



Arbeitsbericht 2023

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Centre Interdisciplinaire de Recherche sur les Lumières en Europe
Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies



| | |
|---|-----|
| INHALT | III |
| 1. ÜBERBLICK | 1 |
| EINLEITUNG | 1 |
| GRUNDLAGEN | 1 |
| DRITTMITTELPROJEKTE..... | 2 |
| NACHWUCHSFÖRDERUNG | 3 |
| INTERNATIONALE KOOPERATIONEN..... | 4 |
| BIBLIOTHEK..... | 4 |
| VORTRAGSREIHEN | 5 |
| PUBLIKATIONEN..... | 5 |
| 2. DIREKTORIUM..... | 6 |
| GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN..... | 6 |
| MITGLIEDER DES VORSTANDS..... | 6 |
| MITGLIEDER DES IZEA-DIREKTORIUMS..... | 6 |
| 3. INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT..... | 6 |
| 4. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER | 7 |
| GESCHÄFTSFÜHRUNG | 7 |
| HAUSHALTSSTELLEN | 7 |
| PROJEKTSTELLEN..... | 7 |
| WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE..... | 8 |
| VIDEO-INTERVIEW-PROJEKT „AUFKLÄRUNG IST...?“ | 8 |
| HAUSMEISTER MLU..... | 8 |
| REINIGUNG | 8 |
| FREIE MITARBEITERIN BEI SATZ UND REDAKTION DER HALLESCHEN BEITRÄGE | 8 |
| GESTALTUNG..... | 8 |
| 5. GASTWISSENSCHAFTLERINNEN UND GASTWISSENSCHAFTLER | 9 |
| STIPENDIENPROGRAMME DES IZEA..... | 9 |
| GERDA HENKEL-STIPENDIUM FÜR WISSENS- UND WISSENSCHAFTSGESCHICHTE AM IZEA..... | 9 |
| DR. PHIL. FRITZ-WIEDEMANN-STIPENDIEN FÜR AUFKLÄRUNGSFORSCHUNG | 10 |
| STIPENDIUM FÜR AUFKLÄRUNGSFORSCHUNG (2023 LETZTMALIG VERGEBEN)..... | 11 |
| 6. SACHMITTEL..... | 11 |
| 7. BIBLIOTHEK | 11 |
| 8. HUMBOLDT-PROFESSUR..... | 12 |
| 9. IMMANUEL-KANT-FORUM..... | 13 |
| 10. DESSAU-WÖRLITZ-KOMMISSION (DWK)..... | 15 |
| 11. VORTRAGSREIHEN UND EINZELVORTRÄGE ZU THEMEN DES 18. JAHRHUNDERTS | 17 |
| VORTRAGSREIHE DES IZEA IM WINTERSEMESTER 2022/23 | 17 |
| VORTRAGSREIHE DES IZEA IM SOMMERSEMESTER 2023 | 18 |
| VORTRAGSREIHE DES IZEA IM WINTERSEMESTER 2023/2024 | 18 |
| HALLE LECTURES 2023 | 19 |
| VORTRAGSREIHE DES ORIENTALISCHEN INSTITUTS / SEMINARS FÜR JUDAISTIK | 20 |

| | |
|--|-----|
| EINZELVORTRÄGE..... | 20 |
| VORTRÄGE VON STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN | 21 |
| 12. VERANSTALTUNGEN UND TAGUNGEN | 22 |
| 13. MEDIEN- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT | 25 |
| 14. VORTRÄGE VON DIREKTORIUMSMITGLIEDERN UND MITARBEITER*INNEN DES IZEA ZU THEMEN DES 18. JAHRHUNDERTS | 27 |
| 16TH CONGRESS OF THE INTERNATIONAL SOCIETY FOR EIGHTEENTH-CENTURY STUDIES (ISECS), ROM | 38 |
| 15. RINGVORLESUNG IM IZEA | 41 |
| 16. LEHRVERANSTALTUNGEN ZU THEMEN DES 18. JAHRHUNDERTS..... | 43 |
| WINTERSEMESTER 2022/23 | 43 |
| SOMMERSEMESTER 2023 | 44 |
| WINTERSEMESTER 2023/24 | 45 |
| 17. FORSCHUNGSPROJEKTE | 47 |
| A. IDEEN, PRAKTIKEN, INSTITUTIONEN..... | 47 |
| FORSCHUNGSFELD 1: KULTURMUSTER DER AUFKLÄRUNG | 47 |
| FORSCHUNGSFELD 2: DAS DENKEN DER AUFKLÄRUNG: BEGRIFFE, ARGUMENTE, SYSTEME | 55 |
| FORSCHUNGSFELD 3: AUFKLÄRUNG IM SPANNUNGSFELD VON KRITIK UND MACHT | 58 |
| B. STRUKTUREN DES WISSENS..... | 63 |
| FORSCHUNGSFELD 4: REPRÄSENTATIONSFORMEN UND EPISTEMISCHE MUSTER | 63 |
| FORSCHUNGSFELD 5: GELEHRTENKULTUR UND WISSENSCHAFTSPOLITIK..... | 72 |
| C. RÄUME DER AUFKLÄRUNG..... | 81 |
| FORSCHUNGSFELD 6: AUFKLÄRUNG IN GLOBALER VERNETZUNG | 81 |
| FORSCHUNGSFELD 7: ANHALT-DESSAU: MUSTERLAND DER AUFKLÄRUNG?..... | 85 |
| D. ERSCHLIEßUNGSPROJEKTE UND EDITIONEN..... | 87 |
| E. IN VORBEREITUNG BEFINDLICHE DRITTMITTELPROJEKTE..... | 91 |
| 18. PUBLIKATIONEN 2023 | 95 |
| SCHRIFTENREIHE DES IZEA: HALLESCHER BEITRÄGE ZUR EUROPÄISCHEN AUFKLÄRUNG | 95 |
| IZEA KLEINE SCHRIFTEN..... | 96 |
| A. IDEEN, PRAKTIKEN, INSTITUTIONEN – PUBLIKATIONEN 2023 | 97 |
| FORSCHUNGSFELD 1: KULTURMUSTER DER AUFKLÄRUNG | 97 |
| FORSCHUNGSFELD 2: DAS DENKEN DER AUFKLÄRUNG: BEGRIFFE, ARGUMENTE, SYSTEME | 98 |
| FORSCHUNGSFELD 3: AUFKLÄRUNG IM SPANNUNGSFELD VON KRITIK UND MACHT | 99 |
| B. STRUKTUREN DES WISSENS – PUBLIKATIONEN 2023 | 101 |
| FORSCHUNGSFELD 4: REPRÄSENTATIONSFORMEN UND EPISTEMISCHE MUSTER | 101 |
| FORSCHUNGSFELD 5: GELEHRTENKULTUR UND WISSENSCHAFTSPOLITIK..... | 101 |
| C. RÄUME DER AUFKLÄRUNG – PUBLIKATIONEN 2023 | 102 |
| FORSCHUNGSFELD 6: AUFKLÄRUNG IN GLOBALER VERNETZUNG | 102 |
| FORSCHUNGSFELD 7: ANHALT-DESSAU-MUSTERLAND DER AUFKLÄRUNG? | 103 |
| D. ERSCHLIEßUNGSPROJEKTE UND EDITIONEN – PUBLIKATIONEN 2023 | 103 |
| 19. MITGLIEDSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN | 104 |
| 20. IMPRESSUM | 114 |
| 21. AUSGEWÄHLTE POSTER VON IZEA-VERANSTALTUNGEN | 115 |

Arbeitsbericht des IZEA für das Jahr 2023

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

1. Überblick

Einleitung

Das Interdisziplinäre Zentrum für die Erforschung der europäischen Aufklärung (IZEA) hat im Jahr 2023 seine Arbeit intensiv und erfolgreich fortgesetzt. In bewährter Weise wurde die Geschäftsführende Direktorin von den Mitgliedern des Direktoriums, insbesondere von den Vorstandsmitgliedern (bis Mai 2023 Prof. Dr. Daniel Weidner und Dr. Frank Grunert, ab Juni 2023 Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann und Prof. Dr. Wiebke Windorf), unterstützt. Sieben wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Haushalts- und Drittmittelstellen arbeiteten an ihren jeweiligen Forschungsprojekten am IZEA. Elf internationale Stipendiatinnen und Stipendiaten in den IZEA-Stipendienprogrammen und zahlreiche weitere Gäste bereicherten mit teils längeren Forschungsaufenthalten das wissenschaftliche Leben an unserem Zentrum. Ein umfangreiches Vortrags-, Tagungs- und Veranstaltungsprogramm sorgte auch 2023 für regen wissenschaftlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie Gästen aus dem In- und Ausland.

Grundlagen

Das Direktorium des IZEA, in dem elf geistes- und sozialwissenschaftliche Disziplinen aus vier Fakultäten der MLU vertreten sind, bildet sowohl mit Blick auf das interdisziplinäre Forschungsprogramm als auch hinsichtlich der Vernetzung und Ausstrahlung der IZEA-Aktivitäten innerhalb und außerhalb der MLU die Grundsäule des Hauses.

Mit meinem Amtsantritt im Jahre 2020 als Geschäftsführende Direktorin habe ich neben einer neuen, effizienten Struktur im Einvernehmen mit dem Direktorium drei Ziele für das IZEA formuliert, die von uns weiterverfolgt werden:

(1) Als zentraler Standort der Aufklärungsforschung in Deutschland setzt sich das IZEA zum Ziel, drittmittelbasierte Forschungsprojekte zu entwickeln, zu unterstützen und auszuführen. Die vielfältige wissenschaftliche Kompetenz am Standort Halle und die Grundfinanzierung des Hauses bilden hierfür zwei entscheidende Voraussetzungen.

(2) Die Nachwuchsförderung, die einen zentralen Bestandteil des wissenschaftlichen Konzepts des IZEA ausmacht, muss nicht nur erhalten, sondern ausgebaut und diversifiziert werden. Zentral war hier im Jahre 2023 die Erarbeitung und Begutachtung eines Antrags auf ein DFG-Graduiertenkolleg zum Thema „Politik der Aufklärung“, dessen positives Ergebnis bereits bekannt gemacht werden konnte.

(3) Das IZEA ist konstitutiv nicht nur interdisziplinär ausgerichtet, sondern auch international orientiert. Ein Großteil der Stipendiat*innen und Gastwissenschaftler*innen kommt aus dem Ausland; der Internationale Wissenschaftliche Beirat des IZEA besteht aus zehn Mitgliedern aus fünf Ländern.

Diese ausgeprägte internationale Ausrichtung soll sorgfältig gepflegt und weiter entwickelt werden.

Einige dieser Ziele konnten im Jahr 2023 erreicht werden, auf andere wird intensiv weiter hingearbeitet.

Drittmittelprojekte

Die Arbeit an den zahlreichen, drittmittelgeförderten Projekten wurde 2023 fortgeführt.

1. Das für die Jahre 2022 bis 2025 DFG-geförderte Forschungsprojekt „Genealogie der Philologie. Zur formativen Phase der Klassischen, Biblischen und Neueren Philologie (1777–1818)“ hat im Mai 2022 mit der Arbeit begonnen. Projektleiter am IZEA ist Prof. Dr. Daniel Weidner, sein Projektpartner ist Prof. Dr. Jürgen Paul Schwindt (Universität Heidelberg, Klassische Philologie). Am IZEA ist eine Stelle für eine wiss. Mitarbeiterin des Projektes angesiedelt.

2. Das für drei Jahre bewilligte, DFG-geförderte Forschungsprojekt „Portal ‚Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert‘“ hat im Juli 2022 die Arbeit aufgenommen. Das Projekt, das ich am IZEA leite, wird in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Stäcker (TU Darmstadt) und Stephan Dumont (BBAW Berlin) ausgeführt. Am IZEA ist die halbe Koordinationsstelle des Projektes angesiedelt.

3. Im Frühjahr 2022 hatte die DFG das Antragspaket des International Research Networks „Natural Law as an Academic Subject (1625-1850)“ bewilligt, das von Dr. Frank Grunert (MLU Halle, IZEA), Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen (St. Andrews/Erfurt) und Prof. Dr. Louis Pahlow (Frankfurt a. M.) geleitet wird. Von den drei jeweils für drei Jahre bewilligten ‚Eigenen Stellen‘ nahmen in der zweiten Jahreshälfte 2022 die zwei am IZEA angesiedelten Kollegen die Arbeit auf; die dritte „Eigene Stelle“ wurde an dem zur Universität Erfurt gehörenden Forschungszentrum Gotha eingerichtet, im Sommer 2024 wird diese dritte Stelle ebenfalls an das IZEA umgesetzt.

4. Vom BMBF wurde im Dezember 2021 das von Prof. Dr. Ottfried Fraise (MLU Halle, IZEA) konzipierte Projekt „Verflechtung jüdisch-arabischer Wissenskulturen“ mit dem Fokus auf die Erforschung einer sephardischen Aufklärung im Kontext des sich modernisierenden Islams in Nordafrika und der Levante bewilligt. In diesem, am Seminar für Judaistik/Jüdische Studien und am IZEA durchgeführten Projekt sind seit 2022 zwei Mitarbeiter*innen für vier Jahre tätig.

5. Das Projekt „Exzerpte. Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild-Konstellation — am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns“ wurde im Sommer 2020 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bewilligt. Das auf drei Jahre angelegte Projekt, das ich in Kooperation mit Prof. Dr. Paul Molitor (MLU, Institut für Informatik) und Prof. Dr. Andrea Rapp (TU Darmstadt, Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft) leite, ist im April 2021 gestartet. Am IZEA ist die Koordinationsstelle des Projektes angesiedelt.

6. Im Jahre 2023 wurde die Edition der Gesammelten Schriften Johann Georg Sulzers fortgeführt. Hierbei handelt es sich um ein zentrales Vorhaben meiner 2015 eingerichteten Alexander von Humboldt-Professur am IZEA. Es erschienen die „Schriften zur Psychologie und Ästhetik“ als Bd. 2 der Edition. Diese habe ich zusammen mit Dr. Alessandro Nannini herausgegeben.

7. Das Projekt „Antiquitatum Thesaurus. Antiken in den europäischen Bildquellen des 17. und 18. Jahrhunderts“ wurde im Frühjahr 2020 als Langzeitprojekt (24 Jahre) der Union der Akademien bewilligt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Arnold Nesselrath (HU Berlin), Prof. Dr. Ulrich Pfisterer (LMU München) und mir wurde die Arbeitsstelle im Februar 2021 an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften eingerichtet; es besteht eine enge Kooperation mit dem IZEA.

Drittmittelprojekte unserer Direktoriumsmitglieder mit Bezug zur Aufklärungsepoche

1. Das sich in der zweiten Förderphase befindende, in Halle von Prof. Dr. Heiner Klemme (MLU Halle, IZEA) geleitete Projekt „Kant in South America“, eine Initiative mehrerer internationaler Universitäten, kam 2023 zu seinem Abschluss.

2. Das 2021 gestartete DFG-Langfristvorhaben „Theologische Ethik als Kulturtheorie. Hybridedition von F. D. E. Schleiermachers Vorlesungen über *Christliche Sittenlehre* und ihre historische und systematische Erschließung“, unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Dierken (MLU Halle, IZEA), Prof. Dr. Arnulf von Scheliha (WWU Münster), Prof. Dr. Notger Slenczka (HU Berlin) und Dr. Sarah Schmidt (BBAW Berlin), wurde fortgesetzt; die Projektlaufzeit beträgt 10 Jahre. In Halle wird das Teilprojekt „Systematische Erschließung von Schleiermachers *Christlicher Sittenlehre*“ durchgeführt.

Nicht zuletzt wurde im Sommer 2023 der Vollantrag zu einem Graduiertenkolleg unter dem Titel „Politik der Aufklärung“ fertiggestellt und bei der DFG eingereicht. An dem Projekt sind insgesamt neun Wissenschaftler*innen (sieben aus der MLU, darunter drei aus dem IZEA-Direktorium, eine Kollegin der Universität Leipzig und ein Kollege des Forschungszentrums Gotha der Universität Erfurt) beteiligt, die die Disziplinen der Literaturwissenschaft (Germanistik, Romanistik, Komparatistik), der Politikwissenschaft, der Geschichtswissenschaft und der Philosophie vertreten. Am 14. Dezember 2023 fand im IZEA die Begehung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft statt.

Diese Projekte sind das Ergebnis engagierter wissenschaftlicher Arbeit und zielführender Kooperationen. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen, die die Projekte ausführen und ihre Ideen und Kompetenzen in das IZEA einbringen, ist nach wie vor sehr bereichernd.

Nachwuchsförderung

Ziel des IZEA ist es, die sehr attraktive Forschungsumgebung des Zentrums insbesondere für Nachwuchswissenschaftler*innen bereitzustellen. In erster Linie sollen Postdoktorand*innen, Doktorand*innen und Stipendiat*innen aus dem Ausland sowie junge Forscher*innen und Studierende der MLU und anderen deutschen Hochschulen von der technischen und räumlichen Ausstattung des Zentrums, seinem wissenschaftlichen Programm, von der Expertise der im Haus arbeitenden Kolleg*innen sowie von der im IZEA befindlichen Bibliothek (ULB Ha 179 Zweigstelle Europäische Aufklärung) profitieren.

Dabei sind die laufenden Stipendienprogramme eine wichtige Voraussetzung dafür, dass das Zentrum auch künftig die Rolle eines Forums der internationalen Aufklärungsforschung spielen kann. Seit vielen Jahren unterstützt die Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung unsere Arbeit und hat sie kürzlich noch ausgedehnt. Erfreulicherweise verlängerte 2023 auch die Gerda Henkel Stiftung, die seit 2021 ein Stipendienprogramm zur Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am IZEA fördert, ihre Unterstützung für weitere zwei Jahre, sodass wir auch 2025 zwei dreimonatige Stipendien für Promovierte und ein Stipendium für Doktorand*innen vergeben können.

2023 wurde zum zweiten Mal der mit 4.500 € dotierte „Förderpreis für junge Aufklärungsforschung“ vergeben. Dieser soll junge Forschende bei der Ausführung eines selbstständig konzipierten Workshops für Nachwuchswissenschaftler*innen am IZEA unterstützen, die im September 2024 stattfinden wird. Wurde dieser 2022 noch von meiner Alexander von Humboldt-Professur finanziert, so werden die Kosten der kommenden Tagung freundlicherweise von der Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung übernommen, die das Konzept überzeugt hat. Allen Stifter*innen und Stiftungen danken wir für ihre Unterstützung und für das in das IZEA gesetzte Vertrauen. Ohne diese Förderung wäre unsere Arbeit mit internationalen Gastwissenschaftler*innen nicht in dieser Breite möglich.

Internationale Kooperationen

In der internationalen Landschaft der Aufklärungsforschung ist das IZEA eine sehr aktive und als solche anerkannte Forschungsinstitution. Das Zentrum ist als Gastgeber für Wissenschaftler*innen aus dem Ausland, neben unseren eigenen Stipendien z.B. gefördert durch Stipendien der Alexander von Humboldt-Stiftung, des DAAD oder auch des Fulbright-Programms, weiter hoch attraktiv.

Mit Erfolg: 2023 bewilligte die Alexander von Humboldt-Stiftung einen 18-monatigen Forschungsaufenthalt von Dr. Jean-Alexandre Perras am IZEA. Herr Perras wird ab Februar 2024 sein Projekt „Defining Public Utility: Evaluating Preisfragen at the Berlin Academy of Sciences and Belles-Lettres during the eighteenth century“ am IZEA bearbeiten.

Auch 2023 wurde intensiv daran gearbeitet, den Austausch auf institutioneller Ebene auszubauen. Hierzu haben wir eng mit unseren bewährten und neuen Partnerinstitutionen zusammengearbeitet. Dazu zählen etwa die Universität Oxford (u.a. Voltaire Foundation), die Sorbonne und das Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) in Paris, die Universität Turin und das Turin Humanities Center der Fondazione Compagnia di San Paolo in Italien, ferner die St. Andrews University und die Universität Kopenhagen bzw. die Dänische Akademie der Wissenschaften. Wir arbeiten weiter daran, dieses Netzwerk an Kooperationspartnern zu erweitern und zur Grundlage gemeinsamer innovativer, interdisziplinärer und internationaler Arbeiten zu machen.

Im Juli 2023 zeigte das IZEA große Präsenz auf dem 16. ISECS-Kongress an der Universität La Sapienza in Rom. Der Kongress mit über 300 Veranstaltungen stand unter dem Motto „Antiquity and the Shaping of the Future in the Age of Enlightenment“. In sechs von IZEA-Angehörigen verantworteten Panels fanden insgesamt 27 Vorträge unter Mitwirkung von haleschen Kolleginnen und Kollegen statt. Und nicht zuletzt wurde Prof. Dr. Daniel Fulda, Mitglied im IZEA-Direktorium und mein Vorgänger im Amt des Geschäftsführenden Direktors des IZEA, am 8. Juli 2023 zum Präsidenten der ISECS gewählt, unter deren Dach 35 der Erforschung des 18. Jahrhunderts gewidmete nationale Gesellschaften vereint sind. Zu diesem besonderen Amt gratulieren wir Daniel Fulda sehr herzlich.

Bibliothek

Im vergangenen Jahr 2023 wurden zwei ehemalige Magazinräume (Raum 201 und 208) der im Obergeschoss des IZEA befindlichen Bibliothek (Ha 179 Zweigbibliothek Europäische Aufklärung) umgewidmet und an das IZEA übertragen. Die bisher in diesen Räumen befindlichen Bücher fanden ihre Neuaufstellung im Hauptraum der Bibliothek. Die Universitätsverwaltung ermöglichte die Renovierung und perspektivische Neuausstattung der neu für das IZEA gewonnenen Räume, u.a. mit Blick auf das beantragte Graduiertenkolleg.

Die Umsignierung der Bücher nach RVK (Regensburger Verbund-Katalog) und ihre anschließende Neuaufrstellung im Bibliothekssaal durch das Bibliotheksteam (Dipl. Bibl. Silvia Queck, Dipl. Bibl. Regina Schönekeas, Dr. Caecilia-Désirée Hein, Frau Swantje Noetzel und die studentischen Hilfskräfte) sind fortgeschritten.

Bewährt hat sich auch die 2022 gefundene Regelung, dass ein Team des IZEA an den Donnerstagen die „Servicezeiten“ (Buchausleihe und Auskunft) übernimmt. Die Öffnungszeiten des Bibliothekssaals von 8 bis 22 Uhr wurden von den Nutzerinnen und Nutzern überwiegend gut angenommen.

Vortragsreihen

Neben vielen Workshops und Vortragsreihen fanden auch 2023 am IZEA zahlreiche Vorträge statt, insbesondere im Rahmen unserer drei Semester-Vortragsreihen „Nederlandse Verlichting‘: Aspects and Impacts of the Enlightenment in the Netherlands“ (Organisation Dr. Frank Grunert), „Aufklärung und Geschlecht: Ambivalenzen, Brüche, Utopien“ (Organisation PD Dr. Jana Kittelmann) und „Licht auf die Worte. Philologien der Aufklärung aus internationaler Perspektive“ (Organisation Dr. des. Na Schädlich).

In der Reihe der „Halle Lectures“, einer Kooperation des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung, der Franckeschen Stiftungen, der Alexander von Humboldt-Professur und des IZEA trugen am 24. Mai 2023 Prof. Dr. Philip Sarasin (Zürich) und am 26. November 2023 Prof. Dr. Corine Pelluchon (Paris) vor.

Publikationen

Im Jahr 2023 konnten zahlreiche neue Publikationen vorgelegt werden. In unserer Reihe „Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung“ im De Gruyter Verlag erschien 2023 als Band 69 die Habilitation von Andreas Erb: „Die deutschen Gesellschaften des 18. Jahrhunderts. Ein Gruppenbild“. Die Tagungsbände zu Hendrik Steffens (hg. von Marit Bergner, Marie-Theres Federhofer und Bernd Henningsen) und zu den „Aufklärungsuniversitäten“ (hg. Andreas Pečar und Marian Füssel) wurden zur Drucklegung vorbereitet und erscheinen 2024. In der vom Mitteldeutschen Verlag betreuten Reihe der „Kleinen Schriften“ des IZEA erschien 2023 als Band 14: „Tugend ohne Gott. Christian Wolffs Rede über die praktische Philosophie der Chinesen“, herausgegeben von Dr. Frank Grunert und Prof. Dr. Heiner Klemme. Band 15, „#ImmanuelKant. Kosmopolit digital im postkolonialen Zeitalter“ von Prof. Dr. Wolfgang Schmale wurde zum Druck vorbereitet. Außerdem wurde 2023 von mir und meinem Kollegen Prof. Dr. Daniel Weidner im Schwabe Verlag Basel/Berlin die neue Reihe „Wege der Aufklärung“ begründet, als deren erster Band die Studie unserer Kollegin PD Dr. Jana Kittelmann „Empfindsame Vernunft. Johann Georg Sulzers Kulturen des Briefs“ erschien. Weitere Publikationen finden Sie in den entsprechenden Abschnitten dieses Arbeitsberichts.

Alles in allem war das Jahr 2023 ein für das IZEA wieder sehr erfolgreiches Jahr. Bei allen hieran Beteiligten möchte ich mich auch an dieser Stelle sehr herzlich für ihr Engagement bedanken.

Dem IZEA-Direktorium lag dieser Arbeitsbericht im Mai 2024 vor und wurde von diesem angenommen.

Prof. Dr. Elisabeth Décultot
Geschäftsführende Direktorin des IZEA

2. Direktorium

Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Germanistik)

Mitglieder des Vorstands

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Musikwissenschaft)

Prof. Dr. Wiebke Windorf (Kunstgeschichte)

Mitglieder des IZEA-Direktoriums

Prof. Dr. Daniel Cyranka (Religionswissenschaft)

Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Germanistik)

Prof. Dr. Jörg Dierken (Ev. Theologie)

Prof. Dr. Robert Fajen (Romanistik)

Prof. Dr. Ottfried Fraise (Judaistik)

Prof. Dr. Daniel Fulda (Germanistik)

Dr. Frank Grunert (Philosophie)

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Musikwissenschaft)

Prof. Dr. Till Kössler (Pädagogik)

Prof. Dr. Heiner F. Klemme (Philosophie)

Prof. Dr. Andreas Pečar (Geschichte)

Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Philosophie)

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke (Anglistik)

Prof. Dr. Daniel Weidner (Komparatistik)

Prof. Dr. Wiebke Windorf (Kunstgeschichte)

3. Internationaler Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Laurenz Lütteken (Universität Zürich, Schweiz) (Vorsitzender)

Prof. Dr. Albrecht Beutel (Universität Münster)

Prof. Dr. Corey Dyck (University of Western Ontario, Kanada)

Prof. Dr. Colas Duflo (Université Paris Nanterre, Frankreich)

Prof. Dr. Nathalie Ferrand (Paris CNRS / ENS, Frankreich)

Prof. Dr. Marian Füssel (Universität Göttingen)

Prof. Dr. Avi Lifschitz (University of Oxford, Großbritannien)

Prof. Dr. Robert Loudon (University of Southern Maine, USA)

Prof. Dr. Steffen Martus (Humboldt-Universität zu Berlin)

Prof. Dr. Laura Stevens (University of Tulsa, USA)

4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsführung

Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Germanistik), Geschäftsführende Direktorin

Dr. Andrea Thiele (Geschichte), Forschungskoordinatorin (100 %)

Sekretariat: bis Januar 2023: Josephine Zielasko (100 %), ab April 2023: Barbara Nishnik (100 %)

Haushaltsstellen

Dr. José Beltrán (Wissenschaftsgeschichte) (100 %) (bis Sept. 2023)

Dr. Frank Grunert (Philosophie) (100 %)

Dr. Jana Kittelmann (Germanistische Literaturwissenschaft) (50 %) (bis Juni 2023)

Projektstellen

Dr. Martin Dönike (Germanistische Literaturwissenschaft), Projekt: Exzerpte: Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild-Konstellation am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns

Dr. Martin Kühnel (Politikwissenschaft), Eigene Stelle DFG, Projekt: Das Naturrecht an der Universität Halle (1694-1740)

Dr. Jana Kittelmann (Germanistische Literaturwissenschaft), Projekt: Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert (PdB 18)

Dr. Mads Langballe Jensen (aufgrund eines Marie Skłodowska-Curie Fellowship seit 9/2023 beurlaubt): Projekt: Academic Natural Law in Absolutist Denmark (c. 1690-1773)

Dr. des. Na Schädlich (Germanistische Literaturwissenschaft), Projekt: Genealogie der Philologie

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Alexander Binnemann (für die Bibliothek)

Anni Hagedorn (bis August 2023)

Franziska Lachmann BA

Jonas Liebing BA

Paula Sturm

Hannah Voß

Video-Interview-Projekt „Aufklärung ist....?“

Melis Feroglu MA, Johanna Wildenauer MA

Hausmeister MLU

Markus Theuerkorn, Raik-Peter Winkler

Reinigung

Oliver Winterfeld (FA Gegenbauer)

Freie Mitarbeiterin bei Satz und Redaktion der Halleschen Beiträge

Dipl.-Übers. Aleksandra Ambrozy

Gestaltung

Mandy Binder (e-pixler), Torsten Illner, Jonas Liebing BA (stud. Hilfskraft), Juliane Sieber

5. Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

Im Jahr 2023 forschten folgende Wissenschaftler*innen mit eigenen Mitteln am IZEA:

Dr. Alicja Bielak (Polish Academy of Sciences, Warszawa, Polen)

Thema: Note-taking technic by Jacobus Drexel taught at the University of Greifswald
(21. März–22. April 2023)

Dr. Gergely Forizs (Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest, Ungarn)

Projekt: Sokratismus in der deutschen und ungarischen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts
(Juni 2023)

Prof. Dr. Jacob Sider Jost (Dickinson College, USA)

Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung

Thema: The history of Life-Writing in Enlightenment Britain
(Juli 2021-August 2022 und Juni-August 2023)

Ellen Mc Linden (Universität Melbourne, Australien)

Thema: Conflict and Controversy in the University of Halle: Social Control and the Early Sciences in Germany, c. 1694-1730
(Juni 2023)

Abderhaman Messaoudi (Université Paris 8)

Thema: Voltaire and Kant. Reception issues
(August 2023)

Stipendienprogramme des IZEA

Die drei Stipendienprogramme des Jahres 2023 wurden mit Frist zum 15. Januar (**Gerda Henkel Stiftung**), 31. März (**Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur**) und 30. September (**Dr. phil. Fritz-Wiedemann-Stiftung**) bekannt gemacht und vergeben.

Die Dr. phil. Fritz-Wiedemann-Stiftung hat im November 2022 die Verlängerung des Stipendienprogramms um nunmehr drei weitere Jahre bis 2026 bewilligt. Das ursprünglich für zwei Jahre gewährte neue Stipendienprogramm der Gerda Henkel Stiftung, das dezidiert der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte gewidmet ist, wurde im April 2023 verlängert (zwei weitere Jahre: 2024–2025). Über beide Bewilligungen freuen wir uns sehr und danken den großzügigen Spendern.

Im Jahre 2023 wurden im Rahmen unserer Stipendienprogramme Stipendienaufenthalte von folgenden Gastwissenschaftler*innen absolviert:

Gerda Henkel-Stipendium für Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am IZEA

März 2023 (nach Juni–Juli 2022)

Dr. Alessandro Nannini (Universität Bukarest, Rumänien)

Thema: The Origins of Psychotherapy in the Age of Enlightenment

(Vortrag bereits am 30. Juni 2022)

September bis November 2023

Prof. Dr. Radu Nedici (Universität Bukarest, Rumänien)

Thema: Emperor Joseph II's Travels to the Eastern Lands of the Habsburg Monarchy: Power and Knowledge in the Enlightenment

Vortrag am 26. Oktober 2023

Dezember 2022 bis Januar 2023

Dr. Hanna Mazheika (University of Turku, Finland)

Thema: Intellectual networks and cross-cultural knowledge exchange between the Grand Duchy of Lithuania and Europe in the age of Enlightenment

Vortrag am 11. Dezember 2023

Dr. phil. Fritz-Wiedemann-Stipendien für Aufklärungsforschung

September 2022 und März 2023

Prof. Dr. Arne Klawitter (Waseda University Tokyo, Japan)

Thema: Briefe philosophischer Radikalaufklärer. Die Korrespondenz des Diplomaten und Orientalisten Heinrich Friedrich Diez und der philosophische Briefwechsel des Staatsphilosophen Jakob Mauvillon im Kontext der europäischen Radikalaufklärung

Vortrag am 24. Januar 2023

April bis Juni 2023

Reinhild Lohan (Universität Graz, Österreich)

Projekt: Medizinische Konzepte und Antikerezeption am Beispiel der Lebenskraft-Vorstellungen im langen 18. Jahrhundert

Vortrag am 8. Juni 2023

Juni und Juli 2023

Dr. Eric Carlsson (University of Wisconsin, USA)

Projekt: Demonology and Johann Salomo Semler's Construction of a „Theologia liberalis“

Vortrag am 8. Juni 2023

Juni bis August 2023

Dr. Kaveh Yazdani (University of Connecticut, USA)

Projekt: Anton Wilhelm Amo und die Beurteilung Schwarzer Menschen in der deutschen (Früh-) Aufklärung

Vortrag am 8. Juni 2023

August bis November 2023

Dr. Alfonso Calderón Argelich (Universitat de Lleida, Spanien)

Thema: An Impossible Regeneration? Writing the History of the Spanish Enlightenment during the Crisis of Liberalism (1874-1939)

Vortrag am 26. Oktober 2023

September und Oktober 2023

Dr. Devin Vartija (University of Utrecht, Niederlande)

Thema: Equality and Commercial Sociability in Enlightenment Paris

Vortrag am 26. Oktober 2023

Stipendium für Aufklärungsforschung (2023 letztmalig vergeben)

August 2023

Dr. Natasha Bailey (Universität Oxford, U.K.)

Thema: Early Career Scholars in the Anglo-German Enlightenment (1700–1780)

Aufgrund der kurzen Laufzeit ihres Stipendiaufenthalts hielt Dr. Bailey keinen Vortrag

November und Dezember 2023

Annika Bärwald (Universität Bremen)

Thema: Nicht-weiße Menschen und koloniale Verbindungen im Hamburger Raum, 1750–1840

Vortrag am 11. Dezember 2023

6. Sachmittel

Für das Jahr 2023 wurden dem IZEA durch die Universität 47.500 € Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt. Die an das IZEA angebundene Dessau-Wörlitz-Kommission erhielt für ihre Aktivitäten zusätzlich 5.000 €.

7. Bibliothek

Die rigiden Sparmaßnahmen der Universität treffen die IZEA-Bibliothek (Zweigbibliothek Europäische Aufklärung der Universitäts- und Landesbibliothek (Ha 179)) empfindlich.

Wie schon in den Jahren zuvor sind von der Universität keine Mittel für den weiteren Ausbau des Bücherbestandes zugewiesen worden. Durch das freundliche Entgegenkommen der leitenden Bibliotheksdirektorin, Anke Berghaus-Sprengel, konnten dennoch Neuanschaffungen vorgenommen werden – allerdings in nur beschränktem Umfang.

Schließlich konnten 5.139,08 Euro für den Erwerb von Monographien und die Fortsetzung von Reihen ausgegeben werden. Für die Aufrechterhaltung des Zeitschriftenabonnements wurden 2.769,26 Euro aufgewendet.

Die Zweigbibliothek IZEA ist seit dem 2. Mai 2023 montags bis freitags von 8-22 Uhr geöffnet. Für den Zutritt sind ein gültiger Nutzungsausweis der ULB und eine Freischaltung für die Tür zur Zweigbiblio-

thek notwendig. Personalgestützte „Servicezeiten“ liege Mo. 13-17 Uhr, Di. 9-17 Uhr, Mi. 13-17 Uhr und Do 9-17 Uhr (gewährleistet mit Mitteln des IZEA).

Die Ergebnisse der Ende des Jahres 2021 mit dem damaligen Rektor, Prof. Dr. Christian Tietje, und der Direktorin der ULB geführten Gespräche wurden umgesetzt:

- Die Altbestände wurden aus konservatorischen Rücksichten ausgelagert und sind nur noch im Lesesaal der ULB sowie online zugänglich.
- Der große Bibliothekssaal wird mit der Forschungsliteratur, den nachgedruckten Quellen und der Handbuchliteratur ausgestattet, die vorhandene und freihand zugängliche Literatur wird nach den Richtlinien des Regensburger Verbund-Katalogs umsigniert.
- Die bibliothekarische Betreuung (Ankauf, Katalogisierung, Revision) bleibt in den Händen der ULB.
- Eine Ausleihe ist vor Ort und über den Katalog der ULB möglich, die täglich gezogenen Bücher können von den Entleihern/Entleiherinnen in Haus 31 (Ha 10) abgeholt werden.
- Der große Bibliothekssaal wird vom IZEA in eigener Regie für Veranstaltungen genutzt.
- Die beiden ursprünglich für die nachgedruckten Quellen und die Handbuchliteratur genutzten Räume sind nach dem Raumverteilungsplan der MLU dem IZEA zugeschlagen worden. Sie wurden bereits für die Belange des IZEA umgerüstet.

Für die Zukunft bleibt es wichtig, sowohl die Öffnungszeiten als auch den regelmäßigen Erwerbungs-etat sicher zu stellen. Ob dies zuverlässig gelingt, steht allerdings in Frage.

8. Humboldt-Professur

Die Unterstützung der Alexander von Humboldt-Stiftung für die Professur von Prof. Dr. Elisabeth Décultot ist 2022 ausgelaufen. Trotz dieses Wechsels stand ihr Lehrstuhl im Zeichen einer Fülle von Aktivitäten. Zu betonen sind in erster Linie die Zwischenergebnisse der drei in den vergangenen Jahren eingeworbenen drittmittelfinanzierten Verbundprojekte:

- Langzeitprojekt der Union der Akademien: „Antiquitatum Thesaurus. Antiken in den europäischen Bildquellen des 17. und 18. Jahrhunderts“ (vgl. Kap. 17: Forschungsprojekte)
- BMBF-Verbundprojekt „Exzerpte. Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild-Konstellation am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns“ (vgl. Kap. 17: Forschungsprojekte)
- DFG-Verbundprojekt „Der Deutsche Brief im 18. Jahrhundert – Aufbau einer Datenbasis und eines kooperativen Netzwerks zur Digitalisierung und Erforschung des deutschen Briefes in der Zeit der Aufklärung“ (vgl. Kap. 17: Forschungsprojekte).

Weitere Projekte wurden 2023 ebenfalls intensiv vorbereitet, wie der Antrag auf ein Graduiertenkolleg, den Prof. Dr. Elisabeth Décultot als Sprecherin im September bei der DFG eingereicht hat; der Antrag wurde vor Ort am IZEA im Dezember 2023 evaluiert (vgl. Kap. 17: Forschungsprojekte, E: In Vorbereitung befindliche Drittmittelprojekte).

Darüber hinaus konnten zahlreiche Tagungen und Workshops durchgeführt werden, darunter u. a. die Tagung „Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung“, die Prof. Décultot zus. mit Daniel Weidner vom 22. bis 24. März 2023 im IZEA organisierte.

Auch sind 2023 zahlreiche aus den Projekten der Humboldt-Professur hervorgegangene Publikationen erschienen, darunter sind hier hervorzuheben:

- Begründung der Reihe „Wege der Aufklärung“ im Schwabe-Verlag, hg. von Elisabeth Décultot und Daniel Weidner
- Fortführung der Sulzer-Edition mit dem Erscheinen von Bd. 2 mit Sulzers Schriften zu Psychologie und Ästhetik (Hg. Elisabeth Décultot und Alessandro Nannini)
- Band „Inventions of Enlightenment since 1800. Concepts of Lunières, Enlightenment and Aufklärung (Hg. Nicholas Cronk und Elisabeth Décultot), Liverpool University on behalf of Voltaire Foundation (University of Oxford)

(mehr unter Kap. 17: Publikationen 2023)

9. Immanuel-Kant-Forum

Leitung: Prof. Dr. Heiner F. Klemme

Mitarbeiter: Dr. John Walsh, Dr. Falk Wunderlich

Das Immanuel-Kant-Forum (IKF) am Seminar für Philosophie und am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat zum Zweck die Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der Philosophie Immanuel Kants (1724–1804), ihrer Vorgeschichte, ihres historischen Kontextes sowie ihrer Bedeutung für aktuelle wissenschaftliche und gesellschaftliche Probleme und Fragestellungen. Ein historischer Schwerpunkt liegt auf der Erforschung der Periode zwischen Christian Wolff (1679–1754) und dem deutschen Idealismus, systematische Schwerpunkte liegen im Bereich der praktischen und theoretischen Philosophie. Das Immanuel-Kant-Forum soll ein Ort der internationalen Forschung sein. Es möchte eine Brückenfunktion zwischen den unterschiedlichen Kulturen der Kant-Forschung und Kant-Interpretation in interdisziplinärer Perspektive leisten, so wie sie sich in den vergangenen Jahrzehnten auf internationaler Ebene herausgebildet haben. Großer Wert wird auf die Förderung von Wissenschaftler*innen am Beginn ihrer Karriere gelegt.

Das Immanuel-Kant-Forum führt im unregelmäßigen Turnus Tagungen und Kongresse durch, unterstützt ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Beantragung von Studien-, Gast- und Forschungsaufenthalten an der MLU Halle-Wittenberg und bietet, im Rahmen des Lehrangebots des Seminars für Philosophie, regelmäßig thematisch einschlägige Seminare und Vorlesungen an. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Forschungs-, Tagungs- und Lehraktivitäten universitärer Forschungseinrichtungen. Hervorzuheben ist insbesondere das Interdisziplinäre Zentrum für die Erforschung der europäischen Aufklärung (IZEA), in dessen Gebäude das IKF auch Arbeitsplätze für auswärtige Gäste zur Verfügung stellt, sowie die Forschungsschwerpunkte „Aufklärung-Religion-Wissen“ (ARW), „Gesellschaft und Kultur in Bewegung“ (GKB) und das Interdisziplinäre Zentrum für Pietismusforschung (IZP). Mit seinem umfangreichen Bestand an historischer und moderner Literatur

bietet die MLU Halle-Wittenberg darüber hinaus zahlreiche Möglichkeiten vertiefter wissenschaftlicher Forschung.

Die Universität Halle-Wittenberg ist der ideale Standort für das IKF. In ihrer langen Geschichte haben die (seit 1817 zu einer Universität vereinigten) Universitäten Wittenberg (gegründet 1502) und Halle (gegründet 1694) vor allem im Zeitalter von Reformation und Aufklärung einen maßgeblichen Beitrag für die Konstitution der modernen Welt geleistet. Im 18. Jahrhundert war die Alma Mater Halensis die bedeutendste Universität in Preußen und über Jahrzehnte das universitäre Zentrum der deutschen Aufklärung. Sie beeinflusst nicht zuletzt das geistige und kulturelle Leben in Königsberg, das – vermittelt vor allem durch den in Halle ausgebildeten Theologen Franz Albert Schultz (1692–1763) – maßgeblich durch die Kontroversen in Halle zwischen Pietismus und Rationalismus geprägt worden ist.

Ohne die in Halle tätigen oder dort ausgebildeten Philosophen, (neologischen) Theologen und Juristen wäre das Werk Kants kaum vorstellbar. Genannt seien an dieser Stelle Christian Wolff, Siegmund Jakob Baumgarten (1706–1757), Alexander Gottlieb Baumgarten (1714–1762), Georg Friedrich Meier (1718–1777), Johann Salomo Semler (1725–1791) und Johann August Eberhard (1739–1809). Aus Kants persönlichem Umkreis in Königsberg haben beispielsweise Friedrich Samuel Bock (1716–1785), Michael Friedländer (1769–1824), Gottlob Benjamin Jäsche (1762–1842), Johann Gottfried Karl Christian Kiesewetter (1766–1819), Georg David Kypke (1724–1779) und Marcus Herz (1747–1803) in Halle studiert. Von den im “Dictionary of Eighteenth Century German Philosophers” (3 vols., hg. H. F. Klemme und M. Kuehn, London, New York 2010) vorgestellten rund 650 Autorinnen und Autoren haben mehr als 20 Prozent einen institutionellen Bezug zu den Universitäten in Halle und Wittenberg.

Die Martin-Luther-Universität kann auch auf eine lange Tradition der (teilweise kritischen und eigenständigen) Rezeption und Erforschung der Philosophie Kants verweisen, für die unter anderem Ludwig Martin Träger (1743–1772), Christian Gottfried Schütz (1747–1832), Ludwig Heinrich von Jakob (1759–1827), Jacob Sigismund Beck (1761–1840), Johann Heinrich Tieftrunk (1760–1837), Johann Gebhard Ehrenreich Maaß (1766–1823) und Johann Christoph Hoffbauer (1766–1827) stehen. Ihren institutionellen Höhepunkt erreichte diese Tradition mit Hans Vaihinger (1852–1933), der als Ordinarius für Philosophie im Jahre 1896 die Kant-Studien und am 22. April 1904 (Kants 180. Geburtstag) die Kant-Gesellschaft gründete und als ihr erster Geschäftsführer tätig war. (Zu den Mitgliedern des 1. Vorstands gehörten u.a. die Hallenser Professoren Alois Riehl und Rudolf Stammler). An diese Tradition der immer auch in systematischer Absicht betriebenen Kant-Rezeption und Kant-Forschung möchte das Immanuel-Kant-Forum anschließen.

Die engen Beziehungen von Kant zu Halle werden auch durch die Tatsache dokumentiert, dass Kant bei der Philosophischen Fakultät der Universität in Halle das Imprimatur für seine letzte von ihm selbst zum Druck gegebene Schrift, die 1798 unter dem Titel „Der Streit der Fakultäten“ erschienen ist, eingeholt und erhalten hat, nachdem ihm zuvor die Druckerlaubnis in Berlin verweigert worden war. Halle ist auch der Ort, an dem einige der wichtigsten Schriften Kants zwar nicht verlegt, wohl aber gedruckt worden sind: Der in Riga ansässige Verleger Johann Friedrich Hartknoch ließ die in den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts bei ihm verlegten Schriften Kants bei Grunert drucken:

Die Kritik der reinen Vernunft (1781, 1787), die Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können (1783), die Metaphysischen Anfangsgründe der Natur-

wissenschaft (1786) und die Kritik der praktischen Vernunft (1787/88). Im Jahre 1790 beauftragte der Königsberger Verleger Friedrich Nicolovius das Verlagsunternehmen von Johann Jacob Gebauer mit dem Druck der gegen Eberhard gerichteten Schrift Über eine Entdeckung, nach der alle neue Kritik der reinen Vernunft durch eine ältere entbehrlich gemacht werden soll. Aus der Perspektive ihrer Druckgeschichte betrachtet, erblickte die Kritische Philosophie Kants also in Halle an der Saale das Licht der Welt.

Gäste des Immanuel-Kant-Forums 2023

Seit November 2020 verfasst Herr Wei Tan, Gaststudent und Stipendiat aus China, im Immanuel-Kant-Forum seine Dissertation.

Zwischen Herbst 2021 und Herbst 2023 arbeitete Frau Xile Duan als Gaststudentin und Stipendiatin aus China an ihrer Dissertation über Christian Wolff und Kant.

10. Dessau-Wörlitz-Kommission (DWK)

Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg (Halle)

Geschäftsführung: Dr. Andrea Thiele

Das jährliche Treffen der Dessau-Wörlitz-Kommission zur Vorbereitung der zukünftigen Aktivitäten erfolgte am 12. April 2023 im Christian-Thomasius-Zimmer des IZEA.

Jahrestagung 2023

Vom 31. August bis zum 2. September 2023 fand die Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission im Historischen Gasthof „Zum Eichenkranz“ in Wörlitz statt. Sie stand unter dem Titel: „Poesie und Herrschaft. Literarische Repräsentation und Praxis in Dessau-Wörlitz und an anderen Höfen der Aufklärungszeit“. Die Leitung hatten Dr. des. Christian Eger und Prof. Dr. Daniel Fulda inne. Die Tagung wurde als Kooperation der Dessau-Wörlitz-Kommission, des Arbeitskreises Anhalt der Historischen Kommission Sachsen-Anhalt und wie immer in Kooperation mit der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz veranstaltet. Die Publikation der Ergebnisse wird aktuell vorbereitet.

Publikationen

Die Ergebnisse der im September 2021 als dreitägige, internationale Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission mit dem Titel „Über Gärten im Gespräch: Wechselwirkungen zwischen Landschaftsgärten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in Mittel- und Ostmitteleuropa / Rozmowa poprzez język ogrodów: Ogrody krajobrazowe z XVIII. i początku XIX w. w Europie Środkowej i Wschodniej - wzajemne oddziaływania“ veranstalteten Tagung erschienen 2023: Als Partner und Förderer des Projektes traten neben der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz das Instytut Zachodni in Poznań, die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung sowie das BKM auf. Dieser Band ist mit dem Deutschen Gartenbuchpreis 2024 als "Zweitbestes Buch zur Gartengeschichte" ausgezeichnet worden. Der Deutsche Gartenbuchpreis wird seit 2006 von Schloss Dennenlohe vergeben:

Jana Kittelmann, Michael Niedermeier und Andrea Thiele (Hg.): Über Gärten im Gespräch: Wechselwirkungen zwischen Landschaftsgärten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in Mittel- und Ostmitteleuropa, Halle: Mitteldeutscher Verlag 2023.

Die Publikation der Ergebnisse der von Dr. Paul Beckus geleiteten Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission 2022, die dieses Mal in Kooperation mit der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt durchgeführt wurde ist ebenfalls in Vorbereitung für 2024. Diese Tagung stand unter dem Motto: „Reformen auf dem Prüfstand. Kontext und Wirkung der Reformpolitik Franz von Anhalt-Dessaus im Spiegel der neueren Forschung“.

11. Vortragsreihen und Einzelvorträge zu Themen des 18. Jahrhunderts

Vortragsreihe des IZEA im Wintersemester 2022/23

“Nederlandse Verlichting”: Aspects and Impacts of the Enlightenment in the Netherlands

Die besondere ökonomische, politische und religiöse Lage der Niederlande begünstigte in der zweiten Hälfte des 17. und den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts eine dynamische kulturelle Entwicklung, die zu bemerkenswerten genuin eigenständigen Leistungen führte und zugleich auf ausländische Intellektuelle eine große Anziehungskraft ausübte. Stichworte für diese besonderen Voraussetzungen waren das Fehlen eines politischen Machtzentrums, der enorme politische Einfluss des städtischen Patriziats, wirtschaftliche Erfolge, der ohnehin hohe Urbanisierungsgrad sowie eine weit verbreitete Literarizität der Bevölkerung. Dies alles resultierte in einer vergleichsweise ausgeprägten religiösen Toleranz, einem vor allem aus ökonomischen Rücksichten gespeisten Interesse an den Naturwissenschaften, einer extensiven, das allgemeine Raisonement fördernden Publikationstätigkeit und führte schließlich in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts zu einer politischen Radikalisierung. Letztere war bereits Ausdruck einer ökonomischen und politischen Krise, die nach der amerikanischen Unabhängigkeit und vor der Französischen Revolution auf eine demokratische Volkssouveränität drängte. Freilich zunächst vergeblich: Zwar kam es in Utrecht zu einem ersten demokratisch gewählten Stadtrat, doch mussten sich die „patriotten“ 1787 dem Statthalter Willem V. und seinem preußischen Unterstützer geschlagen geben.

Obwohl von der niederländischen Aufklärung zahlreiche Impulse ausgingen, sind ihre strukturellen Voraussetzungen und inhaltlichen Besonderheiten in der allgemeinen Aufklärungsdiskussion bislang noch immer unterbelichtet. Die im Rahmen der Vortragsreihe präsentierten Beiträge aus der aktuellen Forschung verschafft daher Aufklärung über die „Verlichting in Nederland“ verschaffen und wirft dabei auch einen Blick auf die niederländisch-deutschen Beziehungen.

Konzeption und Organisation: Dr. Frank Grunert (IZEA)

8. November 2022

Classical Studies in Dutch Enlightenment

Prof. Dr. Wiep van Bunge (Rotterdam, Niederlande)

13. Dezember 2022

Dutch Light: Experimental Philosophy in the 18th-Century Republic

Prof. Dr. Fokko Jan Dijksterhuis (Enschede, Amsterdam, Niederlande)

10. Januar 2023

„Verdraagzaamheid and Tolerantie“. The Debate on Toleration and the Dutch Enlightenment

Prof. Dr. Joris van Eijnatten (Utrecht, Niederlande)

30. Januar 2023

Self interest or sociability? The Cultural Economy of the Dutch Enlightenment

Prof. Dr. Inger Leemans (Amsterdam, Niederlande) (wg. Krankheit leider entfallen)

Vortragsreihe des IZEA im Sommersemester 2023

Aufklärung und Geschlecht: Ambivalenzen, Brüche, Utopien

Mit dem Thema „Aufklärung und Geschlecht“ nimmt die Vortragsreihe ein Forschungsfeld in den Blick, das seit den 1980er Jahren bis heute im Fokus wissenschaftlichen Interesses steht. „Geschlecht“ bzw. „Geschlechterbilder“ erweisen sich als geradezu prädestiniert für immer wieder neu generierte Forschungsansätze, Ausdifferenzierungen, Modifizierungen, Aktualisierungen, Neubearbeitungen, veränderte Kriterien und Deutungsmuster. Sozialhistorische, kulturelle, politische, religiöse, medizinische, mediale und zunehmend praxeologische Ansätze prägten und prägen die vielfältigen Zugänge und dokumentieren zugleich die ‚Vielstimmigkeit‘ aufklärerischer Geschlechterdiskurse.

Konzeption und Organisation: Dr. Jana Kittelmann (IZEA)

24. April 2023

Das queere Potential romantischer Subjektentwürfe in Briefen Herzog Augusts von Sachsen-Gotha-Altenburg

Dr. des. Patricia Kleßen (Jena/Halle)

8. Mai 2023

„Pflanzenweib und Mannesthier“ – Zur vergeschlechtlichten Stufenordnung in den Lebenswissenschaften des ausgehenden 18. Jahrhunderts (Vortrag in Online-Übertragung)

Prof. Dr. Kerstin Palm (Berlin) [leider ausgefallen]

6. Juni 2023

Vom Schauen, Sammeln und Begehren. Geschlechter-Konstrukte in der Antikenrezeption der Aufklärung

Dr. Wolfgang Cortjaens (Berlin)

19. Juni 2023

"Kurz, ich lebe nur für Sie, um Sie zu lieben". Luise Gottscheds Briefe an Dorothee Henriette von Runckel. Überlieferung und Romanadaption

Dr. Angela Steidele (Köln)

Vortrag in Kooperation mit dem Literaturhaus Halle, Bernburger Straße 8, 06108 Halle

Vortragsreihe des IZEA im Wintersemester 2023/2024

Licht auf die Worte. Philologien der Aufklärung aus internationaler Perspektive

Die Erzählung von der großen Errungenschaft der ›modernen Philologie‹ hat eine reiche Tradition im deutschsprachigen Raum. Ihre Kontinuität seit der Spätaufklärung bis heute verdankt sich letztlich der relativ stabilen Gestaltung der intellektuellen Öffentlichkeit und der Bildungspolitik in deutschsprachigen Gebieten. Doch wie wird die ›moderne Philologie‹ in der internationalen Rezeption wahrgenommen? Und überhaupt: Worauf referierte und referiert der Begriff ›moderne Philologie‹ in anderen Sprachräumen?

Konzeption und Organisation: Dr. Na Schädlich (IZEA)

6. November 2023

Zwischen Renaissance und Revolution: chinesische „Aufklärungen“ 1910–1980 und die Philologie

Dr. des. Stefan Christ (Erlangen)

27. November 2023

Der Philologe als Politiker. Adamantios Korais (1748–1833) und die ambivalente Lösung der neugriechischen Sprachfrage

Prof. Dr. Georgios Sagriotis (Athen/Patras)

11. Dezember 2023

Literatur und das Problem der Philologie bei Anatole France (1844–1924)

DR Guillaume Métayer (Paris)

15. Januar 2024

Epos und Philologie in den Niederlanden um 1800

Prof. Dr. Kai Bremer (Berlin)

Halle Lectures 2023

Halle Lectures 2023: Wissen–Macht–Aufklärung. Eine Vortragsreihe

24. Mai 2023, 18 Uhr

Ist die Aufklärung am Ende? Nicht ganz

Prof. Dr. Philipp Sarasin, Zürich

Ort: Aula der Martin-Luther-Universität im Löwengebäude, Universitätsplatz, und digital

26. Oktober 2023, 18 Uhr

Die Aufklärung heute neu denken. Ökologie, Universalismus und Demokratie

Prof. Dr. Corine Pelluchon (Champs-sur-Marne/Paris)

Ort: Freylinghausensaal, Franckesche Stiftungen und digital

Eine Kooperation des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA), des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung (IZP), der Alexander von Humboldt-Professur für Neuzeitliche Schriftkultur und Europäischen Wissenstransfer, des Landesforschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ und der Franckeschen Stiftungen

Vortragsreihe des Orientalischen Instituts / Seminars für Judaistik

Jenseits von Konflikt und Koexistenz. Eine Verflechtungsgeschichte der jüdisch-arabischen Beziehungen / Beyond Conflict and Coexistence. Entangled Histories of Jewish-Arab Relations

2. Februar 2023

Reconsidering Jewish Migration from Muslim Countries: A Socio Spatial Perspective from Morocco

Dr. Aviad Moreno, Ben-Gurion University of the Negev

16. Februar 2023

Between Religion and Literature: Reimagining Muhammad Abduh's Religious Thought in Arabic Literature

Dr. Zahiye Kundos (Freie Universität Berlin)

Organisation: Prof. Dr. Ottfried Fraise, Orientalisches Institut / Seminar für Judaistik

Eine Kooperation der MLU mit der Ludwigs-Maximilian-Universität München und der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Beide Vorträge: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Einzelvorträge

26. Januar 2023

Die Soziologie vor der Geschichte: Zur Kritik der Sozialtheorie (Diskussion zum gleichnamigen Buch)

Prof. Dr. Wolfgang Knöbl (Hamburg)

Im Rahmen der Forschungskolloquien zur Zeitgeschichte (Prof. Dr. Patrick Wagner), Neueren und Neuesten Geschichte (Prof. Dr. Theo Jung), Historischen Erziehungswissenschaft (Prof. Dr. Till Kössler) und Allgemeinen Soziologie (Prof. Dr. Christian Papilloud)

Ort: IZEA, Bibliothekssaal

11. Mai 2023

Abendvortrag im Rahmen des Workshops „Die Predigt der deutschsprachigen Aufklärung“

Prof. Dr. Albrecht Beutel (Münster)

Die neologische Predigt als Vehikel der Aufklärung. Exemplarisch erkundet am Beispiel von Johann Joachim Spalding

Ort: IZEA, Bibliothekssaal

12. Juni 2023

Ein ägyptischer Marxist und Jude: Die Erinnerungen von Monsieur Albert Arie

Das Seminar für Judaistik / Jüdische Studien lud zu einem Abend mit Repräsentant*innen der Jüdischen Gemeinde in Kairo zur Gegenwartsbedeutung der langen Geschichte der Jüdinnen und Juden in Ägypten ein.

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Vorträge von Stipendiatinnen und Stipendiaten

Dienstag, der 24. Januar 2023, 16 Uhr

Freigeister in der preußischen Diplomatie: Der Briefwechsel zwischen Heinrich Friedrich Diez und Christian Konrad Wilhelm Dohm und seine Dechiffrierung

Prof. Dr. Arne Klawitter (Waseda-University Tokyo, Japan)

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Do. 8. Juni 2023, 14–17 Uhr

Medizinische Konzepte und Antike-Rezeption am Beispiel der Lebenskraftvorstellungen im 18. Jahrhundert

Reinhild Lohan MA (Graz, Österreich)

Anton Wilhelm Amo und die Beurteilung Schwarzer Menschen in der deutschen Aufklärung

Dr. Kaveh Yazdani (University of Connecticut, USA)

Demonology and Anti-Judaism in the Thought of Johann Salomo Semler.

Dr. Eric Carlsson (University of Wisconsin, USA)

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer und digitale Übertragung

Do. 26. Oktober 2023, 13–17 Uhr

An Impossible Regeneration? Writing the History of the Spanish Enlightenment during the Crisis of Liberalism (1874–1939)

Dr. Alfonso Calderón Argelich (Universidad de Lleida, Spanien)

Equality and Commercial Sociability in Eighteenth-Century Paris

Dr. Devin Vartija (Utrecht University, Niederlande)

Emperor Joseph II's Travels to the Eastern Lands of the Habsburg Monarchy: Power and Knowledge in the Enlightenment

Prof. Dr. Radu Nedici (Universität Bukarest, Rumänien)

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer und digitale Übertragung

11. Dezember 2023, 16–18 Uhr

Verkörperte Fremde. Nicht-europäische Menschen in der Hamburger Populärkultur

Annika Bärwald M.A. (Universität Bremen)

Intellectual networks and cross-cultural knowledge exchange between the Grand Duchy of Lithuania and Europe in the age of Enlightenment

Dr. Hanna Mazheika (Universität Turku, Finnland)

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer und digitale Übertragung

12. Veranstaltungen und Tagungen

17. Januar 2023

Workshop

Natural Law at the Universities of Halle, Greifswald, Rostock, Kiel and Copenhagen. Projects coordinated by the International Network on "Natural Law 1625-1850"

Organisation und Leitung: Dr. Frank Grunert

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

9. bis 10. Februar 2023

Workshop

Enlightened Libraries: Natural Law Collections and their Role in the Intellectual Infrastructure between Lund, Copenhagen and Northern Germany 1650-1800

Organisation: Knud Haakonssen, Sebastian Olden-Jørgensen, Mads Langballe Jensen und Kristoffer Schmidt

Ort: Saxo Institute, Kopenhagen

23. bis 24. Februar 2023

Tagung

Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert. Auftaktveranstaltung zum gleichnamigen DFG-Projekt

Organisation der Tagung: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Stefan Dumont M.A., Dr. Jana Kittelmann und Prof. Dr. Thomas Stäcker

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer (Hybridveranstaltung)

9. bis 10. März 2023

Internationaler und interdisziplinärer Workshop am DHI, Paris

Imagineering Wind in the Enlightenment

Organisation: Prof. Dr. Daniel Fulda (Halle), Prof. Dr. Inger Leemans (Amsterdam), Prof. Dr. Marie Thébaud-Sorger (Centre Alexandre Koyré, École des Hautes Études en sciences sociales, Paris) und Prof. Dr. Christine Zabel (DHI, Paris)

Ort: Deutsches Historisches Institut, Paris / Institut historique allemand

22. bis 24. März 2023

Tagung

Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung

Organisation: Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Prof. Dr. Daniel Weidner

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer (Hybridveranstaltung)

20. bis 21. April 2023

Workshop

Interner Workshop des BMBF-Projekts „Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild- Konstellation am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns“

Eine Kooperation der MLU Halle-Wittenberg und der TU Darmstadt

Organisation: Dr. Martin Dönike und Prof. Dr. Elisabeth Décultot
Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

3. Mai 2023

Workshop des Projekts Natural Law 1625-1850

Natural Law as an Academic Subject

Organisation: Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Martin Mulsow
Ort: Forschungszentrum Gotha

11. bis 12. Mai 2023

Tagung

„Wahre allgemeine Schule der Menschheit“ oder „Auslegung des Kirchenglaubens“? Die Predigt der deutschsprachigen Aufklärung

Organisation: Prof. Dr. Ruth Conrad (HU Berlin), Hanna Miethner (HU Berlin) und Prof. Dr. Daniel Weidner

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer. Im Rahmen dieser Tagung fand auch ein Abendvortrag mit Prof. Dr. Albrecht Beutel im Bibliothekssaal statt (s. unter Kap. 11: Vortragsreihen und Einzelvorträge)

12. Mai 2023

Workshop des Netzwerks Editionen zu Pietismus und Aufklärung (NEPA)

Digitale Briefeditionen. Langfristprojekte in der Praxis

Organisation: Dr. Frank Grunert und Dr. Brigitte Klosterberg
Ort: Neubauer-Saal, Haus 52–53, Franckesche Stiftungen

29. Juni bis 1. Juli 2023

Tagung

Jenseits der Kritik? Schmähpaktiken in der Aufklärung, Schmähpaktiken von Aufklärern

Tagung in den Franckeschen Stiftungen in Halle an der Saale, in Kooperation mit der TU Dresden und der MLU (ARW, IZEA)

Organisation: Prof. Dr. Andreas Pečar und Prof. Dr. Gerd Schwerhoff
Ort: Franckesche Stiftungen zu Halle, Haus 52-53, Neubauer-Saal

3. bis 7. Juli 2023

16th Congress of the International Society for Eighteen-Century Studies (ISECS) in Rom

Antiquity and the Shaping of the Future in the Age of Enlightenment

(s. auch die Übersicht in Kap. 14)

31. August bis 2. September 2023

Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission

Poesie und Herrschaft. Literarische Repräsentation und Praxis in Dessau-Wörlitz und an anderen Höfen der Aufklärungszeit

Organisation: Dr. des. Christian Eger und Prof. Dr. Daniel Fulda
Ort: Oranienbaum-Wörlitz, Historischer Gasthof „Zum Eichenkranz“

13. bis 15. September 2023

DGEJ-Jahrestagung

Rassismus und Weltwissen. Praktiken, Diskurse und Episteme der deutschen Aufklärung

Leitung und Organisation: Prof. Dr. Sigrid Köhler, Prof. Dr. Claudia Nitschke und Dr. Frank Grunert

Ort: Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel

21. bis 22. September 2023

Tagung des DFG-geförderten Projektes „Sitten in Staats- und Gesellschaftstheorien zur Zeit des Directoire (1795–1799)“

Sittenkritik und soziopolitische Ordnungsvorstellungen (1750–1830)

Organisation: Dr. Sonja Asal und Prof. Dr. Harald Bluhm

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

19. Oktober 2023

Interner Workshop des BMBF-Projekts „Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild-Konstellation am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns“

Eine Kooperation der MLU Halle-Wittenberg und der TU Darmstadt

Organisation: Dr. Jörg Ritter und Dr. Martin Dönike

Ort: MLU Halle-Wittenberg, Institut für Informatik

7. November 2023

Zum Jahrestag eines epochalen Skandalons

„bey Strafe des Stranges‘. Wolffs Vertreibung – Eine Nachlese nach 300 Jahren

Mit Beiträgen von Dr. Stefan Borchers und Prof. Dr. Oliver R. Scholz

Organisation: Prof. Dr. Heiner F. Klemme und Dr. Frank Grunert

Veranstalter: Christian-Wolff-Gesellschaft, Stadtmuseum Halle und IZEA

Ort: Stadtmuseum Halle Christian-Wolff-Haus, Große Märkerstraße 10, Vortragssaal

30. November bis 1. Dezember 2023

Workshop der Exzellenzcluster-Initiative „Imaginamics. Practices and Dynamics of Social Imagining“, Univ. Jena

Aufklärung. Eine soziale Imagination und ihre Bildkraft

Konzeption und Organisation: Prof. Dr. Daniel Fulda, Dr. Adriana Markantonatos und Dr. Samuel Strehle

Ort: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fürstengraben 1, UHG, Senatssaal

30. November bis 1. Dezember 2023

Workshop des Forschungsnetzwerks „Natural Law 1625–1850“ und der „Forschungsstelle für Frühneuzeitliches Naturrecht“ am Forschungszentrum Gotha

Naturrecht, Politik und Reform der Gesellschaft: Johann Christian von Boineburg

Organisation: Prof. Dr. Martin Mulsow und Prof. Dr. Gábor Gángó

Ort: Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt, Gotha

13. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Durch seine vielfältigen Aktivitäten war das IZEA 2023 weiter sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der deutschen und internationalen Wissenschaftslandschaft präsent. Auch 2023 wurde die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Tagungen, Veranstaltungen, Vortragsreihen, Semesterprogramme und andere Angebote des IZEA informiert. Unser weiter wichtigstes Medium ist die Homepage (<https://www.izea.uni-halle.de>). Diese enthält den Veranstaltungskalender, eine Rubrik „Aktuelles“ und bietet Informationen über die gesamten wissenschaftlichen Aktivitäten des IZEA. Die IZEA-Webseite wird regelmäßig gepflegt und aktualisiert.

Um auf unsere zahlreichen Veranstaltungen hinzuweisen, pflegen und nutzen wir einen Einladungs- bzw. Newsletter-Verteiler sowie unsere beiden Facebook-Accounts. Veranstaltungen melden wir an die Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ) und stellen unsere Termine in den Veranstaltungskalender der Martin-Luther-Universität ein. Mit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universität arbeiten wir eng zusammen, auch in Bezug auf Pressemitteilungen und das Universitätsmagazin „Scientia Halensis“ und des online zugänglichen „Campus Halensis“.

Für unsere Veranstaltungen werben wir über Poster und Programme, die vorwiegend im universitären Raum verteilt werden (s. den Anhang dieses Berichts). Zweimal im Jahr gestalten und drucken wir unser Leporello mit dem jeweiligen Semesterprogramm und versenden es an alle für die Forschungen am IZEA einschlägigen Institute und Fakultäten im In- und Ausland. Weitere wichtige Medien unserer Arbeit sind die Portale „H-Net“ (und angeschlossene Mailinglisten) und „H-Soz-u-Kult“ sowie die Homepages der DGEJ, der internationalen Aufklärungsgesellschaften ISECS, BSECS und ASECS sowie Multiplikatoren wie „Euraxess“ und „Calenda“. Diese werden je nach Ausrichtung der Veranstaltung bzw. der Ausschreibung um Veröffentlichung gebeten. Die Stipendien unserer Stipendienprogramme werden im Frühjahr und im Herbst international ausgeschrieben und auf denselben Wegen bekannt gemacht. Über unseren Facebook-Account erreichen wir Interessierte in aller Welt.

Über die Veranstaltungen und Ereignisse am IZEA berichtet der quartalsweise erstellte und versandte IZEA-Newsletter. Wir nutzen ihn für Veranstaltungshinweise, die Vorstellung von Stipendiat*innen, Gastprofessor*innen und (neuen) Mitarbeiter*innen sowie als Medienecho, zur Publikation von Tagungsprogrammen und -berichten und zur Bekanntmachung von Ausschreibungen. Auch die in Fachzeitschriften und Online-Publikationen erschienenen Besprechungen der aus den Projekten des IZEA hervorgegangenen Veröffentlichungen werden in unserem Newsletter aufgeführt. Nach seinem Erscheinen ist er jeweils auf unserer Homepage zu finden und übernimmt damit eine Archivfunktion.

Auf dem ISECS-Kongress in Rom war das IZEA Anfang Juli 2023 mit einem Tisch mit Informationsmaterial und seinen Publikationen vertreten. Dieses Angebot fand großen Zuspruch.

Blog

Im März 2020 haben wir zusammen mit der Voltaire Foundation in Oxford unseren Blog „Cafe Lumières“ gestartet. Dieser widmet sich aktuellen Themen der Aufklärungsforschung. Unter der Adresse <https://cafelumieres.voltaire.ox.ac.uk> erscheinen Beiträge von Forscherinnen und Forschern unterschiedlicher Disziplinen zu Themen des 18. Jahrhunderts, auch unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Die jährliche Zusammenfassung unserer Arbeit bietet der hier vorliegende Arbeitsbericht, der u.a. an die Mitglieder unseres Internationalen Wissenschaftlichen Beirats gesandt und von der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt sowie der Deutschen Nationalbibliothek archiviert wird.

Homepages und Projektseiten

Neben unserer Homepage www.izea.uni-halle.de existieren im IZEA-Umfeld weitere Homepages:

Homepage des Netzwerks Editionen in Pietismus und Aufklärung (NEPA)

<https://nepa.uni-halle.de/>

Alexander von Humboldt-Professur von Prof. Dr. Elisabeth Décultot

<https://www.schriftkultur.uni-halle.de>

DFG-gefördertes Projekt „Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert“

<https://www.pdb18.de/>

BMBF-Projekt „Exzerpte“

<https://exzerpte.uzi.uni-halle.de/de/index/>

Homepage von: Natural Law 1625-1850. An International Research Project (Halle / Erfurt)

www.uni-erfurt.de/max-weber-kolleg/forschung/forschungsgruppen-und-stellen/forschungsstellen/forschungsstelle-fuer-fruehneuzeitliches-naturrecht/natural-law-1625-1850

Seite des Thomasius-Editions-Projekts

<https://www.thomasius-forschung.izea.uni-halle.de>

Halle Lectures

Die Vorträge der Halle Lectures – eine zusammen mit dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung, den Franckeschen Stiftungen, dem Netzwerk ARW und der Humboldt-Professur organisierte Reihe, die sich dezidiert an eine breite, interessierte Öffentlichkeit richtet und aktuelle Themen behandelt – fanden 2023 in der Aula im Löwengebäude und im Freylinghausensaal der Franckeschen Stiftungen statt. Es sprachen Prof. Dr. Philip Sarasin und Prof. Dr. Corine Pelluchon. Die Aufzeichnungen sind über Open Lecture der MLU (<https://openlecture.uni-halle.de/>) zugänglich.

Videoprojekt

Seit Sommer 2021 arbeiteten Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Prof. Dr. Nicholas Cronk, Johanna Wildenauer und seit 2022 auch Melis Feroglu an der Realisierung eines Video-Interviewprojekts, bei welchem jüngere und etabliertere Forscher*innen zu ihrem Verständnis von Aufklärung befragt wurden. Unter der Überschrift "Aufklärung ist...?" / Les Lumières, c'est...? / Enlightenment is...?" sind die ersten 12 Teile der Video-Interview-Reihe bei Youtube eingestellt und dort sowie über unsere Homepage abrufbar.

Um zukünftig weiter gute, öffentliche Präsenzveranstaltungen und ihrer digitalen Übertragung anbieten zu können, wurde zudem die technische Ausrüstung des IZEA weiter ausgebaut.

14. Vorträge von Direktoriumsmitgliedern und Mitarbeiter*innen des IZEA zu Themen des 18. Jahrhunderts

Prof. Dr. Elisabeth Décultot

22. bis 24. März 2023

Tagung: Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung

Organisation: Elisabeth Décultot und Daniel Weidner

Ort: IZEA, Halle

Vortrag: Einleitung

31. März bis 1. April 2023

Workshop: Comment écrire l'histoire de la philosophie des lumières ?

Organisation: Bertrand Binoche

Ort: Universität Paris 1

Vortrag: Les Lumières après les Lumières? Pour une histoire des notions de Lumières, d'*Enlightenment* et d'*Aufklärung* après 1800

4. Mai 2023

NOTA Conferences Series Programme 2023 of the ERC StG NOTA ("Note-taking and Notebooks as Channels of Medieval Academic Dissemination across Europe")

Organisation: Alexandra Baneu

Ort: Babeş-Bolyai University, Cluj-Napoca, Rumänien

Vortrag: Between Reading and Writing. Manuscript Excerpt Collections in 18th Century Germany

19. Mai 2023

Auftaktveranstaltung „Enlightenment Authorships“ von MoDERN (Modelling Enlightenment. Reassembling Networks of Modernity through Data-driven Research, ERC-Project)

Organisation: Glenn Roe, Dario Nicolosi und Valentina Fedchenko

Ort: Sorbonne Université, Paris

Vortrag: Winckelmann et l'extrait

2. Juni 2023

Festival de l'histoire de l'art, Fontainebleau

Vortrag: Winckelmann et la théorie des climats

13. Juni 2023

Öffentlicher Vortrag im Rahmen des Historischen Seminars

Organisation: Axel Körner

Ort: Universität Leipzig

Vortrag: Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung um 1780

15. Juni 2023

Oberseminar zur Geschichte Russlands und Ostmitteleuropas in der Vormoderne

Organisation: Juliane Herzberg (LMU München) und Isabelle Deflers (Univ. d. Bundeswehr München)

Vortrag: Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung um 1780

30. Juni 2023

Ort: Berlin-Brandenburgische Akademie der Künste

Organisation: Christoph Markschies

Vortrag: Geschichte der antiken Kunst im Zeitalter der Aufklärung. Winckelmanns Freiheitsbegriff

28. September 2023

Jahrestagung der NFDI Text+, Universität Göttingen, Paulinerkirche

Organisation: Andrea Rapp

Keynote-Vortrag: Intertextualität. Ein klassischer Begriff der Literaturwissenschaft in der Ära der Digital Humanities

30. November bis 1. Dezember 2023

Workshop: Collecting, Fragmenting, Recomposing. Anthologies as Textual Processes in Transcultural Perspective / Sammeln, Fragmentieren, Rekomponieren. Anthologien als Textverfahren in transkultureller Perspektive

Ort: Freie Universität Berlin, EXC 2020 "Temporal Communities"

Organisation: Anne Eusterschulte und Beatrice Gründler

Vortrag zus. mit Martin Dönike: Exzerpte. Oder die Arbeit am Fragment (am Beispiel J. J. Winckelmanns)

Prof. Dr. Jörg Dierken

26. Januar 2023

Rückkehr des ‚Heiligen Krieges‘? Sakralisierungsdynamiken und religiöse Deutungen im Ukrainekrieg
Öffentliches Rundgespräch, veranstaltet und geleitet zus. mit Prof. Stanislaw Paulau

11. bis 12. Mai 2023

4. Workshop des DFG-Langfristvorhabens „Theologische Ethik als Kulturtheorie. Hybridedition von F. D. E. Schleiermachers Vorlesungen über Christliche Sittenlehre und ihre historische und systematische Erschließung“

Ort: WWU Münster

5. bis 6. Mai 2023

BBAW-Berlin: Herausgebtagung: Kritische Gesamtausgabe der Werke Friedrich Schleiermachers

18. bis 20. September 2023

Tagung: Theologie, wie hältst du es mit der Technik?

Ort: Stuttgart Hohenheim

Vortrag: Zwischen Natur und Geist. Technik – Kultur – Theologie

23. November 2023

Neudietendorf

Vortrag: Ethische Entscheidungen am Lebensende

24. bis 25. November 2023

Tagung: Emotionalisierung – Moralisierung – Radikalisierung

Ort: Leipzig

Vortrag: Sakralisierter Moralismus? Versuchungen und Herausforderungen kirchlichen Handelns heute

30. November bis 2. Dezember 2023

LEUCOREA Wittenberg: Herbstsymposium der Internationalen Schleiermacher-Gesellschaft zum Thema: Schleiermachers Christliche Sittenlehre. Krisen und Potentiale (Leitung)

Vortrag: Schleiermacher als Bildungsdenker

Dr. Martin Dönike

30. November bis 1. Dezember 2023

Workshop: Collecting, Fragmenting, Recomposing. Anthologies as Textual Processes in Transcultural Perspective / Sammeln, Fragmentieren, Rekonponieren. Anthologien als Textverfahren in transkultureller Perspektive

Freie Universität Berlin, EXC 2020 "Temporal Communities"

Organisation: Anne Eusterschulte und Beatrice Gründler

Vortrag zus. mit Elisabeth Décultot: Exzerpte. Oder die Arbeit am Fragment (am Beispiel J. J. Winckelmanns)

Prof. Dr. Robert Fajen

15. Juni 2023

Goethe-Gesellschaft Halle

Vortrag: Molière und die Erfindung der politischen Komödie

Prof. Dr. Ottfried Fraise

18. Januar 2023

MLU Halle-Wittenberg

Antrittsvorlesung: "A different road to modernity": Jüdische Studien und sephardisch-maghrebinische Übersetzungsräume vom 18. Jahrhundert bis heute

Prof. Dr. Daniel Fulda

28. Februar 2023

Klausurtagung der Exzellenzcluster-Initiative „Imaginamics. Practices and Dynamics of Social Imagining“, Jena

Impulsvortrag: Aufklärung – eine soziale Imagination, die aus Begriff, Metapher, Bild und Erzählung zugleich entsteht

10. März 2023

Workshop: Imagineering Wind in the Enlightenment, DHI Paris

Vortrag: Imagineering Wind vs. Imagineering Light. Weather Motifs in Programmatic Images and Vocabulary of the Enlightenment

14. März 2023

Ort: École des Hautes Études en sciences sociales (EHESS), Paris

Vortrag: Les Lumières allemandes: en retrait mais très orienté vers l'avenir

14. März 2023

Ort: EHESS, Paris

Vortrag: Activist attitudes towards Enlightenment. Chance or danger for research?

17. März 2023

Ort: EHESS, Paris

Vortrag: The frontispiece to the Encyclopédie: Criticism of religious censorship by appropriating Christian imagery?

21. März 2023

Ort: EHESS, Paris

Vortrag: Les mots et les images des Lumières

24. März 2023

Tagung: Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung

Ort: IZEA Halle

Vortrag: „In hoc signo vinces.“ Die Apotheose der Aufklärung in Ernst Rathlefs nicht eingereichter Beantwortung der Preisfrage

19. April 2023

Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek, Weimar

Vortrag: Klassiker – ein Produkt der Peripherie? Die Anfänge der „deutschen Klassiker“ liegen in der Habsburgermonarchie

2. Juni 2023

Tagung „Kontrapunkt-Traditionen“

Ort: Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien

Vortrag: Warum sollte man sich heute für das 18. Jahrhundert interessieren? Die kontrapunktische Antwort des 2022 erschienenen Romans „Aufklärung“

3. Juli 2023

16th Congress of the International Society for Eighteenth-Century Studies (ISECS): Antiquity and the Shaping of the Future in the Age of Enlightenment

Ort: Universität Rom

Vortrag: Transformed from a Reference to Antiquity to an Expectation of the Future: German Discourse on Classics in the Second Half of the 18th Century

7. Juli 2023

16th Congress of ISECS, Rom

Plenary Lecture: How activist should enlightenment studies be? Historical examples from three centuries

2. September 2023

Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission: Poesie & Herrschaft. Literarische Repräsentation und Praxis in Dessau-Wörlitz und an anderen Höfen der Aufklärungszeit

Organisation: Daniel Fulda und Christian Eger

Vortrag: Was leistet Literatur? Eine Diskussion des ausgehenden 18. Jahrhunderts mit ganz unterschiedlichen Positionen

13. September 2023

Tagung: Wien um 1800. Eine Großstadtkultur im historischen Umbruch

Ort: Universität Wien

Vortrag: A.E.I.O.U. Wien als leere Mitte in Franz Anton Schrämbis Bücheruniversum

28. September 2023

Tagung: Grimm in Gotha und Paris | Grimm à Paris et à Gotha

Ort: Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt

Vortrag: Grimms Begriff und Politik der Aufklärung. Französisch? Deutsch? Europäisch?

12. Oktober 2023

Workshop: Mit Koselleck über Koselleck hinaus. Perspektiven zu einer Begriffsgeschichte des 20. Jahrhunderts

Ort: Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin

Vortrag: Mit Bildern über die Begriffsgeschichte hinaus?

30. November 2023

Workshop: Aufklärung – eine soziale Imagination und ihre Bildkraft

Ort: Universität Jena

Vortrag: Lässt sich die Entstehung der sozialen Imagination ›Aufklärung‹ beobachten und, wenn ja, was sieht man dann?

Dr. Frank Grunert

9. Februar 2023

Workshop: Enlightened Libraries

Saxo Institute, Kopenhagen

Vortrag: Enlightenment by books. The Library of Christian Thomasius

28. Juni 2023

Max-Weber-Kolleg, Universität Erfurt

Lecture: Natural law as a theory of practical philosophy. The relationship between natural law and ethics in the practical philosophy of Christian Wolff

5. Juli 2023

16th Congress of the International Society for Eighteenth-Century Studies (ISECS)

Ort: Universität Rom

Vortrag: Transfer by Translation: Garve's Translation of and his comments on Cicero's *De officio*

31. August 2023

Universität Mainz

Tagung: Rethinking Enlightenment: The Reception of John Locke in Germany

Vortrag: John Locke – second and third hand: The perception of John Locke in German Encyclopedias, Journals and *Historia literaria* during the 18th century

13. September 2023

Jahrestagung der DGEJ: Rassismus und Weltwissen. Praktiken, Diskurse und Episteme der deutschen Aufklärung

Ort: Wolfenbüttel

Vortrag: Einführung

PD Dr. Jana Kittelmann

27. Januar 2023

Tagung: Korrespondenz und Kritik. Albrecht von Haller als paradigmatische Figur im Übergang von der Gelehrtenrepublik zur Scientific Community

Veranstalter: Bernhard Metz, Hubert Steinke und Martin Stuber

Ort: Universität Bern

Vortrag: „Die Empfindler nehmen uns die Vernunft“. Aspekte von Generationalität im publizistischen und brieflichen Umfeld Albrecht von Hallers

23. Februar 2023

Tagung: Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert. Aufbau einer Datenbasis und eines kooperativen Netzwerks zur Digitalisierung und Erforschung des Deutschen Briefes in der Zeit der Aufklärung. Auftaktveranstaltung zum gleichnamigen DFG-Projekt

Veranstalter: Elisabeth Décultot, Stefan Dumont, Jana Kittelmann und Thomas Stäcker

Ort: IZEA, Halle

Vortrag: Bibliographie, Korpusbildung und Ontologie

28. April 2023

Workshop: Zeitschriften als Netzwerke: Konzepte, Modelle, Fragen

Veranstalter: Daniel Weidner und Jana-Katharina Mende

Ort: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle

Vortrag: Brief und Wochenschrift – Zur Vernetzung zweier Medien um 1750 und den Möglichkeiten ihrer Modellierung

12. Mai 2023

Workshop des Netzwerks Editionen zu Pietismus und Aufklärung (NEPA): Digitale Briefeditionen. Langfristprojekte in der Praxis

Veranstalter: Netzwerk Editionen zu Pietismus und Aufklärung (Frank Grunert, IZEA und Britta Klosterberg, Franckesche Stiftungen)

Ort: IZEA, Halle

Vortrag: DFG-Projekt „Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert“

3. Juli 2023

16th Congress of the International Society for Eighteenth-Century Studies

Panel: Project PDB 18: Digitizing and Investigating the German Letter of the Enlightenment, Veranstalter: Elisabeth Décultot und Jana Kittelmann

Ort: Universität Rom, ISECS, Rom

Vortrag: What is a Letter in the German Enlightenment? Findings from an Ontological Point of View

4. Juli 2023

16th Congress of the International Society for Eighteenth-Century Studies

Panel: Scientific Poetics. Reflections of Natural Science and Technical Innovations in the Literature of the 18th Century

Veranstalter: Baptiste Baumann und Jana Kittelmann

Ort: Universität Rom, ISECS, Rom

Vortrag: The Botanization of Poetry in the Mid-18th century

31. August 2023

Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission 2023: Poesie & Herrschaft

Veranstalter: Daniel Fulda und Christian Eger

Ort: Wörlitz

Vortrag: Moralische Mentorschaft? Zur Lektüre und Rezeption Christian Fürchtegott Gellerts in Wörlitz

27. September 2023

Tagung: Grüner Wohnen. Pflanzenkulturen um 1800 und um 1900

Veranstalterinnen: Stefanie Freyer, Christiane Holm und Julia Schmidt-Funke

Ort: Klassik Stiftung Weimar, Weimar

Vortrag: „...nur keine Nelken“. Pflanzendarstellungen und botanisches Wissen in Wandverkleidungen und Tapeten des 18. Jahrhunderts

8. Oktober 2023

Kraszewski-Museum Dresden

Ort: Staatliche Museen Dresden, Dresden

Vortrag: Geselligkeit und Herzenssprache. Briefkultur des 18. und 19. Jahrhunderts

18. Oktober 2023

Vortragsreihe „Naturforschung und Religion“

Veranstalter: Friedemann Stengel

Ort: MLU Halle-Wittenberg, IZP und Leopoldina, Halle

Vortrag: „Die Welt ein großer Garten“. Pflanzenbegegnungen und botanische Reisen des 18. Jahrhunderts als religiöse Erfahrungs- und Erkundungsräume

Prof. Dr. Heiner F. Klemme

7. November 2023

Abendveranstaltung

‘bey Strafe des Stranges’. Wolffs Vertreibung. Eine Nachlese nach 300 Jahren. Zum Jahrestag eines epochalen Skandalons. Leitung zus. mit Frank Grunert

Veranstalter: Christian-Wolff-Gesellschaft und IZEA

Ort: Stadtmuseum Halle Christian-Wolff-Haus

13. bis 15. November 2023

Deutsch-italienische Tagung: Analogie und Wissenschaft in Kants Kritik der Urteilskraft

Leitung zus. mit Silvia De Bianchi und Laura Follesa

Ort: Villa Vigoni (Menaggio, Italien)

Dr. Martin Kühnel

17. Januar 2023

Workshop: Natural Law at the Universities of Halle, Greifswald, Rostock, Kiel and Copenhagen. Projects coordinated by the International Network on Natural Law 1625-1850

Ort: IZEA, Halle

Vortrag: The Teaching and Formation of Natural Law at the University of Halle. The First Period 1694-1740

9. bis 10. Februar 2023

Workshop: Enlightened libraries: Natural Law Collections and their Role in the Intellectual Infrastructure between Lund, Copenhagen and Northern Germany 1650-1800

Ort: Saxo Institute, University of Copenhagen

Vortrag: The library of Johann Gottlieb Heineccius (1681-1741)

5. Juli 2023

16th Congress of the International Society for Eighteenth-Century Studies

Panel 214: The academic institutionalisation of natural law. A coordinated research project on natural law at the Universities of Halle, Northern Germany and Denmark

Universität Rom, ISECS, Rom „Tor Vergata“, Aula T 28

Vortrag: Teaching natural law at the University Halle 1690–1740: teachers, lectures, writings and institutional conditions

Dr. Mads Langballe Jensen

17. Januar 2023

Workshop: Natural Law at the Universities of Halle, Greifswald, Rostock, Kiel and Copenhagen.
Projects coordinated by the International Network on Natural Law 1625-1850

Ort: IZEA, Halle

Vortrag: Academic Natural Law in Absolutist Denmark c. 1690-1773: Professionalisation and Politics

10. Februar 2023

Workshop: Enlightened Libraries: Natural Law Collections and their Role in the Intellectual Infrastructure between Lund, Copenhagen and Northern Germany 1650-1800

Veranstalter: Natural Law 1625-1850. An International Research Project

Ort: Saxo Institute, University of Copenhagen

Vortrag: The Library of Andreas Hojer (1690-1739)

27. April 2023

PAX NORDICA: Experiences and lessons of the Nordic Peace ca 1721–1830. Workshop 1

Ort: University of Copenhagen

Vortrag: Peace in War: Danish Arguments for Neutral Trade in the late Eighteenth Century

3. Mai 2023

Presentation of natural law projects at Forschungszentrum Gotha

Ort: Forschungszentrum Gotha, Gotha

Vortrag: Natural Law, History, and Legitimizing Danish Absolutism

5. Juli 2023

16th Congress of the International Society for Eighteenth-Century Studies

Panel 214: The academic institutionalisation of natural law. A coordinated research project on natural law at the Universities of Halle, Northern Germany and Denmark

ISECS Rom, Departments of Letters and Philosophy – University of Rome „Tor Vergata“, Aula T 28

Vortrag: Academic Natural Law in Absolutist Denmark c. 1690-1773: Professionalisation and Politics

7. September 2023

Konferenz: Natural Law after 1814 – an overlooked tradition?

Ort: University of Bergen, Norway

Vortrag: Natural law in Denmark c. 1800-1850

Prof. Dr. Andreas Pečar

22. bis 24. März 2023

Tagung: Vormoderne Organisationen: Anfänge, Funktionen, Folgen

Ort: Historisches Kolleg, München

Vortrag (zus. mit Richard Pohle (Halle)): Von der autonomen Frömmigkeitsorganisation zur Integration in den preußischen Schulstaat? Die Franckeschen Stiftungen zu Halle, 1694-1918

29. Juni bis 1. Juli 2023

Tagung

Jenseits der Kritik? Schmähspraktiken in der Aufklärung, Schmähspraktiken von Aufklärern

Ort: Franckesche Stiftungen (Halle), in Kooperation mit der TU Dresden und der MLU (ARW, IZEA)

Organisation: Andreas Pečar und Gerd Schwerhoff (Dresden)

Vortrag: Ein König, ein Akademiepräsident und ein Philosoph von Welt. Wie Friedrich II. von Preußen mit dem Mittel der Schmähschrift den Ruf der preußischen Akademie der Wissenschaften verteidigen wollte

Dr. des. Na Schädlich

27. Februar 2023

Vortragsreihe des NFM: Jahresthema 2023. Friedrich Nietzsche zu Eros, Liebe, Freundschaft

Nietzsche-Forum-München e.V.

Ort: München

Vortrag: Zarathustras Liebe. Perspektiven aus dem vierten Teil des ›Also sprach Zarathustra‹

5. bis 8. Juni 2023

Tagung: Paul Celan in Europa (3). Trilaterale Forschungskonferenzen der Villa Vigoni

Villa Vigoni, Universität Nantes, Universität Osnabrück, Universität Udine

Ort: Villa Vigoni

Vortrag: „Ein Wurfholz...“. Surrealistische Umschrift von Goethes Urworten, oder: Töten, um zu leben

16. bis 17. Juni 2023

Workshop: Programmatik und Philologie um 1800

Koordinierungsstelle Theorie der Philologie, Universität Heidelberg

Ort: Heidelberg

Vortrag: Gegenprogramm-Schrift. Demontage der ‚biblischen Theologie‘ in Niethammers „Religion als Wissenschaft“ (1795)

3. Juli 2023

Panel 16th ISECS: Antiquity and the Shaping of the Future in the Age of Enlightenment

Panel 26: Philology at the threshold. Formations of modern Philology in and around Göttingen

IZEA Halle, Faculty of Letters and Philosophy and Rectorate, Sapienza University Rome

Ort: Rom

Vortrag: The Philologization of the ‘Origin’. On Heyne’s Concept of Ancient Myth

28. bis 29. September 2023

Tagung: Johann Arnold Kanne (1773–1824): Literat und Soldat, Philologe und Mythologe, Orientalist und Christ. Tagung anlässlich des 250. Geburtstags 2023 und des 200. Todestags 2024

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ort: Bamberg

Vortrag: Mythologie der Griechen. Von Heyne zu Kanne

3. bis 4. November 2023

Workshop: Leseorte – Lesepraxen. Workshop der FOR 2828 De/Sakralisierung von Texten

Eberhard Karls Universität Tübingen

Ort: Tübingen [vor Ort]

Vortrag: Schriften „beschauen“. Mythenphilologie und die „historisch-kritische Methode“ in Göttingen um 1800

Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg

15. März 2023

Department of Philosophy, Princeton University (USA)

Post-Graduate-Seminar: Kant's Ethics

Vortrag: Kant on Freedom as Heautonomy

15. bis 16. April 2023

Workshop mit Karin de Boer (Leuven)

Department of Philosophy, Princeton University (USA)

Vortrag: Kant and Hegel's Conception of Categories as Thought Determinations

22. bis 24. September 2023

Tagung der Internationalen Schostakowitsch-Gesellschaft

Dortmund, Orchesterzentrum NRW

Vortrag am 23.9.: Das Groteske als europäische ästhetische Kategorie. Spuren im Werk Dmitrij Schostakowitschs (darin auch zum Grotesken im 18. Jh.)

10. Oktober 2023

Moritzburg Café (Rotary Club, Halle)

Vortrag: „gefährliche Lehren“. Ein Brief Christian Wolffs an August Hermann Francke. Zu Hintergrund und Vorgeschichte von Wolffs Vertreibung aus Halle am 12. November 1723

9. November 2023

Institute for Advanced Study, Princeton

Vortrag: Fichte and the Philosophy of Mind

Prof. Stolzenberg hat 2023 einen Forschungsaufenthalt als Associated Researcher am *University Center for Human Values* des Departments of Philosophy der *Princeton University* wahrgenommen (Verlängerung bis September 2024).

Prof. Dr. Daniel Weidner

16. bis 17. Juni 2023

Workshop: Grammatik und Philologie um 1800

Institution: Koordinierungsstelle Theorie der Philologie, Universität Heidelberg

Ort: Heidelberg [vor Ort]

Vortrag: Grenzziehungen, Unterscheidungen und der sichere Weg. Johann Philipp Gablers Programmatik philologischer Exegese (1787)

3. Juli 2023

16th ISECS: Antiquity and the Shaping of the Future in the Age of Enlightenment

Panel 26: Philology at the threshold. Formations of modern Philology in and around Göttingen

Institution: IZEA Halle, Faculty of Letters and Philosophy and Rectorate, Sapienza University Rome

Ort: Rom [vor Ort]

Vortrag: Ur-Philology, Myth, and Textuality: Johann Gottfried Eichhorn's Urgeschichte in Context

27. November 2023

Max Kade Lecture

Ort: Brown University, Providence, USA

Vortrag: Imagined Publics, Invisible Churches and the Politics of Enlightenment. Postsecular Perspectives on Eighteenth Century German Literature

Prof. Dr. Wiebke Windorf

21. Juni 2023

Antrittsvorlesung: Skulptur in der Krise? Skulptur und sakrale Räume in Paris am Übergang zur Moderne

Sommersemester 2023

Organisation der interdisziplinären Ringvorlesung „Wirkmächtigkeit und Vulnerabilität von Skulptur“ am Lehrstuhl „Kunstgeschichte der Neuzeit“

16th Congress of the International Society for Eighteenth-Century Studies (ISECS), Rom

Titel „Antiquity and the Shaping of the Future in the Age of Enlightenment“

Beiträge von Mitgliedern des IZEA auf dem Kongress der ISECS in Rom, 3.-7. Juli 2023:

Monday 3 July 2023, 11h30–13h

Panel 26: Philology at the threshold. Formations of modern Philology in and around Göttingen

Convenors: Daniel WEIDNER, Na SCHÄDLICH

Place: Faculty of Letters and Philosophy – Sapienza University Rome, Aula Archeologia

Denis THOUARD (CNRS): Historicization as philologization. The case of J. G. Eichhorn

Kristine PALMIERI (University of Chicago): Philology and Aufklärung: Friedrich August Wolf and Classical Texts in the German Enlightenment

Na SCHÄDLICH (MLU Halle-Wittenberg) The Philologization of the 'Origin'. On Heyne's Concept of Ancient Myth

Daniel WEIDNER (MLU Halle-Wittenberg) Ur-Philology, Myth, and Textuality: Johann Gottfried Eichhorn's Urgeschichte in Context

Monday 3 July 2023, 13h-14h30

Panel 83: Project PDB 18: Digitizing and Investigating the German Letter of the Enlightenment

Convenors: Elisabeth DÉCULTOT, Jana KITTELMANN

Place: Faculty of Letters and Philosophy and Rectorate – Sapienza University Rome, Cartoteca

- Jana KITTELMANN (MLU Halle-Wittenberg): What is a letter in the German Enlightenment? Findings from an ontological point of view

- Stefan DUMONT (BBAB Berlin): CorrespSearch – Search and connect historical correspondences

- Thomas STÄCKER (TU Darmstadt): Surfing the net – using epistolary data to disclose networks of the Enlightenment

Monday 3 July 2023, 14h30–16h AND 16h–17h30

Panel 61 & 62: Historicization of the Classical in the Long Eighteenth Century (I & II)

Convenors: Daniel FULDA, Nicholas HALMI

Place: Faculty of Letters and Philosophy – Sapienza University Rome, Aula III - Multimediale

Panel 1 (14.30-16h), Chair: Daniel FULDA

Nicholas HALMI (Oxford): Future Ruins and the Dissolution of the Classical

Constanze BAUM (HU Berlin): From Site to Sight. The perception of Ancient Ruins in the long 18th century

Silvia TATTI (Roma): The Surprising Meanings of Classical in 18th Century Italy

Panel 62 & 62 2 (16h-17.30), Chair: Nicholas HALMI

Bysshe COFFEY (Oxford): Marlow, Buckinghamshire: Shelley and Peacock's Classic Ground

Daniel FULDA (MLU Halle-Wittenberg): Transformed from a Reference to Antiquity to an Expectation of the Future: German Discourse on the Classical in the Second Half of the 18th Century

Maike OERGEL (Nottingham): Ancient and Modern Bards – Historicizing „Antiquities“ to create a Modern Future

Tuesday 4 July, 14h45-16h15

Panel 237: Scientific Poetics. Reflections of Natural Science and Technical Innovations in the Literature of the 18th Century

Convenors: Baptiste BAUMANN, Jana KITTELMANN

Place: Faculty of Letters and Philosophy and Rectorate – Sapienza University Rome, Aula I – Studi europei

Baptiste BAUMANN (MLU Halle-Wittenberg): Instruments of Novelty: Technical Knowledge and the new Perception of Nature in the early Eighteenth Century Literature

Jana KITTELMANN (MLU Halle-Wittenberg): The Botanization of Poetry in the Mid-18th century

Emmanuel BUETTLER (Bern): L'évolution du registre scientifique chez Delille

Anett LÜTTEKEN (Zürich/Bern): Balneology meeds didactic poetry: Valerius Neubeck's Die Gesundbrunnen

Wednesday 5 July, 15h-16h30

Panel 206: Translators as cultural agents

Chair: Giovanni IAMARTINO

Place: Departments of Letters and Philosophy – University of Rome „Tor Vergata“ (Via Columbia 1), Aula T 18

Giovanni LISTA (Florence/MLU Halle-Wittenberg): ‘Eine Neigung vor die neuere Gelehrsamkeit’: History of Science and The German Editions of Fontenelle’s *Entretiens sur la pluralité des mondes* (1686)

Frank GRUNERT (MLU Halle-Wittenberg): Transfer by Translation: Garve’s Translation of and his comments on Cicero’s *De officio*

Alice BREATHE (Bern): ‘J’ai en main un homme qui m’aiderait’ (D11223): Voltaire and Henri Rieu

Tina JANSSEN (Independent Scholar): Using and rejecting the classics: oriental poetry in Latin verse

Wednesday 5 July, 16h30-18h

Panel 214: The academic institutionalisation of natural law. A coordinated research project on natural law at the Universities of Halle, Northern Germany and Denmark

Convenor: Frank GRUNERT

Place: Departments of Letters and Philosophy – University of Rome „Tor Vergata“, Aula T 28

Martin KÜHNEL (MLU Halle-Wittenberg) Teaching natural law at the University Halle 1690–1740: teachers, lectures, writings and institutional conditions.

Mikkel Munthe JENSEN (Universität Erfurt) Institutionalising the law of nature in northern Germany

Mads Langballe JENSEN (MLU Halle-Wittenberg) Academic Natural Law in Absolutist Denmark c. 1690-1773: Professionalisation and Politics

Friday 7 July, 10h

Plenary Session 7: Roundtable: Meanings & messages: ISECS and the growth of ,eighteenth-century studies‘

Convenor: Penelope J. CORFIELD

Place: Faculty of Letters and Philosophy and Rectorate – Sapienza University Rome

Plenary Session 7 / Auditorium of the Rectorate

Gregory S. BROWN (Univ. of Nevada/Voltaire Foundation): Intellectual and Institutional Origins of the International Society for Eighteenth-Century Studies, 1930-1970: A Transnational History

Daniel FULDA (MLU Halle-Wittenberg): How activist should enlightenment studies be? Historical examples from three centuries

Al COPPOLA (City University of New York): Enlightenolatry and the Promotion of Eighteenth-Century Studies in the United States

Siehe auch: <https://www.campus-halensis.de/artikel/daniel-fulda-wird-prasident-von-aufklarungsgesellschaft/>

15. Ringvorlesung im IZEA

Kulturen der Aufklärung. Historische Grundlagen aktueller Probleme

Wiss. Leitung: Daniel Fulda, unter Mitwirkung von Katrin Berndt, Elisabeth Décultot, Frank Grunert, Jenny Haase, Wolfgang Hirschmann, Christiane Holm, Theo Jung, Heiner F. Klemme, Till Kössler, Julia Nitz, Andreas Pečar und Friedemann Stengel

Ringvorlesung Wintersemester 2023/24: Politik der Aufklärung

IZEA, Thomasiuszimmer, Dienstag 10.15–11.45 Uhr

„Aufklärung“ steht heute wieder im Mittelpunkt politischer Diskurse. Angesichts der Terroranschläge vom November 2020 rief Emanuel Macron zu einem „Combat pour les Lumières“ auf, Donald Trumps Umgang mit Medien und öffentlicher Meinung wurde als „Assault on the Enlightenment“ bezeichnet und Angela Merkel bekannte sich bei der Bekämpfung von Covid 19 zu ihrem Glauben „an die Kraft der Aufklärung“. Gleichzeitig wird die Aufklärung scharf angegriffen, weil ihr programmatischer Universalismus faktisch hegemonial, wenn nicht repressiv sei; hinter ihrem allgemeinen Geltungsanspruch stehen, so die postmoderne und vor allem postkoloniale Kritik, partikuläre Interessen und stillschweigende oder ausdrückliche Exklusionen. Offensichtlich gewinnt der Begriff ‚Aufklärung‘ in dem Moment wieder politische Kraft, in dem die Errungenschaften der historischen Aufklärung bedroht erscheinen.

Die Ringvorlesung „Politik der Aufklärung“ fragt im Sinne des doppelten Genitivs in ihrem Titel danach, wie Aufklärung Politik macht (genitivus subjectivus) und wie Politik Aufklärung hervorbringt (genitivus objectivus): Was bedeutete die Rede von ‚Aufklärung‘ politisch, was wollte sie und will sie noch, was tat sie und was bewirkt sie heute? Und wie hat sich das Verständnis von Aufklärung aus politischen Diskussionen, Entscheidungen, Maßnahmen herausgebildet bzw. wie wird es beständig entsprechend den jeweiligen Interessen, Positionen und Deutungsansprüchen neu interpretiert? Diese Fragen richten sich an alle Fächer, die mit der historischen Aufklärung und deren bis heute andauernden Aktualisierungen befasst sind, und fordern Antworten in einem breiten Spektrum fachspezifischer methodischer Zugriffe.

Programm

1.10.2023: Einführung: Was ist Aufklärung? (Prof. Dr. Daniel Fulda – Germanistik)

7.10.2023: Theologische Aufklärung: Legende, Norm, Kritik (Prof. Dr. Friedmann Stengel – Theologie)

24.10.2023: Die Aufklärung als Vorbild einer liberalen Religionspolitik? Toleranz in der Aufklärung in Theorie und Praxis (Prof. Dr. Andreas Pečar – Geschichte), im Anschluss: Führung durch die Franckeschen Stiftungen

1.11.2023: Aufklärung und Religion: zur historiographisch-politischen Konstruktion eines Spannungsverhältnisses im 19. Jahrhundert (Prof. Dr. Elisabeth Décultot – Germanistik)

14.11.2023: Menschenrechte – Genese, Substanz und prekärer Status (Dr. Frank Grunert – Philosophie)

21.11.2023: Citizen, Society, State: Die Idee bürgerlicher Rechte in der britischen Aufklärung (Prof. Dr. Katrin Berndt – Anglistik)

28.11.2023: Aufklärung, Bildung und bürgerliche Gesellschaft (Prof. Dr. Till Kössler – Historische Erziehungswissenschaft)

5.12.2023: Gegenauflösungen vom 18. bis zum 21. Jahrhundert: ein Dauerkampf gegen die Moderne? (Prof. Dr. Theo Jung – Geschichtswissenschaft)

12.12.2023: Oper als Medium der Politik der Aufklärung (Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann – Musikwissenschaft)

19.12.2023: Dinge als Mit- und Gegenspieler in aufklärerischen Erinnerungs-, Werk- und Wissenspolitiken (Dr. Christiane Holm – Germanistik)

9.1.2024: Identity Politics in Postcolonial Black Women's Life Writing: Contesting the Colonial Archive and Enlightenment Knowledge Production (PD Dr. Julia Nitz – Amerikanistik)

16.1.2024: Aufklärung und Lateinamerika – Dekoloniale Perspektiven (Prof. Dr. Jenny Haase – Romanistik)

23.1.2024: Aktivismus im Namen der Aufklärung: wie eng dürfen Wissenschaft und Politik sich verbinden (Prof. Dr. Daniel Fulda – Germanistik)

30.1.2024: Klausur

16. Lehrveranstaltungen zu Themen des 18. Jahrhunderts

Wintersemester 2022/23

Dr. José Beltrán

Seminar (MA KDA): Putting Enlightenment Science in its Place: Spaces and scales of Knowledge in Eighteenth-Century Europe

Prof. Dr. Daniel Cyranka

Oberseminar: Lektüre und Workshop mit Dipesh Chakrabarty: The Climate of History in a Planetary Age

Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Ringvorlesung: Kulturen der Aufklärung (IZEA und Germanistisches Institut)

Kolloquium: Neuzeitliche Schriftkultur und europäischer Wissenstransfer. Forschungsarbeiten in der Diskussion (IZEA und Germanistisches Institut)

Prof. Dr. Jörg Dierken

Vorlesung: Hauptthemen der Materialethik

Seminar (zus. mit apl. Prof. Dr. Christian Senkel): Krieg? Ethisch-theologische Perspektiven

Interdisziplinäres Seminar (mit Prof Dr. Michael Germann): „Das wird man doch wohl noch sagen dürfen...“. Voraussetzungen und Gefährdungen des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Populismus, Demokratie und politische Ethik in juristischer und theologischer Perspektive

Seminar (mit Dr. Constantin Plaul): Individuum und Gemeinschaft in (kosmo-)politischer Perspektive (in Verbindung mit dem Herbstsymposium der Schleiermacher-Gesellschaft)

Prof. Dr. Ottfried Fraise

Seminar: Profilierung einer Haskala im Nahen Osten: Zwischen weltlicher Aufklärung und muslimischer Nahda

Seminar: „Symbiose“ oder „einseitige Liebesaffäre“: Jüdisches Leben in Deutschland zwischen Mendelssohn und heute

Prof. Dr. Daniel Fulda

Ringvorlesung: „Kulturen der Aufklärung“

Lektürekurs zur Ringvorlesung „Kulturen der Aufklärung“

Dr. Frank Grunert

Seminar: Cicero als Philosoph der Praxis: *Über das höchste Gut und das größte Übel* und *Vom pflichtgemäßen Handeln*

Seminar: Philosophiegeschichte: Philosophie und Historiographie – methodische Zugänge

Prof. Dr. Heiner Klemme

Seminar BA: Kant: Schriften zur Geschichtsphilosophie und Politik

Seminar MA: Grundprobleme der Philosophie der Neuzeit

Seminar MA: Hannah Arendt: Das Urteilen

Prof. Dr. Andreas Pečar

Seminar MA: Wir konzipieren eine historische Ausstellung: 250 Jahre Philanthropin in Dessau – eine Schule der Aufklärung? (MA-Geschichtskultur, Seminar mit Paul Beckus)

Sommersemester 2023

Prof. Dr. Jörg Dierken

Vorlesung: Grundbegriffe der (christlichen) Ethik

Seminar: Macht und Moral

15. Internationaler Studienkurs in Religionsphilosophie am Inter University Center Dubrovnik (Kroatien), 12. – 16. Juni 2023 Religionsphilosophie der Gegenwart: Metaphysik, dort Vortrag: „Leben und Andacht. Religionsphilosophische Implikationen von Dieter Henrichs Metaphysik der Subjektivität“

Blockseminar (gemeinsam mit Prof. Dr. Rochus Leonhardt): Paul Tillich „Die sozialistische Entscheidung“, 30. Mai bis 2. Juni 2023 an der Leucorea (Wittenberg)

Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Am IZEA:

Kolloquium: Neuzeitliche Schriftkultur und europäischer Wissenstransfer – Forschungsarbeiten in der Diskussion, Germanistisches Institut, MLU Halle-Wittenberg.

Außerhalb des IZEA mit Bezug zum 18. Jahrhundert:

Seminar: „Kunstbeschreibung: Was Literatur aus Artefakten macht“, Germanistisches Institut, MLU Halle-Wittenberg

Seminar: „Wie wirkt Literatur? Antworten aus dem 18. und 19. Jahrhundert“, Germanistisches Institut, MLU Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Ottfried Fraise

Forschungsfreisemester: Forschungsaufenthalte im April-Mai in Jerusalem zu Quellen von arabischen Jüdinnen und Juden in Maghreb und Mashriq und im August-September in Kairo zur Analyse des Buchbestands noch existierender Bibliotheken ehemaliger jüdischer Gemeinden

PD Dr. Jana Kittelmann

Seminar: Lied. Vom Barock bis zur Gegenwart

Prof. Dr. Heiner F. Klemme

Seminar: Thomas Hobbes, Leviathan

Seminar: Immanuel Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Seminar: Edmund Husserl, Die Krisis der europäischen Wissenschaften

Master-Seminar: Grundprobleme der Philosophie der Neuzeit

Prof. Dr. Andreas Pečar

Vorlesung: Die Geschichte des 18. Jahrhunderts – ein Zeitalter der Aufklärung?

Master-Seminar (zus. mit Patrick Wagner): Von europäischer Expansion zur Postkolonialismusdebatte – vormoderner und moderner Kolonialismus im Vergleich

Prof. Dr. Daniel Weidner

Seminar: Essays der Aufklärung: Hume, Diderot, Herder

Wintersemester 2023/24

Prof. Dr. Jörg Dierken

Übung: Schleiermachers Christliche Sittenlehre. Krisen und Potentiale, mit PD Dr. Constantin Plaul

Seminar: Prophetie und Protest

Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Am IZEA

Mitwirkung an Ringvorlesung: Kulturen der Aufklärung, IZEA und Germanistisches Institut

Kolloquium: Neuzeitliche Schriftkultur und europäischer Wissenstransfer. Forschungsarbeiten in der Diskussion, IZEA und Germanistisches Institut

Außerhalb des IZEA mit Bezug zum 18. Jahrhundert

Seminar: „Landschaft. Die Erfindung der Natur in Text und Bild, 1750-1850“, Germanistisches Institut

Seminar: „Aufklärung(en) — Begriffsgeschichtliche Diskussionen“, Germanistisches Institut

Prof. Dr. Robert Fajen

Seminar: Die Romane Marivaux'

Vorlesung: Die italienische Literatur des 18. Jahrhunderts

Prof. Dr. Daniel Fulda

Lektürekurs zur Ringvorlesung „Kulturen der Aufklärung“

Seminar: Begriffe – Metaphern – Bilder. Was sie auszeichnet und wie sie ineinander übergehen.
Beispiel: Aufklärung

Dr. Frank Grunert

Seminar: Klugheit: Zur Signifikanz einer Tugend in historischer Perspektive

Mitwirkung an der Ringvorlesung „Kulturen der Aufklärung“

PD Dr. Jana Kittelmann (mit Baptiste Baumann M.A.)

Blockseminar: Briefe des 18. Jahrhunderts – von der Handschrift zur (digitalen) Edition

Prof. Dr. Heiner F. Klemme

Seminar: Immanuel Kant, Kritik der praktischen Vernunft

Master- Seminar: Grundprobleme der Philosophie der Neuzeit

17. Forschungsprojekte

A. Ideen, Praktiken, Institutionen

Forschungsfeld 1: Kulturmuster der Aufklärung

Übersicht:

- I. **Säkularisierung – ein Kulturmuster der Aufklärung? – Prof. Dr. Jörg Dierken**
- II. **Historisieren – Prof. Dr. Daniel Fulda**
- III. **„Klassiker“ als Konstrukt der Aufklärung – Prof. Dr. Daniel Fulda**
- IV. **Konzentration und Selbstdisziplin. Formen und Funktionen des Gebets im langen 18. Jahrhundert in Großbritannien – Prof. Dr. Sabine Volk-Birke**
- V. **The Interdisciplinary Research Network on Christian Prayer, 1500-1800. Theologies, Texts, Performance, Aesthetics – Prof. Dr. Sabine Volk-Birke**
- VI. **Natural Law 1625-1680. An International Research Network. Europäischer Forschungsverbund – Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen (Erfurt/St. Andrews/ Kopenhagen) und Prof. Dr. Laura Beck Varela (Madrid)**
- VII. **Academic Natural Law in Absolutist Denmark c. 1690-1773: Professionalisation and Politics – Dr. Mads Langballe-Jensen**
- VIII. **Das Naturrecht an der Universität Halle (1694-1740) – Dr. Martin Kühnel**

A 1.1. Säkularisierung – ein Kulturmuster der Aufklärung?

Prof. Dr. Jörg Dierken

Der Begriff der Säkularisierung gehört zu den Schlüsselkonzepten zur Beschreibung des Verhältnisses von Religion und Gesellschaft nach der Aufklärung. Danach hat sich die Rolle der Religion und ihrer institutionellen Repräsentanten in der Moderne dramatisch gegenüber vormodernen Zeiten geändert. Religion ist nicht mehr die nahezu allzuständige Instanz der Steuerung des Gemeinwesens. Mit der Aufklärung hat sie ihre Funktion, zentrale Quelle des Normativen zu sein und ein integratives Band für die Mitglieder der Gesellschaft zu bieten, eingebüßt. Der Rückgang ihrer Autorität ist unverkennbar. Gegenüber der Vernunft und ihren Autonomievorstellungen sowie gegenüber innerweltlich-rationalen Formen des Handelns in Politik, Wirtschaft und Kultur ist sie in die Defensive geraten. Gesellschaft und Kultur scheinen in der Moderne zunehmend säkular zu werden. Und die Religion, sofern sie nicht unkenntlich wird oder gar verschwindet, scheint teils ganz ins Weltliche und seine implizite Normativität einzugehen, teils sich in die Nischen und an die Ränder des sozialen Lebens zurückzuziehen. Säkularisierung wurde und wird vielfach als wesentliches Kulturmuster für die durch die Aufklärung entzauberte Moderne verstanden. In diesem Sinne wurde und wird der Begriff der Säkularisierung vielfach zur Beschreibung und Analyse der modernen Gesellschaft nach der Aufklärung verwendet.

Allerdings ergeben sich eine Reihe offener Fragen. Phänomenal reibt sich die Diagnose eines permanenten Schwundes von Religion mit ihrer Wiederkehr, insbesondere in Gestalt von Fundamentalis-

men verschiedenster Art. Sie betreffen nicht nur die islamische Welt, sondern auch das Christentum und andere Religionen. Die Säkularität der Gesellschaft erweist sich als v.a. europäisches Phänomen, in anderen, durchaus stark modernisierten Gesellschaften sind religiöse Gruppen und Semantiken im öffentlichen Raum sehr stark vertreten. Auch gedanklich-konzeptuell sind mit dem Begriff der Säkularisierung erhebliche Probleme verbunden. Einerseits stellt er darauf ab, dass die Religion eine zunehmend ausdifferenzierte eigene Sphäre neben anderen Sphären des sozialen Lebens in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft usw. wird. In dieser Sphäre gehe es nicht um Sekundäreffekte der Religion wie etwa Moralbildung oder soziale Integration, sondern Religion würde durch solche Säkularisierung gerade als Religion – in Gestalt von Glauben, Kult und Frömmigkeit – praktiziert und käme damit geradezu zu sich selbst.

Andererseits wird unter Säkularisierung verstanden, dass die vormals in sakrale Formen eingekleideten und kommunizierten Gehalte nunmehr in weltliche Muster überführt werden. Klassische Beispiele sind die soziale Aufwertung des Individuums als Säkularisierung der Gottunmittelbarkeit des Einzelnen oder das Konzept der Menschenrechte als innerweltlich-sakralisierende Umbesetzung der Vorstellung von der Gottebenbildlichkeit des Menschen. Wesentliche Begriffe des Rechts und der Politik wurden als säkularisierte theologische Begriffe verstanden, etwa Souveränität, Macht oder Entscheidung. Zu den Paradoxien des Säkularisierungskonzepts gehört auch, dass die Rede von einer säkularen Gesellschaft auf die Religion als Kontrastfolie zurückgreifen muss, mithin das Religions-thema gerade im Negativ präsent bleibt. Das Forschungsprojekt erörtert die Leistungskraft, aber auch die Grenzen dieses Schlüsselkonzepts der Moderne nach der Aufklärung.

Publikation

Dierken, Jörg: Heilige Texte? Zum Verständnis von Bibel, Schrift und Wort Gottes im Christentum – im Gespräch mit I. U. Dalferth, in: Christoph Landmesser u. Andreas Schüle (Hg.): Eigenanspruch – Geltung – Rezeption. „Heilige Texte“ in der Bibel. Leipzig 2023, S. 204–225.

A 1.II. Historisieren

Prof. Dr. Daniel Fulda

Zu historisieren, d. h. alles Sein in seinem Gewordensein zu sehen und daraus zu verstehen, gilt seit Troeltsch, Koselleck und Foucault als grundlegendes Denkmuster der kulturellen Moderne, das entscheidend im langen 18. Jahrhundert geprägt wurde. Zu historisieren stellt Kontinuitäten her und reagiert dadurch auf eine spezifisch moderne Kontingenzerfahrung. Die praktische Relevanz ist vielfach und weitreichend: Geschichtlich zu denken steuert seitdem politische Legitimationsstrategien ebenso wie ästhetische Wertmaßstäbe, die Methodik der Geisteswissenschaften ebenso wie das Identitätsmanagement moderner Subjekte. Verstärktes Interesse findet das Historisieren seit einigen Jahren nicht nur hierzulande, sondern (als *historicizing* oder *historicization*) auch in der anglophonen Forschung. Gleichwohl ist die Forschungslage unbefriedigend:

Historisierung gilt als ein Vorgang, der im Laufe der europäisch-westlichen Neuzeit immer weitere Bereiche von Kultur und Gesellschaft dem ‚historischen Denken‘ unterwarf. Doch ist die damit einhergehende Annahme zu hinterfragen, mehr Historisieren gehe regelmäßig mit zunehmendem Geltungsverlust der universalen Vernunft, einer als unwandelbar vorausgesetzten Natur, religiöser

Transzendenzpostulate, der Tradition oder anderer Maßstäbe einher, die jeweils (noch) nicht historisiert sind oder als prinzipiell nicht historisierbar vorausgesetzt werden. Mit der Leitfrage nach dem paradoxen Zusammenwirken von Historisierung und ihren – weiterbestehenden oder sogar integrierten – ‚Widerparten‘ soll das Forschungsfeld neu geöffnet werden.

Die Arbeit im Projektbereich setzte Daniel Fulda u.a. mit der Redaktion eines interdisziplinären Handbuchs zum Thema Literatur & Geschichte fort. Es soll in der Reihe der Handbücher zur Kulturwissenschaftlichen Philologie des Verlags De Gruyter erscheinen (Mitherausgeber: Franz Leander Fillafer, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien; Mitarbeit: Jakob Heller, Germanistisches Institut Halle). Der Eingang und die redaktionelle Bearbeitung der Beiträge sollen 2024 abgeschlossen sein.

A 1.III. ‚Klassiker‘ als Konstrukt der Aufklärung

Prof. Dr. Daniel Fulda

Das 18. Jahrhundert ist das klassizistische Jahrhundert par excellence: In der Architektur, der Literatur und der Kunst erlebte die formale und normative Vorbildlichkeit der Antike gleich mehrere Hochphasen, ebenso prägte sie Diskurse und Ikonographien der Politik und schlug sich in der Revolutionszeit sogar in der Mode nieder. Hinzu kam ein das Jahrhundert durchziehendes Bestreben, selbst klassisch zu werden bzw. Werke, Künstler und Autoren der eigenen Nation, ja eine ganze Epoche der eigenen Geschichte als normgebende Orientierungspunkte zu kanonisieren. In Frankreich feierte man die Epoche Ludwigs XIV. retrospektiv als höchste Blüte der Kulturgeschichte, auf der anderen Seite des Rheins erwartete man ein klassisches Zeitalter der deutschen Literatur für die nahe Zukunft.

Als Phänomen ist die Hochkonjunktur des Klassizismus in der Aufklärung recht gut bekannt, doch wirft sie nach wie vor Deutungsfragen auf, die fundamental sind für unser Verständnis der Epoche: Wie vertrug sich die massive, das Jahrhundert durchaus kennzeichnende Neigung zum Klassischen, sei es das Antike, das Normative oder beides zugleich, mit der Ausrichtung auf eine bessere Zukunft und der Autoritätskritik, die als charakteristisch für die Aufklärung gelten? Bestand hier ein fundamentaler Konflikt, oder ist das Verhältnis von Aufklärung und Klassizismus als komplementäre Ergänzung zu verstehen, die gerade deshalb produktiv wurde, sei es kulturell, sei es politisch, weil sie divergierende Bedürfnisse integrierte? Wie viel normativ befestigte Beheimatung im Klassischen brauchten ein sich als aufgeklärt begreifender, freier Geist und eine in Bewegung kommende Gesellschaft, in der die traditionellen Ordnungen des Wissens, Glaubens und Handelns keine selbstverständliche Geltung mehr besaßen? Oder umgekehrt: Wie viel Originelles sollte in die Nachahmung der klassischen Vorbilder eingehen; wie viel (bewusste) Konstruktion steckt in der idealisierenden Kanonisierung von Klassikern?

Vorträge

Daniel Fulda: Klassiker – ein Produkt der Peripherie? Die Anfänge der „deutschen Klassiker“ liegen in der Habsburgermonarchie, Vortrag am 19. April, Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek, Weimar.

Daniel Fulda: Transformed from a Reference to Antiquity to an Expectation of the Future: German Discourse on Classics in the Second Half of the 18th Century, Vortrag am 3. Juli, 16th Congress of the

International Society for Eighteenth-Century Studies (ISECS), “Antiquity and the Shaping of the Future in the Age of Enlightenment”, Rom.

Publikation

Sebastian Böhmer, Daniel Fulda, Marcel Lepper (Hg.): *Klassiker zwischen Materialität und Materialismus. Ein Produkt von Buchgestaltung, Diskurs und Ökonomie (Redaktion und Drucklegung)*, erscheint 2024 im Wallstein-Verlag, Göttingen.

A 1.IV. Konzentration und Selbstdisziplin. Formen und Funktionen des Gebets im langen 18. Jahrhundert in Großbritannien

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke

Das Forschungsprojekt zu Formen und Funktionen des christlichen Gebets im langen 18. Jahrhundert ist prinzipiell international und multidisziplinär angelegt. Christliches Gebet in dieser Zeit wird maßgeblich durch drei Ereignisse geprägt: die Reformation, die Aufklärung und die Ausbreitung des Glaubens durch Kolonisierung und Mission.

Mein Forschungsschwerpunkt ist Teil einer Kooperation mit Prof. Dr. Laura Stevens, University of Tulsa (Oklahoma, USA) und Prof. Dr. William Gibson (Oxford Brookes University, UK). Während der Fokus zunächst auf dem christlichen Gebet in den Jahren 1600–1800 liegt, ist eine Erweiterung des Forschungsgebiets um andere Religionen (Islam, Judentum, Hinduismus) für die Zukunft geplant.

Zum Phänomen des Gebets gehören sowohl Praktiken wie Theorien, deren Zusammenspiel und Kontextualisierungen bisher nicht ausreichend erforscht wurden, auch wenn viele theologische Fragen, die Geschichte der Kirchen sowie religiöse Kulturen untersucht wurden. Wenn man unter Gebet das Bemühen versteht, in Wort und Tat in einen dialogischen Austausch mit Gott zu treten, dann handelt es sich dabei um eine religiöse Praxis, die sich grundlegend auf das menschliche Leben in all seinen Ausprägungen bezieht, seien sie individuell oder gemeinschaftlich. Da das Gebet nicht an gesellschaftliche Schicht, Alter, Geschlecht, Bildung, Sprache oder sonstige Distinktionsmerkmale gebunden ist, kann es als Schnittstelle multidisziplinärer Untersuchungen dienen und soll zu einem umfassenderen Verständnis nicht nur der kulturellen und politischen Verfasstheit, sondern auch der spezifischen mentalen und spirituellen Grundlagen des langen 18. Jahrhunderts führen. Neben katechetischen Texten und einer reichen Andachtsliteratur sowie deren Paratexten spielen nicht zuletzt Kunstformen wie z. B. Musik, Lyrik, Architektur, Malerei eine große Rolle. Die literatur- und kulturwissenschaftlichen anglistischen Forschungen zu diesem Gebiet müssen den Gegensatz zwischen Anglikanischer Kirche und Katholizismus einerseits und Dissent andererseits berücksichtigen. Auch die Überschreitung von Grenzen, die durch die Rezeption von Andachtsliteratur aus anderen Sprachen und Kulturkreisen vollzogen werden, erfordern Vermittlungs- wie Abgrenzungsprozesse, die Einblick in die jeweiligen theologischen, politischen und mentalen Erfordernisse des Rezipientenkreises ermöglichen.

Die Arbeit an der Publikation ausgewählter Beiträge der Konferenz der internationalen und interdisziplinären Konferenz „Ort und Orte der Religion in der Aufklärung / The Place of Religion in the Enlightenment“ im Juni 2019 am IZEA in Zusammenarbeit mit der University of Tulsa (USA) in den

Oxford University Studies in the Enlightenment wird fortgesetzt. Der Band wird voraussichtlich 2025 erscheinen.

A 1.V. The Interdisciplinary Research Network on Christian Prayer, 1500–1800 (RCP). Theologies, Texts, Performance, Aesthetics

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke

Interdisziplinäres Forschungsprojekt, zus. mit Prof. Laura Stevens (Anglistik/Amerikanistik), Prof. Matthew Drever (Religion), beide University of Tulsa, Oklahoma, USA, sowie Dr. Claire Haynes (Kunstgeschichte, Norwich) und Prof. William Gibson (Theologie, Oxford Brookes University).

A 1.VI. Natural Law 1625–1850: An International Research Network

Europäischer Forschungsverbund unter der Leitung von Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen (Erfurt/St. Andrews/Kopenhagen) und - seit Sommer 2023 – von Prof. Dr. Laura Beck Varela (Madrid)

Das 2010 in Halle gegründete europaweite Netzwerk zur Erschließung und Erforschung des Naturrechts in der Zeit von 1625–1850 hat seine Arbeit als ein Gemeinschaftsunternehmen von IZEA und Max-Weber-Kolleg (Erfurt) fortgesetzt. Zur institutionellen Unterstützung ist am Max-Weber-Kolleg und am Forschungszentrum Gotha eine Forschungsstelle für Frühneuzeitliches Naturrecht (FFNN) eingerichtet worden, die von Prof. Dr. Martin Mulsow und Dr. Frank Grunert geleitet wird. Ihre Arbeit wird von Dr. Mikkel Munthe Jensen koordiniert.

Die Tätigkeit des Forschungsnetzwerkes konzentrierte sich im Berichtszeitraum zunächst auf den Ausbau der Datenbank und auf die Vorbereitung und Durchführung von zwei Workshops. Abgesehen von zahlreichen neu hinzugefügten, im Peer-review-Verfahren evaluierten Einträgen konnten Daten übernommen werden, die unter der Leitung von Prof. Dr. Simone Zurbuchen in dem schweizerischen Projekt Etudes Lumières Lausanne erarbeitet wurden. In Zusammenarbeit mit dem SFB TRR 294 „Strukturwandel des Eigentums“ wurde ein Workshop am Forschungszentrum Gotha veranstaltet, der sich mit dem Thema „Naturrecht und Eigentum“ befasste. Anfang des Jahres 2023 fand in Kopenhagen die unter der Leitung von Mads Jensen, Knud Haakonssen und Sebastian Oldenjørgensen stehende Tagung „Enlightened Libraries: Natural Law Collections and their Role in the Intellectual Infrastructure between Lund, Copenhagen and Northern Germany 1650–1800“ statt.

Die drei Bearbeiter der von der DFG im Rahmen eines Antragspakets bewilligten Forschungsprojekte – Dr. Mikkel Munthe Jensen (Erfurt/Gotha: Institutionalising the law of nature and nations: The universities of Kiel, Greifswald and Rostock 1648–1806), Dr. Martin Kühnel (Halle: The teaching and formation of natural law at the University of Halle. The first period: 1694–1740) und Dr. Mads Langballe Jensen (Halle: Academic natural law in absolutist Denmark c. 1690–1773: Professionalisation and politics) – haben ihre Arbeit aufgenommen. Weil die drei Projekte methodisch und sachlich eng miteinander verbunden sind, werden die Forschungsergebnisse und sich ergebende Forschungsprobleme in monatlich stattfindenden Treffen verglichen und diskutiert.

Die für alle drei Projekte geltenden methodologischen Vorentscheidungen tragen bereits in einem frühen Stadium der Forschungsarbeit deswegen bemerkenswerte Früchte, weil nicht nur neue und

andere Quellen, sondern auch institutionelle bzw. Zusammenhänge und Bewegungen in den Blick genommen werden können. Die Planungen zur Erweiterung des durch das Antragspaket miteinander verbundenen Forschungsverbundes wurden bereits aufgenommen.

In der vom Brill Verlag (Leiden) publizierten Reihe *Early Modern Natural Law. Studies and Sources* ist der von Prof. Dr. Dr. Gábor Gángó herausgegebene Band *Early Modern Natural Law in Eastern-Central Europe* (Bd. 5) erschienen; ebenfalls herausgekommen ist ein von Prof. Dr. Elisabetta Fiocchi Malaspina und Prof. Dr. Gabriella Silvestrini herausgegebener Sammelband zum Naturrecht in Italien: „Natural Law and the Law of Nations in Eighteenth and Nineteenth Century Italy“ (Bd. 6).

A 1.VII. Projekt: Academic Natural Law in Absolutist Denmark c. 1690-1773: Professionalisation and Politics

Dr. Mads Langballe-Jensen

Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte „Eigene Stelle“ (Start: November 2022)

In November 2022, I began my project "Academic Natural Law in Absolutist Denmark c. 1690-1773: Professionalisation and Politics". This is funded by the Deutsche Forschungsgemeinschaft as part of a Paketantrag together with Martin Kühnel's project „Das Naturrecht an der Universität Halle 1694–1740“ and Mikkel Munthe Jensen's project "Institutionalising the law of nature and nations: The universities of Kiel, Greifswald and Rostock 1648–1806". Kühnel, Munthe Jensen and I have held several meetings discussing the progress of our projects and comparing results.

My work so far has focused on the early years of my project period, with also some research into the 1750s. The focus has been on the institutional and biographical aspects of the teaching of natural law at the University of Copenhagen, collecting new sources and information on professors teaching in the period, as well as the institutional framework behind their activities, and the discussions and controversies involved. This has led to new information lectures delivered as well as the conflicts and competitions between different professors and different faculties. In addition, this has shown that natural law was also central to a reinterpretation of Danish ecclesiastical law between the 1730s and 1750s with important consequences for conceptions of toleration in the state.

Projektdaten im Überblick

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Fördersumme: 345.000 €

Projektleiter und Ausführender: Dr. Mads Langballe-Jensen

Laufzeit: 3 Jahre (ab Nov. 2022-ursprünglich Okt. 2025, derzeit beurlaubt)

Ausstattung:

1 Wiss. Mitarbeiter E 13 100 % am IZEA

Hilfskräfte

Ausführende Stelle: IZEA

In 2023 Martin Kühnel, Mikkel Munthe Jensen and I presented our projects at IZEA, in Gotha and in Rome. I also gave a presentation about the teaching of natural law in Copenhagen at a conference in Bergen. Several articles and chapters have either already been published or are on their way. From September 2023, I have been on "Sonderurlaub" to take up a position as Marie Curie fellow at Lund University, Sweden. A workshop on Wolffian natural law is being planned for February 2025.

Vorträge

Workshop Natural Law at the Universities of Halle, Greifswald, Rostock, Kiel and Copenhagen. Projects coordinated by the International Network on Natural Law 1625-1850, IZEA, MLU Halle, Vortrag: Academic Natural Law in Absolutist Denmark c. 1690-1773: Professionalisation and Politics, 17. Januar 2023.

Workshop of Natural Law 1625-1850. An International Research Project. Conference: Enlightened Libraries: Natural Law Collections and their Role in the Intellectual Infrastructure between Lund, Copenhagen and Northern Germany 1650-1800, Saxo Institute, University of Copenhagen, Vortrag: The Library of Andreas Hojer (1690-1739), 10. Februar 2023

PAX NORDICA: Experiences and lessons of the Nordic Peace ca 1721–1830. Workshop 1 University of Copenhagen, Vortrag: Peace in War: Danish Arguments for Neutral Trade in the late Eighteenth Century, 27. April 2023.

Presentation of natural law projects at Forschungszentrum Gotha, FZG, Gotha, Vortrag: Natural Law, History, and Legitimizing Danish Absolutism, 3. Mai 2023.

Konferenz: Natural Law after 1814 – an overlooked tradition? Ort: University of Bergen, Norway, Vortrag: Natural law in Denmark c. 1800-1850, 7. September 2023.

A 1.VIII. Projekt: Das Naturrecht an der Universität Halle (1694-1740)

Dr. Martin Kühnel

Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte "Eigene Stelle" (Start: Dezember 2022)

Das moderne Naturrecht hatte sich Ende des 17. Jahrhunderts als zentrales Medium rechtlicher, moralischer und politischer Diskurse etabliert. An Universitäten und höheren Bildungseinrichtungen wurde es zu dem Fach, das der späteren politischen und juristischen Elite ihre juristischen, philosophischen, politischen und teils auch anthropologischen Grundlagen vermittelte. Dennoch ist trotz umfangreicher Forschungsliteratur zum Naturrecht nur wenig über die Lehre selbst oder die Entwicklung und Vielfalt ihrer Inhalte bekannt: Der bislang primär auf ideengeschichtlichen Fragestellungen liegende Fokus führte zu einer Beschränkung auf wenige „große“ Denker sowie auf Themen, die aus Sicht der jeweiligen Disziplinen (z. B. Recht, Philosophie, Politikwissenschaft) relevant erschienen. Der historisch weit vielschichtigeren Situation der akademischen Naturrechtslehre wird dies nicht gerecht. Es ist das Ziel des Projekts, die bestehende Forschungslücke für die Universität Halle in ihren ersten Jahrzehnten zu schließen und damit die ideengeschichtlichen Forschungen zu ergänzen. Dies geschieht insbesondere aus dem Wissen um die Schlüsselstellung, die der hallischen Universität für

die Entwicklung und Verbreitung des Naturrechts europaweit zukam. Standen bislang nur die Schriften prominenter Naturrechtsdenker wie Thomasius und Wolff und ihre „Schulen“ im Zentrum der Wahrnehmung, geht es in diesem Projekt um einen Gesamtüberblick über die Lehre des Naturrechts in Halle: die institutionellen Rahmenbedingungen und politischen Erwartungen, die Situation des Unterrichts, die Gesamtheit des Lehrkörpers sowie der hallische Diskussionshorizont und die theoretischen Erträge. Der Fragenkomplex, von wem welches Naturrecht warum und mit welcher Intention gelehrt wurde, wird methodisch auf drei Ebenen untersucht: Erstens wird der gesamte Personenkreis, der an der hallischen Universität Naturrechtsveranstaltungen anbot, prosopografisch erschlossen. Zweitens werden aus institutionengeschichtlicher Perspektive die landespolitischen und universitären Rahmenbedingungen ermittelt, d. h. es gilt zu eruieren, zu welchen Zwecken und in welcher Form an der Universität Halle Naturrecht gelehrt werden sollte. Und drittens werden theoretische – philosophische und juristische – Aspekte der hallischen Naturrechtslehren rekonstruiert. Im Ergebnis wird erstmals eine systematische Übersicht über die Entwicklung der akademischen Lehre des Naturrechts in Halle als historisches Phänomen gegeben werden, das deren personelle und institutionelle Seiten sowie deren inhaltliche Schwerpunkte einschließt. Zu erwarten sind neue, detailgenaue Erkenntnisse zur hallischen Naturrechtslehre: ihre tatsächlich stärkere Prägung durch unbekanntere Lehrer, ihre überraschend größere inhaltliche Vielfalt, ihre Bezüge zur Politik des brandenburg-preußischen Staats sowie quantitative wie qualitative Aussagen zur akademischen Naturrechtsdiskussion des positiven Rechts.

Projektdaten im Überblick

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Fördersumme: 331.000 €

Projektleiter und Ausführender: Dr. Martin Kühnel

Laufzeit: 3 Jahre (Dezember 2023–November 2025)

Ausstattung

1 Wiss. Mitarb. E 13 100 % am IZEA

Hilfskräfte

Ausführende Stelle: IZEA

Im Jahr 2023 wurden alle Akteure erschlossen, die im Untersuchungszeitraum an der Universität Halle Naturrecht lehrten – Professoren wie Privatdozenten –, einschließlich der von ihnen angebotenen Lehrveranstaltungen. Ermittelt wurde mit umfassendem Anspruch das in Halle entstandene Schrifttum mit Naturrechtsbezug auf Grundlage umfangreicher Literaturrecherchen sowie der Auswertung zeitgenössischer Bibliografien. Der Quellenkorpus umfasst Lehrbücher, Dissertationen, Programmschriften, Journale, Rechtsgutachten und sonstige Schriften; diese wurden gesichtet, systematisch geordnet und je nach Bedarf exzerpiert. Die Konzeption der zu schreibenden Monografie wurde abgeschlossen und Teile davon bereits in Entwurfsfassung verschriftlicht. Das Projekt wurde auf mehreren Workshops und Tagungen, darunter der ISECS in Rom, präsentiert. Regelmäßig fanden innerhalb des Netzwerkes „Natural Law 1625–1850. An International Research Project“ Meetings statt, die der Diskussion zum Stand, zu Forschungsfragen und vorläufigen Erkenntnissen mit den bei-

den parallel stattfindenden Projekten von Dr. Mikkel Munthe Jensen (Institutionalising the Law of Nature and Nations: The Universities of Kiel, Greifswald and Rostock 1648–1806) und Dr. Mads Langballe Jensen (Academic Natural Law in Absolutist Denmark c. 1625-1773: Professionalisation and Politics) dienen.

Vorträge

Martin Kühnel: Die Lehre und Formierung des Naturrechts an der Universität Halle. Die erste Phase 1694-1740 / The Teaching and Formation of Natural Law at the University of Halle. The First Period 1694-1740, Vortrag in Workshop „Natural Law at the Universities of Halle, Greifswald, Rostock, Kiel and Copenhagen. Projects coordinated by the International Network on „Natural Law 1625-1850“; Halle, IZEA, 17. Januar 2023.

Martin Kühnel: The library of Johann Gottlieb Heineccius (1681-1741), Vortrag in: Workshop „Enlightened libraries: Natural Law Collections and their Role in the Intellectual Infrastructure between Lund, Copenhagen and Northern Germany 1650-1800“, Saxo Institute Kopenhagen, 9.-10. Februar 2023.

Martin Kühnel: Teaching natural law at the University Halle 1690–1740: teachers, lectures, writings and institutional conditions, Vortrag auf dem ISECS Rom, Departments of Letters and Philosophy – University of Rome „Tor Vergata“, Aula T 28 Panel 214: The academic institutionalisation of natural law. A coordinated research project on natural law at the Universities of Halle, Northern Germany and Denmark, 5. Juli 2023.

Forschungsfeld 2: Das Denken der Aufklärung: Begriffe, Argumente, Systeme

Übersicht:

- I. Kants Angewandte Ethik – Prof. Dr. Heiner F. Klemme**
- II. Kant in South America – Prof. Dr. Heiner F. Klemme**
- III. Die Philosophie der Aufklärung und ihre Kritiker (Hegel, Heidegger, Neo-Aristotelismus und andere) – Prof. Dr. Heiner F. Klemme**
- IV. Verbindlichkeit und praktische Vernunft – Prof. Dr. Heiner F. Klemme**
- V. Religionsphilosophie nach der Aufklärung – Prof. Dr. Jörk Dierken, Dr. Konstantin Plaul**

A 2.1. Kants Angewandte Ethik

Prof. Dr. Heiner F. Klemme

In dieser als Monographie geplanten Publikation ist derjenige Bereich der praktischen Philosophie Kants, der im heutigen Sprachgebrauch als „angewandte Ethik“ bezeichnet werden kann, bearbeitet worden. Grundlage des Projekts war eine Arbeit zu Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (1785), die im Reclam Verlag publiziert worden ist (Heiner F. Klemme: Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“. Ein systematischer Kommentar. Stuttgart 2017).

Publikation

Heiner F. Klemme: Die Selbsterhaltung der Vernunft. Kant und die Modernität seines Denkens, Frankfurt a.M.: Klostermann 2023. 120 Seiten.

ISBN 978-3465046196 doi.org/10.5771/9783465146193

A 2.II. Kant in South America

Prof. Dr. Heiner F. Klemme

In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Erforschung der Philosophie von Immanuel Kant in Südamerika einen enormen Aufschwung erlebt. Als ein Meilenstein darf der 2005 an der Universität von São Paulo (Brasilien) durchgeführte X. Internationale Kant-Kongress gelten. Das von der EU (H2020-MSCA-RISE-2017) geförderte Projekt „Kant in South America“ (KANTINSA) will einen international sichtbaren Beitrag zur Intensivierung der bereits zwischen südamerikanischen und europäischen Forschern bestehenden Kontakte leisten.

Mit dem 2014 am Seminar für Philosophie und am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) gegründeten Immanuel-Kant-Forum verfügt die Martin-Luther-Universität über eine international bereits hervorragend vernetzte Institution, deren Bedeutung durch KANTINSA weiter gestärkt wird. Der Schwerpunkt der in Halle tätigen Forscher*innen liegt auf der praktischen Philosophie (Ethik, politische Philosophie, Rechtsphilosophie) Kants und ihrer Bedeutung für die Gegenwart.

An dem Projekt (Laufzeit 2018–2021) sind folgende Universitäten und Forschungseinrichtungen beteiligt: Universität Catania (Italien), London School of Economics (UK), Universität Lissabon (Portugal), Universität Santa Caterina (UFSC) (Brasilien), Universität Minas Gerais (UFMG) (Brasilien), Universität Buenos Aires/CONICET (Argentinien) und MLU Halle-Wittenberg (Deutschland).

Das ursprüngliche bis 2021 terminierte Projekt „Kant in South America“, Marie-Curie, EU Marie-Curie Rise n. 777786, wurde aufgrund der Corona-Pandemie unterbrochen und 2022 fortgeführt. Ende September 2023 wurde es abgeschlossen.

A 2.III. Die Philosophie der Aufklärung und ihre Kritiker (Hegel, Heidegger, Neo-Aristotelismus und andere)

Prof. Dr. Heiner F. Klemme

Im Rahmen dieses Projektes sollen maßgebliche kritische Stellungnahmen zur Philosophie der Aufklärung auf ihren sachlichen und philosophischen Gehalt hin überprüft und diskutiert werden. Ein Schwerpunkt des Projektes liegt auf der praktischen Philosophie und der Theorie der Subjektivität. Zu den thematisierten Philosophinnen und Philosophen gehören u.a. G. W. F. Hegel, Hannah Arendt, Martin Heidegger, Philippa Foot, Elisabeth Anscombe und John McDowell.

A 2.III. Verbindlichkeit und praktische Vernunft

Prof. Dr. Heiner F. Klemme

„Verbindlichkeit“ wird in der (philosophischen, juristischen, theologischen) Terminologie des 18. Jahrhunderts neben dem Wort „Verpflichtung“ als Übersetzung von „obligatio“ verwendet (wichtig sind u.a. Pufendorf und Wolff). Gelegentlich findet sich auch die Verwendung des Begriffs der Pflicht, der jedoch im engeren Sinne synonym mit „officium“ verwendet wird. Während „Verbindlichkeit“ die Beziehung oder das Band („vinculum“) bezeichnet, die oder das zwischen den Menschen und ihren allgemeinen Handlungsregeln besteht, drückt der im engeren Sinne des Wortes gebrauchte Begriff der Pflicht eine konkrete Handlung aus, deren Vollzug durch eine Regel, ein Gesetz oder eine Norm von einer Person verlangt wird. Die Verbindlichkeit einer Regel, eines Gesetzes oder einer Norm geht typischerweise auf einen Willen zurück, der die Autorität besitzt, eine andere Person zu verpflichten (aktive und passive Verbindlichkeit bzw. Verpflichtung). Prinzipiell betrifft dies den Willen Gottes (göttliches Gesetz) oder den Willen eines Menschen (menschliches Gesetz). Mit dem Begriff des natürlichen Gesetzes stellt sich die Frage, ob dieses auf den Willen Gottes selbst zurückgeht oder eine von Gott unabhängige Geltung besitzt. Im letzteren Falle (Anti-Voluntarismus) wird die Verbindlichkeit des natürlichen Gesetzes auf die Vernunft zurückgeführt, deren Notwendigkeit auch der göttliche Wille unterworfen ist (Grotius, Wolff). Im Allgemeinen kann unter einem Gesetz eine Regel verstanden werden, deren Befolgung notwendig ist (praktische Notwendigkeit, moralische Notwendigkeit).

Das Projekt verfolgt eine dreifache Zielrichtung: Erstens sollen die verschiedenen Bedeutungen von Verbindlichkeit in moralischer und rechtlicher Hinsicht im Zeitalter der Aufklärung geklärt und auf ihren philosophischen Gehalt hin überprüft werden. Zweitens ist danach zu fragen, in welchem Verhältnis der Begriff der Verbindlichkeit zu modernen Theorien praktischer Vernunft (Rationalität) generell steht. Und drittens schließlich sollen Bedeutungsfelder von Verbindlichkeit in interdisziplinärer Perspektive (Theologie, Geschichte, Literatur etc.) erschlossen werden.

A 2.IV. Religionsphilosophie nach der Aufklärung

Prof. Dr. Jörg Dierken, Dr. Constantin Plaul

Der seit 1770 nachweisbare Begriff der Religionsphilosophie bezeichnet eine Form des Denkens über Religion, die sich der Vernunft verpflichtet weiß. Begrifflich-kategoriales Nachdenken aus und über die göttlichen Dinge ist zwar bereits sehr alt, aber es gewinnt mit Aufklärung und Moderne eine neue Qualität und Dynamik. Dazu gehört maßgeblich, dass Religion als „Angelegenheit des Menschen“ (Spalding) verstanden wird. Die seit 1770 in rascher Folge entstehenden Religionsphilosophien greifen zunächst die ältere theologia naturalis auf, die teils als Ergänzung, teils als kritisches Korrektiv zu der in der biblischen Offenbarung gegründeten Theologie aufgekommen war. Vorformen der Religionsphilosophie reichen in den englischen Deismus und französischen Rationalismus zurück. Inhaltlich entzündete sich das neue Interesse der aufkeimenden Religionsphilosophie an Fragen der Kompatibilität von Vernunfteseinsicht und Offenbarungsautorität sowie der Bedeutung von Religion für die moralisch-praktische Lebensführung. Die Logik und Geltung von Religion sollte erörtert und mit Blick auf plausible humane Erfordernisse der Lebensdeutung und Lebensgestaltung erwiesen werden. Zudem ging es darum, das Christentum im Kontext anderer Religionen und deren Geschichte zu betrachten.

Mit der durch das kritische Denken von Immanuel Kant eröffneten Deutschen Klassik kam es zu einem massiven Aufschwung religionsphilosophischer Entwürfe. Religion wurde zu einem philosophischen Thema ersten Ranges, bei dem die Vernunft mit ihren Mitteln ihren Grund und ihre Grenzen auslotet. Es geht mithin bei der Religion immer auch um die letzte Einheit der Vernunft, welche zugleich an mentale Vollzüge zurückgebunden bleibt. Die damit angezeigte Reformulierung klassischer metaphysischer Themen fokussierte zum einen Struktur und Verlaufsweisen menschlicher Subjektivität, zum anderen rückte das Feld sozialer Lebensformen in Gesellschaft und Kultur mitsamt ihrer Geschichte in den Blick. Religion wurde und wird in den großen systematischen Entwürfen, die von der Deutschen Klassik ausgehen, im Zusammenhang mit der Struktur von Subjektivität verstanden, und sie wird im Horizont der Vielfalt kultureller Gestalten erörtert.

Damit ist der Zusammenhang religionsphilosophischer Debatten im 19. und im 20. Jahrhundert markiert. Das betrifft sowohl Versuche einer konstruktiven Fortschreibung der Impulse, die von den Religionsphilosophien der Klassik ausgegangen sind, als auch die vielfältigen Formen ihrer Kritik. Zu diesen Debatten leistet das Forschungsprojekt wesentliche Beiträge: durch kategoriale Klärung von religionsphilosophischen Grundbegriffen (insbes. dem der Religion), durch Rekonstruktion maßgeblicher Diskurskonstellationen von Meisterdenkern (wie Kant, Fichte, Schelling, Hegel und Schleiermacher), durch Forschungen zu deren Wirkungsgeschichte (etwa bei Troeltsch, Weber, Tillich, Wagner, Luhmann u.a.m.) und durch systematische Arbeit an religionsphilosophischen Schlüsselkonzepten (wie Subjektivität, Kultur, Geschichte, aber auch Wahrnehmung, Ausdruck und Symbol).

Forschungsfeld 3: Aufklärung im Spannungsfeld von Kritik und Macht

Übersicht:

- I. Gegenwartsbedeutung der Aufklärung – Prof. Dr. Jörg Dierken u. Prof. Dr. Daniel Fulda**
- II. Zwischen Allgewalt und Ohnmacht: Adliges Schreiben im Venedig des 18. Jahrhunderts – Prof. Dr. Robert Fajen**
- III. Händel-Konferenz 2023: Die Oper. Streit um Dideldum und Dideldei. Internationale Wissenschaftliche Konferenz, veranstaltet von der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft und dem Institut für Musik, Medien- und Sprechwissenschaft – Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Dr. Anette Landgraf u. Dr. Konstanze Musketa**
- IV. Hallische Händel-Ausgabe, Kritische Gesamtausgabe der Werke Georg Friedrich Händels – Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann**
- V. Die deistische Reformation. Religion und Politik in der Französischen Revolution – Prof. Dr. Damien Tricoire, Projektbearbeiter: Mathias Sonnleitner**

A 3.1. Gegenwartsbedeutung der Aufklärung

Projektleitung: Prof. Dr. Jörg Dierken und Prof. Dr. Daniel Fulda

Aufklärung über Aufklärung. Dass und inwiefern die aktuellen Debatten um die Bedeutung der Aufklärung für unsere Kultur aufklärungsgeschichtlicher Kompetenz bedürfen: Mit prominenter Stimme

wurde jüngst mehrfach angemahnt, dass das Erbe der Aufklärung zu den Grundlagen unserer westlich-liberalen Gesellschaft und Kultur zählt und zu bewahren sei. Zentrale Stichworte lauten in diesem Zusammenhang: Toleranz – nicht nur in religiösen Dingen –, Offenheit für Pluralismus, Resistenz gegen Fundamentalismus, Umgang mit Chancen und Herausforderungen der Globalisierung, Verantwortung von und für Europa, Freiheit und Gleichheit – insbesondere im Blick auf die Geschlechter. Hintergrund hierfür ist, dass zentrale Elemente des Aufklärungserbes wie der Universalismus des Menschheitlichen, die egalitäre Zuordnung der Geschlechter, die Selbstbestimmung der Individuen, die Religionsfreiheit u.a.m. gefährdet scheinen oder gar sind. Dazu tragen nicht nur der aggressive Islamismus, sondern auch die Anziehungskräfte autokratischen Denkens in der populistischen Anti-Rhetorik bei.

In polemischer Frontstellung gegen die Orientierung von vermeintlich abgehobenen Eliten an jenen aufklärerischen Normen wird – in vorgeblich höherem demokratischen Gestus – auf ‚das Volk‘ abgestellt. Egalisierende und antiaristokratische Tendenzen sind dem Aufklärungsdenken keineswegs fremd, allerdings mit Fluchtlinien zu jenen normativen Ideen. Gegenwärtig kann für manche antiaufklärerische Spitze gar die Aufklärung selbst in Anschlag gebracht werden, so etwa in den Debatten um den Islam, der die Aufklärung eben erst zu durchlaufen hätte, um zum vermeintlich aufgeklärten ‚Abendland‘ passen zu können. – Vor diesem Hintergrund ist heute neu nach dem Verständnis von Aufklärung und den Konsequenzen aus ihrem Erbe für die Gegenwart zu fragen. Das betrifft nicht nur Bemühungen um eine Aktualisierung von Aufklärung im Abgleich mit verschiedenen Kritiken oder (Um)Deutungen, sondern auch konzeptionelle Entwicklungen in Kultur und Wissenschaft. Und das erfordert eine Auseinandersetzung mit den Konturen der historischen Aufklärung.

Vortrag

Daniel Fulda: Warum sollte man sich heute für das 18. Jahrhundert interessieren? Die kontrapunktische Antwort des 2022 erschienenen Romans „Aufklärung“. Vortrag am 2. Juni 2023 im Rahmen der Tagung „Kontrapunkt-Traditionen“, Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien.

Publikation

Daniel Fulda: Eine Aufklärungsgeschichte für die Berliner Republik? Steffen Martus: Das deutsche 18. Jahrhundert. – In: Aufklärung 35 (2023), S. 347–363.

A 3.II. Zwischen Allgewalt und Ohnmacht: Adeliges Schreiben im Venedig des 18. Jahrhunderts

Prof. Dr. Robert Fajen

Das Forschungsprojekt fokussiert einen Aspekt, der in meinem Buch Die Verwandlung der Stadt. Venedig und die Literatur im 18. Jahrhundert (Paderborn: Fink, 2013) bereits eine wichtige Rolle spielte, jedoch nicht systematisch entwickelt werden konnte. In dieser Publikation wurde u. a. dargelegt, dass das venezianische Patriziat die literarischen Entwicklungen der Lagunenstadt im Zeitalter der Aufklärung weitaus stärker beeinflusste als bislang angenommen. Alle Themen, die im 18. Jahrhundert im ‚Text‘ der venezianischen Selbstbeschreibung diskutiert wurden, hingen unmittelbar mit den gesellschaftlichen und kulturellen Transformationen zusammen, welche die Homogenität und das Selbstverständnis der alten Führungsschicht der Stadt in Frage stellten. Im Wesentlichen sind dies die Verarmung weiter Teile des Adels, die wachsende Beschränkung der politischen

Optionen der Republik, die Veränderung der Liebessemantik und des Heiratsverhaltens, die neue Rolle der adeligen Frau sowie die Rezeption moderner ‚aufklärerischer‘ Ideen. Die Analyse der venezianischen Literatur im urbanen Kontext zeigte darüber hinaus, dass der venezianische Adel selbst in hohem Maße literarisch produktiv war. So stammt der ungewöhnlichste und originellste Roman der italienischen Literatur des 18. Jahrhunderts, *La mia istoria ovvero Memorie del Signor Tommasino*, aus der Feder eines venezianischen Patriziers: Francesco Gritti (1740-1811). Neben Gritti betätigten sich eine Reihe anderer Adelliger als (dilettierende) Lyriker, Dramatiker, Historiker und Kunsttheoretiker, etwa Giorgio Baffo, Angelo Maria Barbaro, Marco Foscarini, Pietro Gradenigo, Andrea Memmo, Girolamo Antonio Morelli und Marc’Antonio Zorzi. Das Korpus dieser Literatur ist indessen so umfangreich, dass es im Rahmen der Habilitationsschrift nur ansatzweise genauer betrachtet werden konnte. Ziel des Forschungsprojektes ist es daher, einen systematischen Überblick über die Werke der schriftstellerisch tätigen Patrizier zu gewinnen, sie für weitere Forschungen zu erschließen und hinsichtlich ihrer Formen und Funktionen im literarischen Kontext der Zeit zu analysieren.

Geplant ist für 2024 der Antrag auf eine DFG-Sachbeihilfe zum Thema „Verborgene Kämpfe: Carlo Goldoni, Pietro Chiari und das venezianische Patriziat“ (Arbeitstitel). In diesem Projekt, das einen Seitenaspekt des oben skizzierten Themas fokussiert und im Rahmen Promotion bearbeitet werden soll, geht es um den berühmten Theaterstreit zwischen den beiden Komödienreformern Carlo Goldoni und Pietro Chiari. Anders als in der bisherigen Forschung soll dabei insbesondere der gesellschaftliche und politische Kontext, in dem diese Rivalität ausgetragen wurde, genauer betrachtet werden. Dabei gehe ich von den folgenden Überlegungen aus: Weil Parteiungen im venezianischen Patriziat ein Tabu sind, Konflikte und Ungleichheit aber um 1750 in der Republik immer schärfer zu Tage treten, dient der Streit zwischen den Goldonisti und Chiaristi als eine Art ‚verborgener Arena‘, um diese Differenzen auszuagieren und zu verhandeln. Zugespitzt formuliert: Der faktionale Diskurs des Literaturstreits, an dem sich die ganze Stadt beteiligt, kommuniziert den faktionalen Diskurs hinter den Mauern des Dogenpalastes, den es offiziell nicht geben darf und für den es eigentlich keine Form der Repräsentation geben kann. Der Große Rat der Stadt, dem alle männlichen Patrizier angehören, ist im 18. Jahrhundert ebenso wie alle anderen Räte der Republik ein Ort, an dem verschiedene Interessen, Gruppierungen und Meinungen aufeinandertreffen. Doch die Staatsform Venedigs ist seit dem späten Mittelalter darauf ausgelegt, ebendiese Unterschiede zu nivellieren: durch Räte und Behörden, deren Kompetenzen sich überlappen und die sich gegenseitig überwachen, durch permanente Wechsel von Personen und Positionen (den Dogen und die Prokuratoren von San Marco ausgenommen), durch Kleidung, einheitliche Sprache, Titellosigkeit etc. Das Theater als kollektive Heterotopie, die Konflikte und Differenzen visualisiert und in Handlungen entfaltet, bietet in dieser Zeit des Wandels den fiktionalen Freiraum, die bis dato undenkbare und unrepräsentierbare Möglichkeit der Parteiung für alle Akteure in der Stadt sichtbar zu machen und probeweise durchzuspielen.

A 3.III. Händel-Konferenz 2023: Politik der Oper. Händels Opern Akademien 1719-1737. Internationale Wissenschaftliche Konferenz zu den Händel-Festspielen in Halle an der Saale, 30. und 31. Mai 2023

Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Dr. Anette Landgraf und Dr. Konstanze Musketa

Veranstalter: Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft und Institut für Musik, Medien- und Sprechwissenschaft

Die Händel-Festspiele in Halle an der Saale standen 2023 unter dem Motto „Die Oper: Streit um Dildum und Dideldi“. Mit dem Zitat aus einem Gedicht in einer Londoner Zeitschrift des Jahres 1725, das auf die Konkurrenz zwischen den Opernkomponisten Giovanni Bononcini und Georg Friedrich Händel abzielt, sollte akzentuiert werden, dass die Oper seit jeher Gegenstand von Auseinandersetzungen gewesen ist, in denen kulturpolitische und künstlerische Interessen miteinander verknüpft gewesen sind. Dies gilt allemal auch für die beiden Opern Akademien, für die Händel zwischen 1719 und 1734 leitend tätig war, und denen sich die Konkurrenz zwischen der „Opera of the Nobility“ und Händels Wirken im Covent Garden Theatre bis zum Jahr 1737 anschloss. Auf nahezu allen Ebenen der Opernproduktion zeigen sich Verknüpfungen hin zu übergreifenden politisch-kulturellen und sozialen Aushandlungsprozessen: sei es in der Organisation, Patronage und Finanzierung der Akademien, im Publikum, in der öffentlichen Kritik, in der Repertoire-Auswahl und den Libretti, bei den Sängerinnen und Sängern, bei den Szenarien und Bühnenbildern oder bei den Kompositionen selbst.

Die Internationale Wissenschaftliche Konferenz zu den Händel-Festspielen 2023 lotete die genannten politischen Dimensionen der Akademien Händels, aber auch ihre Voraussetzungen und Folgen, ebenso aus wie sie zu Vergleichen mit früheren und späteren Institutionalisierungsformen der Kunstform Oper einlud. Nicht zuletzt ging es auch um eine kritische Aktualisierung der historischen Befunde vor dem Hintergrund der heutigen Situation der Opernhäuser.

Eine weiter ausgreifende Einführung in die Thematik bot der Festvortrag von Arnold Jacobshagen am 27. Mai. Zu Beginn der Veranstaltung wurde der 6. Internationale Händel-Forschungspreis 2023 verliehen. Empfänger war Christoph Schaller für seine 2020 an der HU Berlin entstandene Masterarbeit: „Händel hören 1785/1900. Der Messias im Kreislauf von Kanonisierung, Werkkonstitution und musikalischer Wahrnehmung“.

In Bd. 69 des von der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e.V. herausgegebenen Händel-Jahrbuchs (2023) sind die Ergebnisse der Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz zum Thema „Orlando und die Geschichte der Opern Händels im 20. und 21. Jahrhundert“ versammelt, die 2022 in Halle stattgefunden hat.

A 3.IV. Hallische Händel-Ausgabe, Kritische Gesamtausgabe der Werke Georg Friedrich Händels

Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann

Die Hallische Händel-Ausgabe ist ein Drittmittel-projekt des Instituts für Musik, Abteilung Musikwissenschaft, der Martin-Luther-Universität. Sie wird gefördert vom Bund und Land im Rahmen des Akademienprogramms der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften und der Literatur, aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bonn, sowie des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg.

2021 hat die Hallische Händel-Ausgabe nach einer Evaluation durch die deutschen Akademien der Wissenschaften eine Verlängerung bis ins Jahr 2031 erhalten. Mit der erfolgreichen Evaluierung ist auch die Etablierung einer Akademie-Juniorprofessur an der Martin-Luther-Universität verbunden, die die Arbeit an der Edition unterstützen wird und für die Jahre 2024 bis 2029 bewilligt ist.

A 3.V. Die deistische Reformation. Religion und Politik in der Französischen Revolution

Projektleitung: Prof. Dr. Damien Tricoire (Trier), Projektbearbeiter: Mathias Sonnleithner

Das Projekt soll einen Beitrag zur Wiederentdeckung der Religiosität des 18. Jahrhunderts leisten. Die deistische Bewegung der Revolutionszeit soll in religions- und politikhistorischer Perspektive erstmals eingehend untersucht werden. Sowohl die Deismusforschung als auch die Historiographie zur Französischen Revolution haben es in der Tat bislang weitgehend versäumt, die Geschichte der Bemühungen um eine religiöse Erneuerung unter dem Zeichen des Deismus in der Französischen Revolution zu erforschen.

Eine Besonderheit des Projekts besteht darin, eine Brücke zwischen Ideengeschichte und religiöser bzw. politischer Praxis zu schlagen. Die sogenannten „revolutionären Kulte“ (Kult der Vernunft, Kult des Höchsten Wesens, Theophilanthropie) sollen in der Geschichte der Suche nach religiöser Reinheit und ursprünglicher Religion kontextualisiert werden. Dabei soll das Projekt vielfach an Forschungserkenntnisse zum Konfessionellen Zeitalter anknüpfen.

Das Drittmittelprojekt wurde im März 2020 von der DFG für drei Jahre bewilligt. Mit der Berufung von Damien Tricoire auf die Frühneuzeit-Professur in Trier ist das Projekt zwar an die Universität Trier übersiedelt; Herr Sonnleithner forscht vorläufig weiter als Gast des IZEA in Halle und schließt 2024 seine Dissertation ab.

B. Strukturen des Wissens

Forschungsfeld 4: Repräsentationsformen und epistemische Muster

Übersicht:

- I. **Aufklärung, Klassizismus und Klassik. Epochenbegriffe als historische Konstruktionen im europäischen Kontext – Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Mitarbeiter: Dr. Martin Dönike**
- II. **Antiquitatum Thesaurus. Antiken in den europäischen Bildquellen des 17. und 18. Jahrhunderts. Langzeitprojekt der Union der Akademien – Elisabeth Décultot, Prof. em. Dr. Arnold Nesselrath, Prof. Dr. Ulrich Pfisterer**
- III. **Die Bilder der Aufklärung / Pictures of Enlightenment / Les images des Lumières (Tagungsband) – Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Prof. Dr. Daniel Fulda**
- IV. **Amusement und Risiko: Aufklärung als Spiel im französischen und italienischen 18. Jahrhundert – Prof. Dr. Robert Fajen**
- V. **The Archive of Father Plumier: Collecting American Nature in Louis XIV's France – Dr. José Beltrán**
- VI. **Scribal Sciences: Manuscript Practices and Natural History in France, 1660-1830 (book project) – Dr José Beltrán**
- VII. **Die Bilder der Aufklärung – Prof. Dr. Daniel Fulda**
- VIII. **Skulptur und Sakralität. Bildhauerische Neukonzeptionen in religiösen Bildräumen von Paris am Übergang zur Moderne (1700-1850) – Prof. Dr. Wiebke Windorf**

B 4.I. Aufklärung, Klassizismus und Klassik. Epochenbegriffe als historische Konstruktionen im europäischen Kontext

Projektleitung: Prof Dr. Elisabeth Décultot, Mitarbeiter: Dr. Martin Dönike

Ziel des Forschungsprojektes ist es, die Epochenbegriffe Aufklärung, Klassizismus und Klassik als historische Konstruktionen zu untersuchen und dabei nach ihrer Bedeutung für das retrospektive Verständnis des langen 18. Jahrhunderts zu fragen. Bei der Rekonstruktion der begriffs- und wissenschaftsgeschichtlichen Kontexte sollen insbesondere die international divergierenden Begriffstraditionen sowie die historischen Ungleichzeitigkeiten in Europa berücksichtigt werden. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen dabei insbesondere die Begriffe der Klassik und des Klassikers, wie sie sich in der europäischen Neuzeit herausgebildet haben, sowie der Aufklärungsbegriff in seinen unterschiedlichen nationalen Ausprägungen. Im Rahmen von thematisch dicht miteinander vernetzten Veranstaltungen wurde spezifischer an der Begriffsgeschichte des Aufklärungsbegriffs im 18. sowie (insbesondere) im 19. und 20. Jahrhundert gearbeitet. Zu diesem Thema ist der Vollartrag zu einem Graduiertenkolleg unter dem Titel „Politik der Aufklärung“ erarbeitet worden (vgl. dazu hier: Kap. 17, Abschnitt E: In Vorbereitung befindliche Drittmittelprojekte).

Darüber hinaus wurde der Band „Inventions of Enlightenment since 1800. Concepts of Lumières, Enlightenment and Aufklärung“ (hg. von Nicholas Cronk and Elisabeth Décultot/Liverpool: Liverpool University Press on behalf of Voltaire Foundation (University of Oxford) 2023, 360 S.) veröffentlicht, der aus einer im Herbst 2021 veranstalteten Workshopsreihe hervorgegangen ist. Auch das Manuskript des Bandes zu der im September 2020 vom IZEA organisierten DGEJ-Tagung „Die Bilder der

Aufklärung/Pictures of Enlightenment/Les Images des Lumières“ wurde zur Drucklegung vorbereitet. Der von Elisabeth Décultot und Daniel Fulda herausgegebene Band wird 2024 im Verlag Brill | Fink erscheinen. Schließlich wurde das Manuskript des Bandes „Register der Kritik. Schreibweisen der Aufklärung zwischen Episteme und Gattung“ vorbereitet, der von Elisabeth Décultot, Klaus Birnstiel und Boris Previšić im Anschluss an die gleichnamige Konferenz am Alfried-Krupp-Wissenschaftskolleg Greifswald herausgegeben wird. Der Band soll 2024 bei Wallstein erscheinen.

Begleitet wurden diese Publikationsaktivitäten von der Organisation der Tagung „Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung“, die Elisabeth Décultot zusammen mit Daniel Weidner konzipiert hat. Die Veranstaltung, die der Genese, Rezeption und Kontextualisierung der Preisfrage der Berliner Akademie von 1780 „Est-il utile au Peuple d’être trompé?“ gewidmet war, fand am 22.-24. März 2023 im IZEA statt.

Veranstaltungen und Vorträge

Tagung „Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung“. Organisation: Elisabeth Décultot und Daniel Weidner. IZEA, 22.-24. März 2023.

Einleitung zur Tagung „Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung“. Organisation: Elisabeth Décultot und Daniel Weidner. IZEA, 22.-24. März 2023.

Elisabeth Décultot: „Les Lumières après les Lumières? Pour une histoire des notions de Lumières, d’Enlightenment et d’Aufklärung après 1800“, Beitrag zum Workshop „Comment écrire l’histoire de la philosophie des lumières ?“. Organisation: Bertrand Binoche an der Universität Paris 1, 31. März-1. April 2023.

Elisabeth Décultot: „Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung um 1780“. Öffentlicher Vortrag im Rahmen des Historischen Seminars, Universität Leipzig, Organisation: Axel Körner, 13. Juni 2023.

Elisabeth Décultot: „Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung um 1780“. Vortrag im Rahmen des Oberseminars zur Geschichte Russlands und Ostmitteleuropas in der Vormodern. Organisation: Juliane Herzberg (LMU München) und Isabelle Deflers (Universität der Bundeswehr München), 15. Juni 2023.

Publikationen

Inventions of Enlightenment since 1800. Concepts of Lumières, Enlightenment and Aufklärung, hg. von Nicholas Cronk and Elisabeth Décultot. Liverpool: Liverpool University Press on behalf of Voltaire Foundation (University of Oxford) 2023.

Elisabeth Décultot [zus. mit Nicholas Cronk] Introduction: les Lumières après les Lumières? Pourquoi une histoire des notions de Lumières, d’Enlightenment et d’Aufklärung entre 1800 et 1980, in: Inventions of Enlightenment since 1800: concepts of Enlightenment, Lumières and Aufklärung, hg. von Nicholas Cronk and E. Décultot. Liverpool, Oxford University Studies in the Enlightenment, 2023, S. 1-4.

Elisabeth Décultot: Alexis de Tocqueville et Hermann Hettner, 1856: deux historiens face au dix-huitième siècle, in: *Inventions of Enlightenment since 1800: concepts of Enlightenment, Lumières and Aufklärung*, hg. von Nicholas Cronk and E. Décultot. Liverpool, Oxford University Studies in the Enlightenment, 2023, S. 21-36.

Elisabeth Décultot: Hegel's Aesthetics in Nineteenth-Century France: Charles Bénard's Translation and Its Reception, in: *Hegel and Schelling in Early Nineteenth-Century France*, Bd. 2, hg. von Kirill Chepurin, Adi Efal-Lautenschläger, Daniel Whistler, Ayşe Yuva, Springer Nature Switzerland 2023, S. 171-181 (International Archives of the History of Ideas Archives internationales d'histoire des idées, Founding Editors Paul Dibon, Jeremy Popkin, Bd. 247) (auch als eBook: <https://doi.org/10.1007/978-3-031-39326-6>).

Elisabeth Décultot: "Do the People Benefit from Being Deceived?" A Debate on the Politics of the Enlightenment, in: *The Historical Review / La Revue Historique. Section of Neohellenic Research / Institute of Historical Research*, Bd. XIX, Nr. 1 (2022) (C. Th. Dimaras Annual Lecture, 2022), S. 301-320.

Elisabeth Décultot: Literaturkritik versus Ästhetik. Zu einem deutsch-französischen Ideentransfer um 1800, in: *Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte*, 97/1, S. 41-51 (März 2023) (auch online; am 23.02.2023 erschienen: <https://doi.org/10.1007/s41245-023-00157-1> ; <https://link.springer.com/article/10.1007/s41245-023-00157-1>)

Martin Dönike: Klassizismus: Literatur, Epoche des Klassizismus (1755-1830) und klassizistische Strömungen (bis 1914), in: *Der Neue Pauly, Supplemente: Antikenrezeption im 19. Jahrhundert*. Hg. von Manfred Landfester, Melanie Möller u. Michael Thimann. Stuttgart, Weimar, Metzler [10 Spalten, im Erscheinen].

B 4.II. Die Bilder der Aufklärung / Pictures of Enlightenment / Les Images des Lumières

Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Prof. Dr. Daniel Fulda

Die in diesem Schwerpunkt entwickelten Arbeiten widmeten sich nicht nur dem Klassizismus, sondern auch der Aufklärung. Im September 2020 fand die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts zum Thema „Die Bilder der Aufklärung/Pictures of Enlightenment/Les Images des Lumières“ am IZEA statt, die von Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Prof. Dr. Daniel Fulda veranstaltet wurde. Aufklärung wird meist vom Wort und von der Schrift her verstanden und daher in ihrem Niederschlag in philosophischen, literarischen, wissenschaftlichen und journalistischen Texten untersucht. Angeregt durch kunst- und kulturhistorische Untersuchungen der Bedeutung der Bilder für die Epoche, gingen die Referent*innen dieser internationalen und interdisziplinären Tagung der Frage nach, welchen Beitrag Bilder, von künstlerischen Bildwerken bis zu technischen Zeichnungen, durch ihre Konzeption und ihre handwerkliche und künstlerische Gestaltung sowie durch ihre Verbreitungswege zur Darstellung und Gewichtung von Aufklärung leisteten.

Publikation

Der Tagungsband zur DGEJ-Tagung ist in Arbeit und wird 2024 erscheinen.

B 4.III. Projekt „Antiquitatum Thesaurus. Antiken in den europäischen Bildquellen des 17. und 18. Jahrhunderts“ [2020 eingeworben / Projektstart Anfang 2021]

Das Projekt wurde als Langzeitprojekt (24 Jahre) im Rahmen des Förderprogramms der Union der Akademien 2019 von Prof. Dr. Elisabeth Décultot zusammen mit Prof. em. Dr. Arnold Nesselrath (Humboldt-Universität zu Berlin und Vatikanische Museen, Rom) und Prof. Dr. Ulrich Pfisterer (Ludwig-Maximilians-Universität München und Zentralinstitut für Kunstgeschichte) eingereicht und 2020 bewilligt. Es ist Anfang 2021 an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gestartet.

Das Vorhaben erschließt Zeichnungen und Drucke des europäischen 17. und 18. Jahrhunderts nach antiken Artefakten und verknüpft diese in einem digitalen Repositorium mit den durch sie dokumentierten Antiken und anderen Zeugnissen ihrer Rezeption. Der Forschung – voran den Archäologien Europas und des Mittelmeerraumes, den Kunst-, Bild- und Geschichtswissenschaften, den Literaturwissenschaften des Altertums und der Frühen Neuzeit sowie der Wissen(schaft)s-geschichte – soll hiermit ein umfangreiches Bildmaterial zur Verfügung gestellt werden. Dazu zählen knapp 7.200 Zeichnungen und andere unikale graphische Werke sowie rund 15.000 Druckgraphiken, die zusammen mit den darin dokumentierten erhaltenen und verlorenen antiken Objekten zu etwa 35.000 Datensätzen aufbereitet werden. Sämtliche Zeichnungen und Druckgraphiken sollen als solche und im Hinblick auf die dargestellten antiken Artefakte erfasst und systematisch katalogisiert werden. Alle Informationen zu den antiken Monumenten sowie zu ihrer frühneuzeitlichen Dokumentation in Bild und Text fließen in eine hochgradig vernetzte Online-Datenbank ein.

Mit der Fokussierung auf das 17. und 18. Jahrhundert schließt das Vorhaben eine Lücke, die in der Grundlagenforschung zur Rezeption antiker Bild- und Bauwerke in der Frühen Neuzeit derzeit besteht. In dieser Periode explodiert nicht nur die Menge des Bildmaterials, es zeichnen sich auch Pluralisierungs- und Historisierungsprozesse ab, die insbesondere in ihrer unterschiedlichen Bezugnahme auf die antike Vergangenheit sowohl politisch-gesellschaftlich als auch wissenschaftshistorisch von zentraler Bedeutung sind. Mit seiner entscheidenden Erweiterung der Materialbasis zur Forschung über antike Artefakte in der Frühen Neuzeit trägt das Projekt zur Differenzierung der Konzepte von Antike, Kunst und Ästhetik in der Neuzeit bei und eröffnet hiermit neue Forschungsperspektiven. Es erhellt insbesondere den Wandel des Wissens über Antike in der Moderne und liefert ein neues Fundament für eine entscheidende gemeinsame Formierungsphase der späteren Disziplinen Archäologie und Kunstgeschichte.

Projektdaten im Überblick

Förderer: Union der Akademien (Langzeitprojekt)

Fördersumme: 6.600.000 €

SprecherInnen: Prof. Dr. E. Décultot, Prof. Dr. A. Nesselrath, HU Berlin und Vatikanische Museen, und Prof. Dr. U. Pfisterer, LMU München

Laufzeit: 24 Jahre (Januar 2021-Dezember 2044)

Ausstattung

1 Wiss. Mitarb. (Arbeitsstellenleitung) E 13 100 %

1 Wiss. Mitarb. E 13 66 % (Geisteswiss.)

1 Wiss. Mitarb. E 13 66 % (DH)

1 Wiss. Mitarb. E 13 50 % (Geisteswiss.)

Hilfskräfte (160 St./Monat)

Ausführende Stelle: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Webseite: <https://thesaurus.bbaw.de/>

B 4.IV. Amusement und Risiko: Aufklärung als Spiel im französischen und italienischen 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Robert Fajen

Die Aufklärungsforschung hat dem Spiel-Begriff bisher nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Zwar fällt, wenn die Werke bestimmter Autoren näher charakterisiert werden, nicht selten das Epitheton ‚spielerisch‘, doch wird das Adjektiv in diesen Fällen gewöhnlich metaphorisch und dementsprechend unpräzise verwendet. Dagegen wird in diesem Forschungsprojekt die These vertreten, dass das Konzept des Spiels für den Prozess der Aufklärung von grundlegender Bedeutung ist. Zahlreiche Schlüsselfragen der Epoche verweisen auf praktische oder theoretische Aspekte des Spiels: Wer im ‚langen‘ 18. Jahrhundert z. B. über die (Un-)Berechenbarkeit des Zufalls nachdenkt, wer das Verhältnis von Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit, von Einsatz und Risiko, von Freiheit und Regel auslotet, wer sich mit moralisch brisanten Problemen wie Zeitvertreib und Zeitvergeudung oder Schuld, Vertrauen und Betrug beschäftigt, der reflektiert – ob direkt oder implizit – stets auch darüber, was beim Spielen geschieht. Im Spiel-Begriff konvergieren die unterschiedlichsten Wissensgebiete: Mathematik, Philosophie, Theologie, Anthropologie, Pädagogik, Politik, Ökonomie und Kunst. In dieser Perspektive ist das Thema des Spiels ein zentraler Prüfstein, an dem im 18. Jahrhundert unablässig alternative Sehweisen und Erklärungsmodelle erprobt werden. Ohne Spiel – so die Ausgangshypothese des Projekts – wäre das neue Denken der Aufklärung nicht möglich gewesen.

Das Interesse der Aufklärer am Spiel kommt nicht von ungefähr. Ihr Zeitalter ist eine in höchstem Maße ‚verspielte‘ Epoche. Zwischen dem späten 17. und dem ausgehenden 18. Jahrhundert wird das Spiel in Europa zu einer allgegenwärtigen, die gesamte Gesellschaft durchdringenden Erfahrung, zu einer sozialen Macht, die institutionell gezähmt und ökonomisch nutzbar gemacht wird. Die Entwicklung neuer Spiele und Berechnungsmodelle geht mit der Entwicklung neuer Lebens- und Darstellungsformen einher. Obskure Gestalten wie Falschspieler, Spielsüchtige und Spielverderber werden salonfähig und literaturwürdig; ‚Wahrscheinlichkeit‘ wird zwischen 1660 und 1800 zum Schlüsselbegriff sowohl in der Mathematik des Spiels als auch in der Poetik des Romans (Rüdiger Campe). Die beiläufige Verwendung des Adjektivs ‚spielerisch‘ lässt sich vor diesem Hintergrund folglich anders, d. h. konkreter fassen. Viele Autoren der Aufklärung konstruieren ihre Werke als veritable, nach beschreibbaren Regeln verfasste ‚Textspiele‘ (Wolfgang Iser), indem sie auf der Darstellungs- und Inhaltsebene Elementarkategorien des Spiels (nach Roger Caillois: Wettstreit, Glück, Kombinatorik, Nachahmung, Taumel und Unbeherrschbarkeit) miteinander verknüpfen. Solche Texte – man denke

beispielsweise an die *Lettres persanes* oder *Jacques le Fataliste et son maître* – sind nicht nur unterhaltsam, sie eröffnen auch einen potentiell unerschöpflichen ‚Spielraum‘ von Deutungsmöglichkeiten, der sich jedem Versuch einer abschließenden hermeneutischen Kontrolle entzieht (Hans-Jost Frey). Mit Hilfe des Spiel-Begriffs lässt sich die Kluft zwischen Form- und Ideengeschichte überwinden und genauer verstehen, wie die quecksilbrige Genusskultur des Rokoko und die radikale Transformation des Denkens, Wissens und Fühlens im Zeitalter der Aufklärung miteinander zusammenhängen. Das Amüsement, welches das Spiel verspricht, indem es eine alternative Ordnung etabliert, ist untrennbar mit dem Risiko verbunden, die Dinge radikal anders zu sehen und die Welt neu zu denken.

Geplant ist die Abfassung einer Monographie zu Marivaux (Arbeitstitel: „Fliegeneier wiegen. Marivaux und die Spiele der Aufklärung“). Dafür soll 2023-24 ein Forschungsjahr genutzt werden.

B 4.V. The Archive of Father Plumier: Collecting American Nature in Louis XIV’s France (forthcoming)

Dr. José Beltrán

The Archive of Father Plumier retraces the lives and afterlives of a massive late-seventeenth-century collection of drawings on the flora and fauna of the French Antilles. Spanning through almost 10,000 pages and containing no less than 6,000 manuscript drawings in different stages of completion, this ink- and-paper collection was the work of a man named Charles Plumier (1646–1704).

Much like the history of imperial natural history at the age of Louis XIV itself, Plumier is a familiar yet understudied figure: a Marseillais mendicant friar, talented artisan and draftsman, passionate fern-lover, and seasick-prone traveler, Plumier patiently crafted his archive over the course of three voyages to the Caribbean. This book studies Plumier’s papers as an archive of practice, one that opens a unique window onto the social, political, intellectual, and material operations that were involved into the making of natural history around 1700. It proposes to relativize the specificity of images in the making natural history, setting the story instead against the background of day-to-day techniques for the management of scholarly information in which visual, textual, and artefactual cultures were tightly entwined. It argues, secondly, that Plumier’s case offers not the germ of a symbiotic relationship between overseas science and the imperial state that would be conceptualized only a century later in France. And, by tracing the posthumous peregrinations of the papers, it shows the degree to which the autonomy of images and the imperial rhetoric inscribed today in their very material form is in fact the construct of patrimonial operations of the eighteenth and the nineteenth centuries.

In 2023 I prepared the book production with Publications scientifiques du Muséum national d’histoire naturelle, Paris.

B 4.VI. Scribal Sciences: Manuscript Practices and Natural History in France, 1660-1830 (book project)

Dr. José Beltrán

Long before the supposedly revolutionary impact of “big data” in the sciences, students of the natural world had to cope with information overload to a degree they also deemed unprecedented. Unlike our computerized selves, however, they did so armed with the deceptively simple tools of ink and paper. This book tells the story of the day-to-day scribal practices of naturalists and their collaborators (family members, disciples, domestics) in seventeenth- to early nineteenth-century France and its colonies. It traces how this variety of actors devised, amassed, managed, and vied for manuscript artefacts such as reading notes, card catalogs, field scribbles and sketches, unending inventories of botanical names, or specimen labels. These are still largely understudied historical sources, partly because they are and were largely deemed at remaining manuscript, and partly because they are not narrative. Yet they offer a unique entry point into how scholars and others who worked with and for them built a knowledge of the natural worlds close and afar.

By focusing on the rich holdings of the Muséum national d’histoire naturelle in Paris, a prominent Old Regime institution known as the Jardin du Roi up to the French Revolution, this book tackles five aspects in the history of scribal practices in natural history: notetaking in the field, the entwinement of observational and bookish knowledge, the material grounds of order-making, the social dynamics of collaborative and dependent scribal labor, and the posthumous, patrimonial lives of naturalists’ archives.

B 4.VII. Die Bilder der Aufklärung

Prof. Dr. Daniel Fulda

Wohl keine Epoche vertraute der Macht des Wortes so sehr wie die Aufklärung; das gilt mit Blick auf die Fähigkeit der Sprache, die Welt und deren Erkenntnis zu repräsentieren, ebenso wie hinsichtlich der Überzeugungskraft, die dem in Druckwerken oder öffentlichen Debatten vorgebrachten Argument zugemessen wurde. Bildliche Medien sowie die bildende Kunst gelten demgegenüber als nachrangig, obwohl sich die Aufklärer zur Propagierung ihrer Ideen gerne auch solcher Medien bedienten und die ästhetische Theoriebildung in der Wort-Kunst, der Poesie, sogar wesentlich anhand von Mustern der Malerei und der Plastik vonstatten ging.

Dem Primat des Sprachlichen vor dem Ikonischen im etablierten Aufklärungsverständnis entspricht, dass die Vorstellungen, welche die Aufklärer von ihrem Programm und ihrer Epoche entwickelten, wiederholt begriffs- und metapherngeschichtlich untersucht worden sind, fast nie hingegen hinsichtlich ihrer bildlichen Darstellungsweisen. Wie ‚Aufklärung‘ zum Programmbegriff einer Wissens- und etwas später auch Lebensreform wurde, ist zumindest in den Umrissen bekannt, ebenso die Aneignung der herkömmlich christologischen Lichtmetaphorik für das Programm der lumières im Sinne autonom menschlicher Wissensgewinnung. Dagegen gibt es bisher lediglich Ansätze zur Ikonologie der Aufklärung, obwohl die bildende Kunst des 18. Jahrhunderts seit einigen Jahren verstärkt auf ihren Beitrag zur Aufklärung befragt wird. Die in den Kulturwissenschaften seit einiger Zeit intensiv geführte Diskussion über das Verhältnis von bzw. die Interferenzen zwischen Bild und Text hat um

das Wort- und Bildfeld der Aufklärung (und ihrer semantischen Verwandten) bislang einen Bogen gemacht, obwohl der metaphorische Ursprung dieses Programm- und später Epochenbegriffs gute Ansatzpunkte bietet.

Auf das damit umrissene Forschungsdesiderat reagiert das Projekt. Seine Leitfrage ist die nach der Korrelation zwischen aufklärerischer Programmatik und bildlichem Ausdruck. Sie lässt sich in drei Fragenkomplexe gliedern:

1. Welche Bilder? Es gilt zunächst einmal danach zu fragen, ob sich ein Ensemble von Bildern erkennen lässt, die als aufklärerisch bezeichnet werden können bzw. einen spezifischen Bezug zur Aufklärung haben – und wenn ja, warum und inwiefern. Oder, die Konstruiertheit des Aufklärungsbegriffs noch deutlicher voraussetzend: Welche bildlichen Darstellungsweisen wurden als ‚aufklärerisch‘ wahrgenommen bzw. als solche etabliert, und was hieß dann bzw. was heißt hier ‚aufklärerisch‘? Was auch umgekehrt heißen kann: Welche Vorstellungen von Aufklärung erwecken die Bilder des 18. Jahrhunderts, die mit aufklärerischen Prinzipien verbunden werden?

2. Wie? (Welche bildlichen Darstellungsmodi?) In welchem Verhältnis stehen bildliche Darstellungen zu den aufklärerischen Gedanken, Figuren, Motiven usw., die sie begleiten sollen. Wo dienen Bilder nur der ‚Veranschaulichung‘ von prä-existierendem ‚aufklärerischem‘ oder als ‚aufklärerisch‘ geltendem Gedankengut? Wo generieren sie selbst Assoziationen, die – unabhängig von einem wie auch immer gestalteten Prä-Text – als ‚aufklärerisch‘ gelten können?

Die zunächst semiotisch angelegte Modalitätsfrage kann zudem in eine sozialhistorische umformuliert werden: Aufklärung ist dann als eine Bewegung zu betrachten, die sich bestimmter, u.a. bildlicher Techniken der Vervielfältigung und Verbreitung von intellektuellen Gütern bediente mit dem Ziel, sie in breiteren Kreisen der Gesellschaft zu streuen und zu verankern. Welche Rolle spielen Bilder – ergänzend oder im Unterschied zu Texten – in diesem Zusammenhang? Inwiefern haben besondere Techniken der bildlichen Vervielfältigung (über Stiche, Abgüsse usw.) zur Verbreitung aufklärerisch geprägten Bildmaterials beigetragen? Eine solche Fragestellung soll dazu führen, das ‚Aufklärerische‘ von Bildern nicht allein in den Bildinhalten, sondern in den Modalitäten und Wegen der Bildreproduktion und -verbreitung zu suchen.

3. Letztlich stellt sich das Projekt die Frage, inwiefern die Erweiterung um die bildliche Dimension unseren vorwiegend ideen- und textbezogenen Aufklärungsbegriff verändert. Es geht nicht darum, eine Kunstgeschichte der Aufklärung zu erstellen; das wäre ein weit allgemeineres Thema, das zugleich eine Verengung bedeutete, da für unsere Fragestellung nicht allein künstlerische Bildwerke von Interesse sind, sondern auch technische Zeichnungen und Gebrauchsgegenstände, Tabellen und Diagramme oder eher handwerklich gestaltete Buchillustrationen. Die Fragestellung ist eine schärfere und zielt auf den (sei es intendierten, sei es effektiven) Beitrag von Bildmedien zur Modellierung und Propagierung von Aufklärung.

B 4.VIII. Projekt: Skulptur und Sakralität. Bildhauerische Neukonzeptionen in religiösen Bildräumen von Paris am Übergang zur Moderne (1700-1850)

Prof. Dr. Wiebke Windorf, Projektbearbeiterin Julie Laval MA

Im einerseits durch politisch-institutionelle Kontinuität sowie andererseits durch tiefgreifende gesellschaftlich-kulturelle Umbrüche geprägten Zeitraum von 1700 bis um 1850 soll erstmals in einer ver-

gleichenden Studie die religiöse Skulptur untersucht werden, die maßgeblichen Anteil an der Neugestaltung von repräsentativen Pariser Kirchenräumen nahm. Im Fokus stehen die komplexen Skulpturensembles im Chor oder der zentralen Chorscheitelkapelle von Notre-Dame de Paris (1710er Jahre), Saint-Sulpice (1733–1770er Jahre), Saint-Roch (1752–1760), der Madeleine (1830–1840er Jahre) sowie Saint-Vincent-de-Paul (1840er Jahre). Anhand der Analyse und Kontextualisierung der fünf Fallbeispiele am Übergang zur Moderne soll entgegen gängiger Forschungstendenzen die erfolgte lapidare Abwertung der sakralen Skulptur des 18. Jahrhunderts als ein barock-restauratives Repetieren Roms sowie die den Konzeptionen des 19. Jahrhunderts bereits von Zeitgenossen unterstellte Ausdruckslosigkeit dekonstruiert werden. Dahingegen gilt es, den Innovationsschub aufzuzeigen, der sich in den religiösen Bildräumen durch die prominenten skulpturalen Inszenierungen vor dem Hintergrund unterschiedlichster neuer Herausforderungen wie den liturgischen Reformen nach dem Tridentinum, den architekturtheoretischen sowie religionskritischen Diskursen, der gesellschaftlich-kulturellen Zäsur durch die Revolution und der von Kontinuitäten und Diskontinuitäten geprägten Zeit nach der Revolution bis zum Ende des französischen Königtums vollzog. Sowohl die zeitliche, kirchenhierarchische, architektonische als auch auftraggeberische Unterschiedlichkeit der fünf *case studies* in Kombination mit der Beteiligung von unterschiedlichen Künstlern bietet ein breites Fundament, um aussagekräftige Erkenntnisse in Hinblick auf die sakrale skulpturale Produktion und deren Entwicklung am Übergang zur Moderne erwarten zu können.

Im Zentrum steht die Analyse der von Edme Bouchardon, Etienne-Maurice Falconet, Jean-Baptiste Pigalle, Carlo Marochetti und François Rude entwickelten unterschiedlichen Strategien, die mit individualisierten Artikulationen von menschlicher Psyche den den liturgischen Reformen innewohnenden Partizipationsappell an den Laien unterstreichen oder mit heftig ‚rezensierten‘ ikonografisch komplexen Raum-Skulptursystemen den aktualisierten sakralen Räumen einen Platz in den zeitgenössischen Diskursen sichern. Schließlich handelt es sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts um Figurenkonzeptionen, die einen wesentlichen Grundstein auch und vor allem für einen säkularen Skulpturenkatalog der Moderne markieren. Das Projekt macht sich zur Aufgabe, anhand der neuartigen Strategien, die in Paris zwischen 1700 und 1850 entstehen, der Suche dieser verschiedenartigen Künstler nachzugehen, Religiosität in Zeiten des Wandels und des Diskurses zu begreifen und eine ebenso zeitgemäße wie überzeugende Lösung hervorzubringen.

Projektdaten im Überblick

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Leitung: Prof. Dr. Wiebke Windorf

Laufzeit: 3 Jahre (ab April 2023)

Ausstattung MLU: 1 Wiss. Mitarb. Prädoc-Stelle 65 %

Ausführende Stelle: Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und IZEA

Forschungsfeld 5: Gelehrtenkultur und Wissenschaftspolitik

Übersicht:

- I. Aufklärungsuniversitäten im Alten Reich? Institutionelle und epistemologische Neuanstöße im 18. Jahrhundert in der deutschen Hochschullandschaft – Prof. Dr. Andreas Pečar, Prof. Dr. Marian Füssel (Göttingen)**
- II. Organisation, Steuerung und Governance der „Franckeschen Stiftungen“ von deren Gründung bis zum Ende der preußischen Monarchie (1694-1918) Prof. Dr. Andreas Pečar**
- III. Lesen, Exzerpieren, Zitieren, Plagiiere: Schriftkultur, Wissenspraktiken und Autorschaft von der Frühen Neuzeit bis zur Moderne – Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Mitarbeiter Mike Rottmann M.A.**
- IV. Exzerpte. Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild-Konstellation am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns (BMBF-Projekt) – Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Prof. Dr. Paul Molitor (MLU Halle-Wittenberg, Informatik), Prof. Dr. Andrea Rapp (TU Darmstadt). Projektbearbeiter der editorisch-philologischen Arbeitsgruppe: Dr. Martin Dönike**
- V. Der Deutsche Brief im 18. Jahrhundert (DFG-Projekt) – Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Prof. Dr. Thomas Stäcker (ULB Darmstadt), Stefan Dumont M.A. (BBAW Berlin), Projektbearbeiterin in Halle: Dr. Jana Kittelmann**
- VI. Genealogie der Philologie. Zur formativen Phase der Klassischen, Biblischen und Neueren Philologie (1777-1818) – Prof. Dr. Jürgen Paul Schwindt (Heidelberg), Prof. Dr Daniel Weidner; Projektbearbeiterin in Halle: Dr. des. Na Schädlich**

B 5.1. Aufklärungsuniversitäten im Alten Reich? Institutionelle und epistemologische Neuanstöße im 18. Jahrhundert in der deutschen Hochschullandschaft

Prof. Dr. Andreas Pečar, Prof. Dr. Marian Füssel (Göttingen)

In der Universitätsgeschichte ist der Begriff Aufklärungsuniversität fest etabliert. Meist wird der Begriff mit bestimmten Universitäten in Verbindung gebracht: insbesondere die Universitäten Halle und Göttingen spielen hierbei eine herausragende Rolle, aber auch anderen Universitäten wie Leipzig oder Salzburg wurde dieses Etikett bereits verliehen. Mit diesem Begriff korrespondiert die Annahme, dass an bestimmten Universitäten bewusst Neuerungen und Reformen erprobt worden sind, um diesen Universitäten im Vergleich zu den übrigen Landesuniversitäten im Alten Reich ein spezifisches Profil zu verleihen und sie anschlussfähig zu machen für die Erwartungen sozialer Führungsschichten an zeitgemäße Ausbildung. Als besondere Impulsgeber für diesen Öffnungsvorgang gelten gemeinhin zwei neugegründete Universitäten, zunächst die Universität Halle (gegründet 1694) und anschließend dann die Universität Göttingen (gegründet 1734).

Beiden Universitäten wird außerdem Mustergültigkeit attestiert, d.h. es wird davon ausgegangen, dass sie im 18. Jahrhundert als erfolgreiche Institutionen wahrgenommen wurden, an deren Beispiel sich dann andere Universitäten orientierten und deren Neuerungsimpulse gleichfalls übernahmen, um das eigene Profil zu stärken. Diese mit dem Begriff der Aufklärungsuniversität einhergehenden Aussagen sind zum einen Allgemeinplätze der Universitätsgeschichte, zum anderen sind sie aber im

Detail selten erforscht oder gar kritisch überprüft worden. Zu einer solchen kritischen Überprüfung und allgemeinen Diskussion leistete die Tagung über Aufklärungsuniversitäten einen Beitrag.

Publikation zur gleichnamigen Tagung am IZEA in Halle vom 23.–25. September 2021:

Das Manuskript befindet sich im Satz und wird im Frühjahr 2024 erscheinen.

B 5.II. Organisation, Steuerung und Governance der „Franckeschen Stiftungen“ von deren Gründung bis zum Ende der preußischen Monarchie (1694–1918)

Prof. Dr. Andreas Pečar

Forschungsprojekt in Kooperation mit den Franckeschen Stiftungen (Holger Zaunstöck),
Antragstellung bei der DFG auf Sachbeihilfe, geplanter Projektbeginn: 2024

Das Ziel des Projekts ist eine Organisationsgeschichte der Franckeschen Stiftungen und ihrer Schulen als Verwaltungsgeschichte von deren Gründung bis in das Jahr 1918. Dabei wird erstens die grundsätzliche Frage nach den Formen und Spielarten der Selbstorganisation freiwilliger Vergesellschaftung aufgegriffen, zweitens untersucht, welche Leitungsstrukturen, welche Formen der Arbeits- und Kompetenzverteilung, welche Verfahren der Informationsgewinnung und Entscheidungsfindung innerhalb der Franckeschen Stiftungen etabliert wurden, wie sie sich finanzierten und für welche Einrichtungen die eingegangenen Mittel jeweils verwendet wurden, und drittens erörtert, inwiefern sich diese Strukturen, Praktiken und Verfahren im Betrachtungszeitraum wandelten und inwiefern die Stiftungsleitung in der Lage war, sich an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Besonderes Augenmerk gilt dem Spannungsverhältnis zwischen einer Autonomie und Selbstorganisation der Stiftungen einerseits und den von der Obrigkeit gesetzten Rahmenbedingungen sowie den Steuerungsversuchen seitens der Regierung andererseits.

Das zentrale Strukturelement des Projekts ist die epochenübergreifende Perspektive auf die Organisationsgeschichte der Franckeschen Stiftungen. Damit leistet das Projekt einen originären Beitrag für die Organisationsgeschichte insgesamt und prüft die bislang gängigen Annahmen der Forschung über Organisationen als vermeintlich spezifisch moderne Form der Vergesellschaftung und über deren vormoderne „Vorläufer“. Die Umsetzung des Projekts erfolgt in zwei Teilprojekten, denen weitgehend dieselben Ziele und Fragestellungen zugrunde liegen.

Das erste Teilprojekt nimmt den Zeitraum von der Gründung der Stiftungen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts in den Blick, während das zweite sich der Zeitspanne von 1813 bis zum Ende der preußischen Monarchie im Jahr 1918 zuwendet.

Die Zeit um 1800 hat dabei eine Scharnierfunktion für beide Teilprojekte: der Wandel von der pietistischen Frömmigkeitsorganisation zur preußischen Schulstadt ging hier einher mit dem Einstieg zuerst des preußischen Königs und dann der Regierung des Königreichs Westfalen in die Finanzierung der Franckeschen Stiftungen. Die damit verbundenen Berichts- und Rechenschaftspflichten der Anstalten veränderten auch deren Informations- und Entscheidungswege. Das Auslaufen der zentralen Lehrer- und Verwaltungskonferenzen 1805 und die verschiedenen Reformversuche bis zum neuen Verwaltungsreglement 1832 (und über dieses hinaus) dokumentieren dies. Beides hat dann Langzeitfolgen für die weitere Stiftungsgeschichte bis 1918.

B 5.III. Lesen, Exzerpieren, Zitieren, Plagieren: Schriftkultur, Wissenspraktiken und Autorschaft von der Frühen Neuzeit bis zur Moderne

Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Mitarbeiter Mike Rottmann M.A. (bis März 2023)

Das Projekt untersucht Transformationen des Lesens und Schreibens im Blick auf Praktiken des Exzerpieren, Zitierens und Plagierens im Zeitraum von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart in gesamteuropäischer Perspektivierung. Dabei gilt dem 18. Jahrhundert als Übergangsepoche und Bindeglied zwischen humanistischer Tradition und Moderne besondere Aufmerksamkeit.

Dieses Projekt liefert den theoretischen und methodischen Rahmen für das von Prof. Dr. Elisabeth Décultot konzipierte Projekt „Exzerpte. Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild-Konstellation — am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns“, das seit April 2021 vom BMBF gefördert wird (s.u.).

B 5.IV. Projekt „Exzerpte. Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild-Konstellation — am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns“ (Laufzeit: 1. April 2021 bis 31. März 2024)

Projekt im Rahmen des BMBF-Programms zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur theoretischen, methodischen und technischen Weiterentwicklung der digitalen Geisteswissenschaften / Förderkennzeichen: 01UG2128A)

Projektleiter: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Prof. Dr. Paul Molitor (MLU Halle-Wittenberg, Institut für Informatik), Prof. Dr. Andrea Rapp (Technische Universität Darmstadt, Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft). Projektbearbeiter (der editorisch-philologischen AG): Dr. Martin Dönike

Im Rahmen des vom BMBF geförderten Verbundprojekts der Universität Halle-Wittenberg und der TU Darmstadt wird erstmals die hybride Formation des Exzerpts in den Mittelpunkt eines Digital-Humanities-Vorhabens gestellt. Am Beispiel von Johann Joachim Winckelmanns Gedanken über die Nachahmung (1755, 2., um drei Texte erw. Aufl. 1756) und den ihnen zugrundeliegenden umfangreichen Exzerpten widmet sich das Projekt einer Lese- und Schreibtechnik, deren Bedeutung für die neuzeitliche Wissensproduktion und Theoriebildung, aber auch für zentrale Fragen der Autorschaft bislang nicht angemessen gewürdigt worden ist. Langfristiges Ziel des literaturwissenschaftliche und informatische Fragestellungen miteinander verbindenden Projekts ist die Schaffung eines nachhaltigen Portals, das sowohl ein Repositorium von Exzerptbeständen bildet als auch Möglichkeiten der digitalen Edition und damit der hermeneutischen Auswertung solcher Dokumente bietet.

Das Verbundprojekt umfasst eine geisteswissenschaftliche und eine informatische Komponente (Universität Halle), deren enge Verschränkung durch eine integrative dritte Komponente (TU Darmstadt) gewährleistet wird, die die Möglichkeiten und Grenzen einer Digitalen Philologie theoretisch und praxeologisch reflektiert (Webseite: <https://exzerpte.uzi.uni-halle.de/>).

Projekt Daten im Überblick

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Fördersumme: 1.072.000 € (730.000 € für die MLU + 342.000 € für die TU Darmstadt)

Sprecher*innen: Prof. Dr. E. Décultot (MLU), Prof. Dr. P. Molitor (MLU), und Prof. Dr. A. Rapp (TU Darmstadt)

Laufzeit: 3 Jahre (April 2021–März 2024)

Ausstattung MLU:

1 Wiss. Mitarb. E 13 100 % am IZEA

1 Wiss. Mitarb. E 13 100 % am Institut für Informatik

Hilfskräfte (120 St./Monat am IZEA; 60 St./Monat am Institut für Informatik)

Ausführende Stelle in Halle: IZEA

Webseite: <https://exzerpte.uzi.uni-halle.de/>

Forschungsaktivitäten und Veranstaltungen 2023

Fortgeführt wurde im Jahr 2023 die Transkription und philologische Annotation der für Winckelmanns Erstlingsschrift relevanten Pariser Exzerptbände, wobei als zusätzliches Konvolut der in der Bibliothek von Montpellier verwahrte Exzerptband H356 hinzugekommen ist. Insgesamt bearbeitet werden damit 11 Bände mit insgesamt ca. 2000 Seiten, wobei bislang ca. 1300 exzerpierte Quellen identifiziert werden konnten. Auf dieser Grundlage konnte mit der sukzessiven Identifikation der in die gedruckte Schrift eingegangenen Exzerpte und deren Quellen begonnen werden. Daneben wurden die in der gedruckten Schrift Winckelmanns erwähnten Kunstwerke identifiziert und mit digitalen links zu Abbildungen versehen. Für die Transkription der in Altgriechisch verfassten Exzerpte konnte eine geeignete Hilfskraft eingebunden werden.

Einen Großteil der Aktivitäten betraf die Vorbereitung des digitalen Exzerpt-Portals, das die drei Korpora der Quellen, Exzerpte und veröffentlichten Schriften miteinander vernetzen soll. Im Rahmen von zwei internen Workshops wurden im April und Oktober 2023 Design des Portals und Programmierung, wünschenswerte Funktionen sowie die technischen Möglichkeiten und Grenzen der visuellen Darstellung intensiv diskutiert. Ein Überblick über das Projekt, seine Fragestellung und Perspektiven konnte auf dem von dem Exzellenzcluster 2020 „Temporal Communities“ (FU Berlin) veranstalteten Workshop „Sammeln, Fragmentieren, Rekomponieren. Anthologien als Textverfahren in transkultureller Perspektive“ präsentiert werden.

Veranstaltungen

Interner Workshop des BMBF-Projekts „Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild- Konstellation am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns“. Eine Kooperation der MLU Halle-Wittenberg und der TU Darmstadt – IZEA, 20.-21. April 2023. Organisation: Elisabeth Décultot und Martin Dönike

Interner Workshop des BMBF-Projekts „Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild- Konstellation am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns“. Eine Kooperation der MLU Halle-Wittenberg und der TU Darmstadt – MLU Halle-Wittenberg, Institut für Informatik, 19. Oktober 2023. Organisation: Jörg Ritter und Martin Dönike

Publikationen

Elisabeth Décultot: Préface, in: Johann Joachim Winckelmann. Histoire de l'art dans l'Antiquité, traduit de l'allemand par Dominique Tassel, introduction et notes de Daniel Gallo, Paris, Editions Klincksieck, 2023, S. VII-XXXV.

Elisabeth Décultot: Between Reading and Writing: Manuscript Collections of Excerpts in Eighteenth-Century Germany, in: Personal Manuscripts: Copying, Drafting, Taking Notes, hg. von David Durand-Guédy und Jürgen Paul, Berlin, Boston: De Gruyter, 2023, S. 85-116 (auch online; am 17.04.2023 erschienen: <https://doi.org/10.1515/9783111037196-003>).

Elisabeth Décultot: Between Art and History: On the Formation of Winckelmann's Concept of Historiography, in: Intellectual History Review, 2023, Bd. 33, Nr. 3, S. 435-456 (auch online; am 6.03.2023 erschienen: DOI: 10.1080/17496977.2023.2178270).

Vorträge

Elisabeth Décultot: Between Reading and Writing. Manuscript Excerpt Collections in 18th Century Germany. Vortrag im Rahmen der „NOTA Conferences Series Programme 2023 of the ERC StG NOTA (‘Note-taking and Notebooks as Channels of Medieval Academic Dissemination across Europe’). Organisation: Alexandra Baneu, in Babeş-Bolyai University, Cluj-Napoca, Rumänien, 4. Mai 2023.

Elisabeth Décultot: Winckelmann et l'extrait. Vortrag im Rahmen der Auftaktveranstaltung „Enlightenment Authorships“ von MoDERN (Modelling Enlightenment. Reassembling Networks of Modernity through Data-driven Research, ERC-Project). Organisation: Glenn Roe, Dario Nicolosi, Valentina Fedchenko, Sorbonne Université, Paris, 19. Mai 2023.

Elisabeth Décultot: Winckelmann et la théorie des climats. Vortrag im Rahmen des ‘Festival de l'histoire de l'art’, Fontainebleau, 2. Juni 2023.

Elisabeth Décultot: Geschichte der antiken Kunst im Zeitalter der Aufklärung. Winckelmans Freiheitsbegriff. Vortrag an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Künste, 30. Juni 2023. Organisation: Prof. Dr. Christoph Markschies.

Elisabeth Décultot: Intertextualität. Ein klassischer Begriff der Literaturwissenschaft in der Ära der Digital Humanities. Keynote-Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der NFDI Text+, Universität Göttingen, Paulinerkirche, 28. September 2023. Organisation: Andrea Rapp.

Elisabeth Décultot und Martin Dönike: Exzerpte. Oder die Arbeit am Fragment (am Beispiel J. J. Winckelmans). Vortrag im Rahmen des Workshops ‘Collecting, Fragmenting, Recomposing. Anthologies as Textual Processes in Transcultural Perspective / Sammeln, Fragmentieren, Rekomponieren. Anthologien als Textverfahren in transkultureller Perspektive’, 30. November-1. Dezember 2023, Freie Universität Berlin, EXC 2020 ‘Temporal Communities’. Organisation: Anne Eusterschulte und Beatrice Gründer.

B 5.V. Projekt „Der Deutsche Brief im 18. Jahrhundert – Aufbau einer Datenbasis und eines kooperativen Netzwerks zur Digitalisierung und Erforschung des deutschen Briefes in der Zeit der Aufklärung“

Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Martin-Luther-Universität Halle), Prof. Dr. Thomas Stäcker (ULB Darmstadt) und Dr. Stefan Dumont (BBAW Berlin)

Das bei der DFG eingereichte Verbundprojekt wurde Ende 2021 bewilligt. Projektbeginn war im September 2022. Das als mehrstufiger Prozess angelegte Vorhaben verfolgt das Ziel, ein kooperatives Netzwerk zu etablieren und ein Portal für den „deutschen“ Brief der Jahre 1650-1850 aufzubauen. Die Briefe des besagten Zeitraums, die in Form von Metadaten, Images, Volltexten und Editionen zugänglich gemacht werden sollen, sind im deutschen Sprachraum entstanden bzw. dorthin geschickt worden. Ein solcher Zuschnitt schließt auch Briefe ein, die vom deutschsprachigen Raum aus an Korrespondenten außerhalb desselben sowie Briefe, die von einem nicht-deutschsprachigen Raum aus einem Adressaten im deutschsprachigen Raum geschickt wurden. Das Korpus schließt potenziell alle Sprachen ein, wobei die deutsche, lateinische und französische Sprache überwiegen werden. Das Ziel für die erste Phase ist, das Vorhandene zu sichten und zusammenzuführen, um ein zuverlässiges Korpus zu schaffen, das die Forschung durch die Integration der verstreut vorliegenden und bisher nicht homogenisierten Daten auch von seinem Umfang her mit einer verlässlichen Datengrundlage ausstattet. Im Rückgriff auf bereits bestehende Infrastrukturen (vor allem correspSearch) soll so eine umfassende Datensammlung und ein Informationsportal zu einem partizipativen Briefnachweissystem entstehen, das durch Bereitstellung von Metadaten und Volltexten nach Maßgabe der FAIR Prinzipien und Open Access und entsprechende Empfehlungen die Forschung in den zunehmend digital arbeitenden Geisteswissenschaften unterstützt. Abschließend werden prototypische Analyseverfahren entwickelt, die das Potential für die digitale Forschung auf der Grundlage der erfassten Daten und Dokumente an Hand ausgewählter Fragestellungen demonstrieren.

Projektdaten im Überblick

Förderer: DFG

Fördersumme: 528.000 € (205.000 € für die MLU + 323.000 € für die TU Darmstadt und die BBAW)

SprecherInnen: Prof. Dr. E. Décultot, MLU, Prof. Dr. Thomas Stäcker (ULB Darmstadt) und Dr. Stefan Dumont (BBAW Berlin).

Laufzeit: 3 Jahre (ca. September 2022–August 2025)

Ausstattung

1 Wiss. Mitarb. E 13 50 % am IZEA

1 Wiss. Mitarb. E 13 50 % an der ULB Darmstadt

1 Wiss. Mitarb. E 13 50 % an der BBAW, Berlin

Hilfskräfte

Ausführende Stelle in Halle: IZEA

Webseite und Portal: <https://www.pdb18.de/>

Forschungsaktivitäten und Veranstaltungen 2023

Das Projekt ist im September 2022 gestartet. Die Projektwebseite und das Informationsportal, auf dem die Daten und Volltexte sukzessive bereitgestellt werden, wurden kurz nach Projektbeginn unter <https://www.pdb18.de> freigeschaltet. An den Projektstandorten in Darmstadt und Berlin ging die technische Erschließung und Integration von Briefmetadaten, Digitalisaten und Volltexten sehr gut und zügig voran (aktueller Stand 80.000). Am Standort Halle stand 2023 die Koordination des Projekts sowie die weitere Planung der Korpuserschließung, die Organisation von begleitenden wissenschaftlichen Veranstaltungen, Publikationen, die Entwicklung und Bearbeitung von Forschungsfragen und die Entwicklung einer Ontologie im Fokus der Arbeiten. Am 23. und 24. Februar 2023 fand eine große Auftaktveranstaltung im IZEA im Hybrid-Format unter Beteiligung von mehr als 80 internationalen Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern statt. Tagungsberichte sind in der „Zeitschrift für Germanistik“ und der „Zeitschrift für Internationale Germanistik“ erschienen.

Zentrale Ansätze und Fragen des Projekts wurden außerdem im Rahmen eines von Elisabeth Décultot und Jana Kittelmann organisierten Panels mit dem Titel „Project PDB 18: Digitizing and Investigating the German Letter of the Enlightenment“ auf der ISECS-Konferenz Anfang Juli 2023 in Rom präsentiert und diskutiert. Darüber hinaus wurde das Projekt Anfang September 2023 auf der „TEI-Conference“ in Paderborn in einer Poster-Session mit Vortrag präsentiert. Für 2024 sind weitere Forschungs- und Erschließungsaktivitäten sowie wissenschaftliche Veranstaltungen geplant. Unter anderem wird für den 4. und 5. April 2024 im IZEA ein internationaler Workshop zum Thema „Anonymität in Briefen des 18. und 19. Jahrhunderts“ vorbereitet, wo Wissenschaftler*innen verschiedener Fachgebiete (Germanistik, Bibliothekswissenschaft, Informationswissenschaft und Informatik, Geschichte) ins Gespräch kommen werden.

Veranstaltungen

Auftaktveranstaltung zum DFG-Projekt: „Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert. Aufbau einer Datenbasis und eines kooperativen Netzwerks zur Digitalisierung und Erforschung des deutschen Briefes in der Zeit der Aufklärung“, 23.-24. Februar 2023, IZEA. Organisation: Elisabeth Décultot, Stefan Dumont, Jana Kittelmann und Thomas Stäcker.

ISECS-Kongress in Rom: Panel „Project PDB 18: Digitizing and Investigating the German Letter of the Enlightenment“, 3. Juli 2023. Organisation: Elisabeth Décultot, Stefan Dumont, Jana Kittelmann und Thomas Stäcker.

Publikationen

Elisabeth Décultot: Correspondances allemandes du XVIIIe siècle (Portal Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert): une base de données, in: Digital Enlightenment Studies, Bd. 1, Nr. 1, 2023, S. 81-89 (nur online; am 22.12.2023 erschienen: <https://digitalenlightenmentstudies.org/article/id/8/>).

B 5.VI. Genealogie der Philologie. Zur formativen Phase der Klassischen, Biblischen und Neueren Philologie (1777–1818)

Prof. Dr. Jürgen Paul Schwindt (Heidelberg) und Prof. Dr. Daniel Weidner, Wiss. Mitarbeiterin: Dr. des. Na Schädlich

Das DFG-geförderte Forschungsprojekt wurde 2021 bewilligt und startete im Jahr 2022.

Im halben Jahrhundert von 1770 bis 1820 entsteht vor allem in Deutschland eine neue Praxis und ein neues Selbstverständnis von Philologie: philologische Seminare und neue Zeitschriften werden gegründet, die Philologie versteht sich als ‚Wissenschaft‘ und ‚Forschung‘ und sie beansprucht sogar mitunter, Leitwissenschaft der neuen Form der Universität zu sein. Das Projekt untersucht die Transformationen und Spannungen, die mit diesem Wandel einhergehen und das Selbstverständnis der Philologien bis heute untergründig bestimmen.

Sie historisch-genealogisch sichtbar zu machen verspricht, Forschungslücken in diversen zentralen Themenbereichen rund um den Begriff der ‚modernen Philologie‘ zu schließen. Zum einen wird zum ersten Mal auf die Konstellation um die ersten aufklärerischen Universitätsphilologien – die Biblische Philologie, die (archäologische) Altertumswissenschaft und die Orientalistik – eingegangen. Zum anderen werden die ab den 1790er Jahren virulent gewordenen, buchstäblichen Generationskonflikte analysiert, bei denen die Ausdifferenzierung der noch einmal neu entwickelten Formate der Klassischen Philologie, der historisch-kritischen Bibelwissenschaft und der ‚Nationalphilologien‘ stattfand. Durch den erweiterten Blick lassen sich sowohl die historische Prekarität als auch die historischen Potentiale der ‚Philologie‘ anders begreifen und differenzierter mit der Gegenwart ins Verhältnis setzen.

Das Projekt hat zwei Standorte, in der Halleschen Komparatistik (Leiter: Prof. Dr. Daniel Weidner) und in der Heidelberger Klassischen Philologie (Leiter: Prof. Dr. Jürgen Paul Schwindt). Das in Halle angesiedelte Teilprojekt zu ‚Göttinger Verflechtungsgeschichten‘ legt seinen Fokus auf die philologische Forschung und Lehre an der seit Mitte des 18. Jahrhunderts als besonders fortschrittlich erachteten Georgia-Augusta-Universität, an der wichtige Protagonisten der Philologie wie Christian Gottlob Heyne, Johann David Michaelis, Johann Gottfried Eichhorn und Arnold Hermann Ludwig Heeren wirken.

Diese in der Forschung sogenannte ‚Göttinger Schule‘ verbindet ihre insgesamt stark protestantisch geprägte Litteratur- und Altertümer-Forschung mit anthropologischen, historischen und enzyklopädischen Ansätzen aus aktuellen wissenschaftstheoretischen Diskursen, die großenteils aus England, Frankreich und Italien stammen und außerdem im komplizierten Verhältnis mit den Naturwissenschaften stehen. Eines der folgenreichen Resultate der Göttinger Synthetik ist die Entwicklung einer ‚wissenschaftlichen Mythologie‘ samt ihren Versuchen, sie unter ausdrücklicher Berufung auf die ‚Aufklärung‘ akademisch zu etablieren. Hier werfen sich Fragen auf, die keine leichten sind und bislang auch nicht hinreichend beachtet wurden: Was passiert, wenn die Philologie den Mythologie-Diskurs des 18. Jahrhunderts zu ihrem macht? Welche neuen Praktiken entstehen und worauf zielen sie ab? Und: Was heißt es denn, wenn es gerade die Universitätsphilologen – eine neue Spezies von Gelehrten – sein sollten, die jene mit heterogenen, sehr oft aber religionspolitischen und religionsphilosophischen Motivationen geführten Debatten nun zum ‚wissenschaftlichen Stand‘ erklären? Liegt hier womöglich eine Geste der ‚Fortschrittlichkeit‘ vor, wollte man das in desperaten human-

wissenschaftlichen und polyhistorischen Feldern des 18. Jahrhunderts ‚Entdeckte‘ ‚gesammelt‘ zu einem ‚Abschluss‘ bringen?

Und was sagt uns diese Bewegung wiederum für unser Verständnis des späten 18. Jahrhunderts? Umgekehrt, von den Folgen her gesehen: Welche historischen Bedingungen gab es dafür, dass sich der Usus der ‚wissenschaftlichen Mythologie‘ dann in den philologischen Fächern vor allem in Deutschland rasch durchsetzen konnte? Wie interagierte diese deutsche philologische Forschung fortan mit den verwandten Forschungen in anderen Ländern? Und welche jüngeren Entwicklungen in den ‚Geisteswissenschaften‘ schlossen sich, zunächst unerwartet, doch an die Göttinger Ansätze an? Die Frageliste hört nicht hiermit auf. Es bleibt jedoch eine Hauptannahme des Projekts, dass die Entstehungsgeschichte der ‚modernen Philologie‘ auch in Hinblick auf die aktuellen Debatten um die ‚Aufklärung‘ zahlreiche Aufschlüsse geben wird.

Projektdaten im Überblick

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Fördersumme (Halle): 296.000 €

Leitung: Prof. Dr. Jürgen Paul Schwindt (Heidelberg) und Prof. Dr. Daniel Weidner

Laufzeit: 3 Jahre (Mai 2022 bis April 2025)

Umfang: Zwei Postdoc-Stellen, 100 %

Ausstattung MLU: 1 Wiss. Mitarb. E 13 100 %

Ausführende Stelle in Halle: IZEA

Vorbereitet werden derzeit eine Serie von Aufsätzen zur Konstellation um Göttingen (Winckelmann – Heyne – Eichhorn – Gabler – Streit um Kants ‚Bibelhermeneutik‘), die teils erschienen sind bzw. 2024 erscheinen werden. Darüber wird gemeinsam mit Heidelberg ein Workshop zu ‚philologischen Programmschriften um 1800‘ vorbereitet.

Veranstaltungen 2023

Panel 26 auf ISECS Roma zu ‚Philology at the threshold. Formations of modern Philology in and around Göttingen‘ (Juli 2023) (vgl. auch Kap. 14)

IZEA-Vortragsreihe ‚Licht auf die Worte. Philologien der Aufklärung aus internationaler Perspektive‘ (WS 2023/24) (vgl. auch Kap. 11)

Publikationen 2023

Na Schädlich: Lobschrift auf (Kosten von) Winckelmann: Christian Gottlob Heynes Göttinger Philologieprogramm 1777, in: Geschichte der Philologien, Bd. 63/64 (2023), Göttingen: Wallstein, S. 99-116.

Daniel Weidner: Ursprung überschreiben. Johann Gottfried Eichhorn und Johann Philipp Gablers Philologie der biblischen Schöpfungsgeschichte, in: Geschichte der Philologien, Bd. 63/64 (2023), Göttingen: Wallstein, S. 81-98.

C. Räume der Aufklärung

Forschungsfeld 6: Aufklärung in globaler Vernetzung

Übersicht:

- I. **Lumières vs. Illuminismo: Französische und italienische Aufklärung im Konflikt – Prof. Dr. Robert Fajen**
- II. **Pietismus – Aufklärung – Mission. Weltkonzepte und Weltaneignungen im 18. Jahrhundert. Das Beispiel Halle – Prof. Dr. Daniel Cyranka**
- III. **Sephardische Aufklärung im nordafrikanischen und levantinischen Kontext des sich modernisierenden Islam (BMBF-Projekt) – Prof. Dr. Ottfried Fraisse, Projektbearbeiter: Dr. Michal Ohana, Dr. Tamir Karkason**

C 6.I. Lumières vs. Illuminismo: französische und italienische Aufklärung im Konflikt

Prof. Dr. Robert Fajen

Das Verhältnis zwischen französischer und italienischer Aufklärung lässt sich – zumindest auf den ersten Blick – als geradezu schablonenartig anmutender Konflikt zwischen Zentrum und Peripherie beschreiben. Die Verteilung der Gewichte scheint klar: Paris wird in den Jahrzehnten zwischen 1740 und 1790 überall in Europa als die imaginäre Hauptbühne eines epochalen Diskurses angesehen, der das Wissen von der Welt neu ordnet und vermisst. Beispielhaft zeigt dies zum einen das Jahrhundertprojekt der *Encyclopédie*, deren Prestige u. a. darin gründet, dass sie eine Pariser Unternehmung ist, und zum anderen die singuläre Gestalt Voltaires, der lange als wichtigster, d. h. Pariser Akteur auf dem transnationalen literarischen Feld gilt, unabhängig davon, ob er gerade in Potsdam, Genf oder Ferney weilt. In Italien – genauer: in der Wahrnehmung der italienischen Literaten – ist die Dominanz der französischen Aufklärungskultur als Faktum unbestritten und zugleich Gegenstand heftiger, von Ressentiments, Trotz oder blinder Bewunderung geprägter Diskussionen. Kulturelle und soziale Transformationen werden als Resultate eines ‚gefährlichen‘ transalpinen Einflusses gewertet; doch stellen die gedanklichen und ästhetischen Experimente der *philosophes* auch ein Faszinosum dar, dem man sich nicht entziehen kann. Zusätzlich verkompliziert wird diese Ambivalenz durch die italienische Polyzentrik: Die Rezeption der französischen Aufklärer ist in den verschiedenen Städten und Staaten Italiens uneinheitlich; man kann vereinfachend sagen, dass Montesquieu, Voltaire, Diderot oder Rousseau in Mailand, dem Zentrum der italienischen Aufklärung im engeren Sinne, anders gelesen werden als beispielsweise in Neapel, Florenz, Turin oder Venedig. Demgegenüber erscheint die Kultur der italienischen Halbinsel in der französischen, d. h. Pariser Zentralperspektive als fern, dekadent und randständig. Spätestens mit der *Querelle des Anciens et des Modernes* und der Konstruktion einer eigenen, ‚jungen‘ Klassik ist für die französischen Literaten die alte Rivalität zu Italien zugunsten der eigenen Kultur entschieden.

Autoren wie Voltaire oder Diderot stellen die Literatur Italiens grundsätzlich als ein Phänomen vergangener Größe dar, während sie die Gegenwartsproduktion des Nachbarlandes zur sterilen und rückwärtsgewandten *quantité négligable* stilisieren, selbst wenn sie sich, wie im Falle von Voltaires Maffei-Adaptation *Méropé* oder Diderots Goldoni-Adaptation *Le fils naturel*, für eigene Zwecke durchaus produktiv nutzen lässt. Umso irritierter reagieren die *philosophes* auf Neuerungen aus der

vorgeblichen Peripherie, die sich wegen ihrer Tragweite offensichtlich nicht ignorieren lassen: Die ambivalente Rezeption von Cesare Beccarias Traktat *Dei delitti e delle pene* zeigt dies sehr deutlich. Nach anfänglicher Begeisterung für seine Ideen in Paris schwindet das Interesse an dem jungen Mailänder rasch, vielleicht, weil die Konsequenz seines politisch-juristischen Denkens die der *philosophes* übertrifft. Eine weitere Schlüsselfigur, die den ambivalenten Status der italienischen – genauer: hier neapolitanischen – Kultur in Paris illustriert, ist der Abbé Galiani. Auch hier ist zu fragen, inwiefern Galiani in seinem langjährigen Kontakt zum Kreis um Diderot, Grimm und d’Holbach die oben angedeuteten Konflikte zwischen der sich nach außen hin singulär-zentral gebenden Aufklärung in Frankreich und den pluralen, ‚reagierenden‘ Aufklärungen in Italien in sein Schreiben mit aufnimmt. Besonderes Augenmerk soll dabei auf den Briefwechsel Galianis mit Louise d’Épinay gerichtet werden, der die Kommunikation zwischen der neapolitanischen ‚Peripherie‘ und dem Pariser ‚Zentrum‘ lebhaft dokumentiert.

Das Projekt ist nach wie vor in der Anfangsphase und langfristig angelegt.

C 6.II. Pietismus – Aufklärung – Mission. Weltkonzepte und Weltaneignungen im 18. Jahrhundert. Das Beispiel Halle

Prof. Dr. Daniel Cyranka

Halle gilt als ein Knotenpunkt und Ausgangsort zweier als ‚Bewegungen‘ oder ‚Strömungen‘ charakterisierter Phänomene im 18. Jahrhundert: Pietismus und Aufklärung. Während in heutiger Wahrnehmung Pietismus in der Regel nicht zuletzt mit christlicher Mission verbunden wird, scheint dies für Aufklärung nicht zu gelten. Die postkoloniale Problematisierung ‚westlicher‘ Weltkonzepte und Weltaneignungen mit Universalanspruch ist demgegenüber an einer derartigen Unterscheidung weniger interessiert. „Der Westen“ steht für beides (und für noch viel mehr).

In historisch und kulturgeschichtlich orientierten Debatten der letzten Jahrzehnte ist eine Dichotomie zwischen Pietismus und Aufklärung aufgebaut worden, die eine nur dem Pietismus geltende Zuschreibung von ‚Mission‘ als Konzept bzw. Strategie und Praxis erzeugt. Ohne Zweifel gab es missionarische Unternehmungen, die als ‚pietistisch‘ eingestuft werden können. Allerdings unterliegt diese Klassifizierung einem Paradigma, das weder heute noch zeitgenössisch, sondern im bzw. seit dem 19. Jahrhundert virulent geworden ist: Mission ist die weltweite Ausbreitungsbewegung des westlichen Christentums. Es ist also zu fragen, welche Konzepte und Aktivitäten von Akteuren und Gruppen des 18. Jahrhunderts, die dem Pietismus zugeordnet werden, in diesem Sinne als ‚missionarisch‘ gelten können – und welche nicht. Ist die Geschichte der Weltkonzepte und Weltaneignungen des Pietismus sinnvoll und vor allem hinreichend unter dem Stichwort ‚Weltmission‘ als Erzeugung neuer Kirchen oder Christentümer (resp. Christen) beschrieben? Welche Rolle spielen Aktivitäten wie Natur-, Kultur- und Religionsforschung, die im Rahmen pietistischer ‚Mission‘ zu finden sind?

In derselben Weise ist zu fragen, welche Konzepte und Aktivitäten von Akteuren und Gruppen des 18. Jahrhunderts, die der Aufklärung zugeordnet werden, in historischer Perspektive nicht nur vergleichbar, sondern auch konzeptionell, akteursbezogen, wie auch in der zu erhebenden Praxis mit dem Pietismus und den oben angedeuteten vielfachen Praxen von Weltaneignung sowie den damit implizierten Weltkonzepten verwoben sind. Ein entscheidender Marker heutiger Unterscheidungen ist dabei der religiöse oder eben nicht religiöse oder post-religiöse Charakter des Beschriebenen.

Welche Rolle spielen Universalisierungskonzepte resp. Universalansprüche? Ist ‚Aufklärung‘ im 18. Jahrhundert vielleicht sinnvoll als ‚missionarische Bewegung‘ zu beschreiben?

Mit Blick auf den eingangs genannten Ort Halle, der als Zentrum beider ‚Bewegungen‘ im 18. Jahrhundert gilt, soll untersucht werden, ob bzw. wie derartige konzeptionelle, akteursbezogene und praktische Überschneidungen sichtbar gemacht werden können. Infrage steht dabei, inwieweit das „Ende der Missionsgeschichte“ (Nehring) zwei Seiten derselben Medaille betrifft – Pietismus und christliche Mission sowie Aufklärung und ‚aufgeklärte‘ resp. ‚westliche‘ Mission. Wer oder was ist ‚Mission‘? Für derartige Grundfragen ist entscheidend, inwieweit christlich-religiöse und aufklärerische Phänomene überhaupt sinnvoll voneinander unterschieden bzw. einander binär oder dichotomisch gegenübergestellt werden können. Anders gewendet: Ist das Insistieren auf den weltaneignenden Export von ‚Aufklärung‘ nicht nur die Kehrseite derselben Angelegenheit, sondern kulturgeschichtlich letztlich ein integraler Teil von universal gedachter und praktizierter westlicher Mission? Diese Fragestellungen sollen mit Fokus – aber nicht begrenzt – auf Halle als Knotenpunkt von Pietismus und Aufklärung im 18. Jahrhundert untersucht werden.

Nicht nur die reichhaltigen Quellen- und Archivbestände in Halle (ULB, Franckesche Stiftungen), sondern auch durch die institutionalisierte Forschung zum 18. Jahrhundert (Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung, Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung, Studienzentrum der Franckeschen Stiftungen, Landesforschungsschwerpunkt Sachsen-Anhalt „Aufklärung – Religion – Wissen“) ist Halle ein hervorragender Ort, um diese Fragen zu bearbeiten.

C 6.III. Projekt: Sephardische Aufklärung im nordafrikanischen und levantinischen Kontext des sich modernisierenden Islam (BMBF-gefördertes Projekt)

Leitung: Prof. Dr. Ottfried Fraisse, Projektbearbeiter: Dr. Michal Ohana, Dr. Tamir Karkason

Das Projekt versucht in bewusster Herausforderung der meist exklusiv auf den Westen bezogenen Begriffe der „Aufklärung“ und der „Modernisierung“ diese auch auf die an Europa im Süden und Süd-Osten angrenzenden Regionen zu beziehen. Während die westliche Historiographie seit dem Mittelalter die muslimischen MENA-Länder im Niedergang begriffen sieht, ist sie ebenso konsequent bemüht, den Aufstieg des Westens in Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft hervorzuheben. Das Projekt sieht dies als eine orientalistische Gedankenfigur und geht davon aus, dass die genannten Regionen einen eigenständigen Weg der Modernisierung und Aufklärung - durchaus auch in intensiver Wechselwirkung mit Europa - gegangen sind. Eine Besonderheit der nordafrikanisch-sephardischen Aufklärung ist aber, dass die europäische Aufklärung nur einen Teil der Quellen ausgemacht hat, aus welcher diese geschöpft hat. Daneben sind die regionale muslimische Modernisierung und die philosophisch-religiösen Traditionen der Sepharden aus dem Mittelalter zu nennen. Im Zentrum steht folglich als hermeneutische Leitmetapher der Übersetzungsraum, während für die westlichen Aufklärungen die Autonomie das epistemische Leitbild war.

Das BMBF-Projekt in seinem Teilprojekt Halle richtet seinen Fokus auf Verflechtungsgeschichten jüdischer und muslimischer Wissenskulturen in den MENA-Ländern. Die Methode der Verflechtungsgeschichte ermöglicht die Begegnung lokaler (muslimische Nahda) und translokaler (europäische Aufklärung) Wissensdynamiken mit den sephardischen Traditionen wie auch die Analyse der konkreten Umstände ihrer gegenseitige Übersetzung.

Projektdaten im Überblick

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Leitung: Prof. Dr. Ottfried Fraise

Laufzeit: 2022 bis 2026

Ausstattung im Teilprojekt Halle: 2 Wiss. Mitarb. E 13 100 %

Ausführende Stelle in Halle: MLU Halle-Wittenberg, Seminar für Judaistik / Jüdische Studien und IZEA

Im zweiten Jahr des BMBF-Projekts (genehmigt Dez. 2021) zu einer möglichen sephardischen Aufklärung (hebr.: Haskala) in den muslimischen Ländern des Maghreb und Mashriq im 18. und 19. Jahrhundert stand die Frage der Rekonstruktion der rationalistischen Überlieferungen aus dem sephardischen al-Andalus in Nordafrika im Zentrum, wie auch ihre Interaktion mit Gedankengut aus der europäischen und muslimischen Moderne, insbesondere im Kontext der hebräischen und judäo-arabischen Presse.

Vorträge

Unter dieser Fragestellung standen zwei Vorträge am IZEA in Halle mit Wissenschaftlern aus Israel (am 2. und 16. Februar) im Rahmen einer Vortragsreihe des Projekts und eine Konferenz in Heidelberg unter dem Titel „Theorizing Jewish-Arab Transculturation“.

Publikationen

Es entstand der Artikel „Intertwining ‘Pure Faith’ and ‘Pure Enlightenment’: The Thought of Shalom Flah (1855-1936) and the Transformations in Tunisian Jewry“ durch den Projektmitarbeiter Dr. Tamir Karkason. Die Projektmitarbeiterin Dr. Michal Ohana analysierte unter der Fragestellung des Projekts die Konversion eines marokkanischen Juden zum anglikanischen Christentum („John Xeres: A Moroccan Jew’s Journey into Anglican Christianity“).

Ein weiterer thematischer Fokus richtete sich auf die wissenssoziologischen Konsequenzen des Übergangs vom verbalen Lehrer-Schüler-Verhältnis zum non-verbalen Leser-Textverhältnis im Kontext der Einführung des Buchdrucks am Ende des 19. Jahrhunderts.

Skizze eines zukünftigen Forschungsprojekts

Ende 2023 wurde zusammen mit Dr. Kamil ein Antrag für ein zukünftiges Forschungsprojekt zu „Migration und Antisemitismus im europäischen Kontext“ erstellt. Es sollen dort drei Forschungsfelder miteinander verschränkt werden, die meist nur alleine untersucht werden: a) die in der europäischen Aufklärung wurzelnden Kolonialismuskurse (inkl. Antisemitismus), b) deren Export in muslimische Länder wie nach Nordafrika und in den Nahen Osten und c) deren Re-Import über die Migration nach Deutschland im 21. Jahrhundert, für welches die Erinnerung an den Holocaust zentral ist.

Forschungsfeld 7: Anhalt-Dessau: Musterland der Aufklärung?

Übersicht:

- I. Geduldeter Despotismus. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau und sein Agieren in Anhalt, in Preußen und im Alten Reich – Prof. Dr. Andreas Pečar**
- II. Mobile Dauerausstellung „Das Gartenreich des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau“ (Kooperation mit der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz) – Prof. Dr. Andreas Pečar, Dr. Paul Beckus**
- III. Mitwirkung an der Konzeption einer Ausstellung anlässlich des 250. Jubiläums der Gründung des Philanthropin in Dessau, in Kooperation mit dem Stadtarchiv Dessau und der Stadt Dessau – Prof. Dr. Andreas Pečar, Dr. Paul Beckus**
- IV. Siehe auch die Jahrestagungen der Dessau-Wörlitz-Kommission und die zugehörigen Publikationen (hier Kap. 10).**

C 7.I. Geduldeter Despotismus. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau und sein Agieren in Anhalt, in Preußen und im Alten Reich

Prof. Dr. Andreas Pečar

Über den Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau, den sogenannten Alten Dessauer, gibt es keine Biographie, die den heutigen wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Die Ausgangsfrage meiner Darstellung erkundet zum einen die Handlungsspielräume des Fürsten in Zusammenhang mit seinen langjährigen Kriegsdiensten und seinem lebenslangen Dienstverhältnis zu den preußischen Königen, Friedrich I., Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. Zum anderen steht die Frage im Raum, weshalb seine in fast allen Lebens- und Tätigkeitsfeldern von ihm getätigten Grenzüberschreitungen von sozialen wie rechtlichen Normen in Brandenburg-Preußen wie im Alten Reich geduldet wurden und was dieser geduldete Despotismus über die politischen und sozialen Handlungsfelder aussagt, die Fürst Leopold zu seinem Vorteil zu nutzen verstand. Ziel ist die Erstellung einer Biographie bis Ende 2024.

C 7.II. Mobile Dauerausstellung „Das Gartenreich des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau“ (Mitwirkung, in Kooperation mit der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz)

Prof. Dr. Andreas Pečar und Dr. Paul Beckus

Neben den zukünftig im Haus der Fürstin geplanten Sonderausstellungen mit vielfältigen Themen zum Gartenreich Dessau-Wörlitz, wird eine Dauerausstellung für das Haus konzipiert, die vornehmlich in den Wintermonaten zu besichtigen sein wird. Die Ausstellung wird in allen verfügbaren Ausstellungsräumen des Hauses (bis auf die Galerie) eingerichtet. Die Ausstellung soll nach der Fertigstellung des Ausstellungszentrums eröffnet werden und zunächst mindestens ein Jahr lang zu sehen sein. Ausgestellt wird das Gartenreich Dessau-Wörlitz in der Zeit des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau in all seinen Facetten. Die Ausstellung soll attraktiv, anschaulich und möglichst allgemeinverständlich sein. Für diese Ausstellung haben Andreas Pečar und Paul Beckus im Rahmen einer Lehrveranstaltung einen Audioguide erstellt, der eine Erwachsenen- und eine Kinderführung enthält und zur Ausstellungseröffnung sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache vorlag. Andreas Pečar und

Paul Beckus waren auch an der Konzeption der Ausstellung mit beteiligt, Paul Beckus hat ferner die Begleittexte für die Ausstellungsobjekte verfasst. Die Ausstellung wurde im Juli 2023 eröffnet.

C 7.III. Mitwirkung an der Konzeption einer Ausstellung anlässlich des 250. Jubiläums der Gründung des Philanthropin in Dessau, in Kooperation mit dem Stadtarchiv Dessau und der Stadt Dessau

Prof. Dr. Andreas Pečar und Dr. Paul Beckus

Im Jahr 2024 feiert die Stadt Dessau den 250. Geburtstag des Philanthropins. Zu diesem Zweck wird eine Ausstellung im Museum für Stadtgeschichte in Dessau stattfinden. Gemeinsam mit Studierenden der Universität Halle haben wir eine Konzeption dieser Ausstellung erarbeitet. Thema der Ausstellung ist die Schule des Philanthropins, eine „Schule der Menschenfreundschaft und guter Kenntnisse für Lernende und junge Lehrer“, wie es in einem Programmheft der Schule anlässlich ihrer Gründung hieß. Auch der Aufklärungsforschung gilt das Philanthropin als Schule, in der sich die Lehrinhalte sowie die pädagogischen Vermittlungsmethoden in besonderer Weise an Grundsätzen und Prinzipien der Aufklärung orientiert haben. Der erste Direktor der Schule, Johann Bernhard Basedow, erwarb sich insbesondere durch seine Veröffentlichungen wie dem Elementarwerk *Autorität und Anerkennung* weit über den mitteldeutschen Raum hinaus. Immanuel Kant sah im Philanthropin anlässlich von dessen Gründung eine „echte, der Natur sowohl als allen bürgerlichen Zwecken angemessene Erziehungsanstalt“, „wodurch eine ganz neue Ordnung menschlicher Dinge anhebt“. Blickt man aber auf die nüchternen Daten der Schulgeschichte, auf die vergleichsweise kurze Dauer des Bestehens der Schule, auf die Schülerzahlen, die in nur wenigen Jahren wirklich zahlreich waren, auf die fortgesetzten Streitigkeiten und Konflikte innerhalb der Lehrerschaft, dann stellt sich die Frage, wie sich trotz der offenkundigen Probleme der Schule gleichwohl bis in die heutige Zeit ein ungebrochen positives Bild des Philanthropins hat erhalten können. Die Ausstellung wird beide Aspekte zugleich präsentieren, also die Verbreitung des Bildes einer vorbildhaften Schule neuen Typs einerseits und das Scheitern dieser Schule als Institution andererseits. Mit Studierenden wurde im WS 2022/23 ein Audioguide für Erwachsene wie für Kinder erarbeitet und es wurden die Objektbeschreibungen vorgelegt. Ein Katalog ist im Laufe des Jahres 2023 erstellt worden.

D. Erschließungsprojekte und Editionen

Übersicht:

- I. **Edition der Gesammelten Schriften von Johann Georg Sulzer – Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Mitarbeiterin: Dr. Jana Kittelmann**
- II. **Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher: Kritische Gesamtausgabe – Prof. Dr. Jörg Dierken (KGA-Mitherausgeberschaft)**
- III. **Christian Thomasius: Ausgewählte Werke (Langzeitprojekt) – Dr. Frank Grunert, Dr. Kay Zenker und Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders † (Hg.)**
- IV. **Thomasiani (Langzeitprojekt) – Dr. Frank Grunert, Dr. Kay Zenker und Prof. Dr. Dr. hc. Werner Schneiders † (Hg.)**

D I. Edition der Gesammelten Schriften von Johann Georg Sulzer

Projektleiterin: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Mitarbeiterin: Dr. Jana Kittelmann

In der zehnbändigen Ausgabe der Gesammelten Schriften (hg. v. Elisabeth Décultot, mitbegr. von Hans Adler, Schwabe Verlag, Basel) werden neben den Beiträgen, die Johann Georg Sulzer als Mitglied der philosophischen Klasse der Berliner Akademie publizierte, ästhetische, naturwissenschaftliche, pädagogische und literaturgeschichtliche Schriften sowie unveröffentlichte Korrespondenzen ediert, die die Vielfalt der Wissensbereiche veranschaulichen, mit denen sich Sulzer auseinandersetzte. Im Zentrum des Editionsprojekts steht die philologisch zuverlässige Präsentation der Schriften Sulzers. Die Ausgabe soll es dem Leser zum ersten Mal seit dem 18. Jahrhundert ermöglichen, die Bedeutung des vielseitigen Werkes in seiner Gesamtheit zu ermessen. Darüber hinaus gilt es, Sulzers Schriften durch eine detaillierte Kommentierung und Kontextualisierung in ihrem historisch-systematischen Profil sichtbar werden zu lassen.

Im Zentrum der Arbeiten im Jahr 2023 stand die abschließende Vorbereitung von Band 2 (Schriften zu Psychologie und Ästhetik, hg. von Elisabeth Décultot und Alessandro Nannini): das Manuskript wurde im Mai 2023 beim Schwabe Verlag eingereicht; der Band erschien im Dezember 2023. Johann Georg Sulzer (1720–1779) ist einer der Gründungsväter der Psychologie und Ästhetik. Band 2 der «Gesammelten Schriften» bietet zum ersten Mal eine philologisch zuverlässige Edition sowie eine detaillierte Kommentierung und Kontextualisierung seiner Beiträge zu diesen Kernwissenschaften der Aufklärungsepoche. Die Schriften aus den 1750er und 1760er Jahren, die in diesem Band enthalten sind, gewähren einen spannenden Einblick in die Genese und Transformation des philosophischen Denkens eines Aufklärers, der von der Kraft der Vernunft weniger überzeugt ist als von der Wirkmächtigkeit der «dunklen», nicht rationalen Seiten der menschlichen Seele. Die Schriften des Philosophen werden erstmals sowohl in der französischen Originalfassung als auch in der deutschen Übersetzung aus dem 18. Jahrhundert ediert.

Für das Jahr 2024 ist die Abgabe des Manuskripts von Band 8 (Reiseberichte und antiquarische Schriften) geplant sowie die editorische Bearbeitung von Band 5 (Schriften zur Naturgeschichte), 6 (Pädagogische Schriften) und 8 (Reiseberichte) der „Gesammelten Schriften“ Johann Georg Sulzers.

Die im Jahr 2020 erschienenen Bände 7 (Dichtung und Literaturkritik, hg. von Annika Hildebrandt und Steffen Martus) und 10 (Briefwechsel Sulzer-Bodmer, hg. von Elisabeth Décultot und Jana Kittel-

mann, unter Mitarbeit von Baptiste Baumann) sind von der Forschung bereits in mehreren Rezensionen gewürdigt worden. Für das Jahr 2023 ist insbesondere die sehr lobende Rezension von Bd. 10 im Lessing Yearbook 2023 zu melden.

Neben diesen Editionsarbeiten wurden zahlreiche Forschungsarbeiten zum Wirken Johann Georg Sulzers auf den Weg gebracht bzw. weitergeführt. Jana Kittelmann wurde im Mai 2023 mit einer Studie mit dem Titel „Empfindsame Vernunft. Johann Georg Sulzers Kulturen des Briefes“ habilitiert. Die Studie erschien 2023 als erster Band der von Elisabeth Décultot und Daniel Weidner neu begründeten Reihe „Wege der Aufklärung“ (Schwabe Verlag, vgl. Einleitung u. Kap. 18).

Darüber hinaus wurde die Drucklegung des Bandes „Gelebte Aufklärung. Johann Georg Sulzer im Kontext“ (hg. von Elisabeth Décultot und Jana Kittelmann) vorbereitet, der aus einer 2022 am IZEA organisierten Tagung hervorging. Der Band ist in der oben genannten neu gegründeten Reihe „Wege der Aufklärung“ Anfang 2024 erschienen. Ein Tagungsbericht erschien in der „Zeitschrift für Germanistik“ (Heft 1/2023.)

Publikationen

Johann Georg Sulzer: Gesammelte Schriften. Kommentierte Ausgabe, 10 Bde., Schwabe Verlag, Basel. 2023 erschienen: Bd. 2: Schriften zu Psychologie und Ästhetik, hg. von Elisabeth Décultot und Alessandro Nannini, 2023, 650 S.

D II. DFG Langfristvorhaben „Theologische Ethik als Kulturtheorie. Hybridedition von F.D.E. Schleiermachers Vorlesungen über Christliche Sittenlehre und ihre historische und systematische Erschließung“

Projektleitung: Prof. Dr. Jörg Dierken, mit Prof. Dr. Arnulf von Scheliha (WWU Münster), Prof. Dr. Notger Slenczka (HU Berlin) und Dr. Sarah Schmidt (BBAW Berlin); Projektlaufzeit 10 Jahre, darin in Halle: Systematische Erschließung von Schleiermachers Christlicher Sittenlehre, Bearbeiter: Dr. Karl Tetzlaff (bis 09/2023).

Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, der „Kant der protestantischen Theologie“, gehört auch zu den großen Systemarchitekten der klassischen deutschen Philosophie. Seine Vorlesungen zur Christlichen Sittenlehre nehmen eine zentrale Stellung in seinem Werk ein, insbesondere in ihrer Komplementärposition zur dogmatischen Glaubenslehre und zu den Vorlesungen zur Praktischen Theologie als auch zu den Vorlesungen über Philosophische Ethik. Auch werkgenetisch kommt der Christlichen Sittenlehre eine besondere Rolle zu, denn die Jahrgänge der Vorlesung dokumentieren die Entwicklung des Schleiermacherschen Denkens über die letzten drei Jahrzehnte seiner Wirksamkeit gerade hinsichtlich des für ihn zentralen Programms einer Durchdringung der Gegenwartskultur mit dem ‚Geist des Christentums‘. Das wissenschaftliche Interesse an Schleiermachers Ethik als Kulturphilosophie ist in den letzten zwanzig Jahren stark gestiegen. Die Konjunktur der auf Schleiermachers Kulturphilosophie und (christliche) Ethik bezogenen Forschung leidet indes darunter, dass die Vorlesungen sowohl über die Philosophische Ethik als auch über die Christliche Sittenlehre nur in einer unzulänglichen Form zugänglich sind und kritische Textausgaben fehlen, die den heutigen editionswissenschaftlichen Standards entsprechen.

Projektdaten im Überblick

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG-Langfristvorhaben)

Leitung: Prof. Dr. Jörg Dierken, mit Prof. Dr. Arnulf von Scheliha (WWU Münster), Prof. Dr. Notger Slenczka (HU Berlin) und Dr. Sarah Schmidt (BBAW Berlin)

Laufzeit: 10 Jahre (Start 2021)

Ausstattung (Halle)

1 Wiss. Mitarb. E 13 100 %

Hilfskräfte

Ausführende Stelle (Halle; MLU): Lehrstuhl für systematische Theologie / Ethik

Das Forschungsvorhaben ruht auf drei Kompetenzsäulen: Edition (BBAW, Schleiermacher-Forschungsstelle), Digital Humanities (BBAW, DH-Projektgruppe TELOTA) und historisch-systematische Forschung (HU Berlin, MLU Halle Wittenberg, WWU Münster). Diese bilden einen integralen Zusammenhang, der in drei Richtungen Synergien freisetzt und das dringende Desiderat erfüllt, die für Schleiermachers Denken und seine geschichtlichen Wirkungen zentrale Christliche Sittenlehre textlich und inhaltlich zu erschließen. Das Ziel des Projekts ist es, auf Grundlage einer historisch-kritischen digitalen Edition die gesamte Überlieferung zur Christlichen Sittenlehre zu erschließen, aufgrund aktueller DH-Standards im Open Access zu präsentieren und mit einer Druckausgabe ausgewählter Textzeugen im Rahmen der Kritischen Gesamtausgabe (KGA) zu verbinden. Es werden dafür alle erhaltenen Manuskripte Schleiermachers ab 1809 sowie alle Vorlesungsnachschriften aus 6 überlieferten Jahrgängen ab 1820 berücksichtigt. Die Textzeugen sollen synoptische parallel lesbar und durch einen übergreifenden Themenbaum und ein Schlagwortregister miteinander vernetzt und nach chronologischen Aspekten angeordnet werden können. Der hist.-syst. Forschungsstrang erschließt auf der Basis der neu und z. T. erstmals edierten Quellen zur Sittenlehre einen zentralen Bestandteil des Schleiermacherschen Systems als christliche Sozial- und Institutionentheorie und arbeitet damit einerseits der sachlichen Kommentierung der Edition zu, andererseits werden die Folgen für die Neukonturierung der Position Schleiermachers und der Gewinn in gegenwärtigen philosophischen und theologischen Ethik-Debatten vorbereitet und angestoßen.

D III. Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher: Kritische Gesamtausgabe

Projektleiter: Prof. Dr. Jörg Dierken (KGA-Mitherausgeberschaft)

Die Kritische Gesamtausgabe (KGA) arbeitet infolge der Initiative von Prof. Dr. Hans-Joachim Birkner seit 1975 an der Universität Kiel an einer historisch-kritischen Ausgabe der Werke Schleiermachers. Seit 1979 begann dazu parallel auf Anregung von Prof. Dr. Kurt-Victor Selge im Forschungsverbund der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die Tätigkeit der Berliner Forschungsstelle. Die KGA erscheint im Verlag Walter de Gruyter (Berlin/Boston).

2023 erschienen:

KGA V/15: Briefwechsel 1819-1820, hg. v. Simon Gerber und Sarah Schmidt.

D IV. Christian Thomasius: Ausgewählte Werke (Langzeitprojekt)

Herausgegeben von Dr. Frank Grunert, Dr. Kay Zenker und Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders †

Die „Ausgewählten Werke von Christian Thomasius“ erscheinen im Georg Olms Verlag (Hildesheim), dessen wissenschaftlicher Bereich vom Nomos Verlag übernommen wurde und bei Nomos als Imprint fortgeführt wird. Nach dem Tod von Werner Schneiders, dem Gründer der Edition, wird die Ausgabe von Frank Grunert und Kay Zenker fortgesetzt.

D V. Reihe: Thomasiani (Langzeitprojekt)

Herausgegeben von Dr. Frank Grunert, Dr. Kay Zenker und Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders †

Die Reihe „Thomasiani“ ist den Schülern und Anhängern von Christian Thomasius gewidmet, die in unterschiedlichen Disziplinen, insbesondere in der Philosophie und der Jurisprudenz, für die Frühaufklärung prägend waren. Die Reihe wurde bereits 2007 von Werner Schneiders gegründet, umfasst derzeit 20 Bände und wird unter der Herausgeberschaft von Frank Grunert und Kay Zenker weitergeführt.

E. In Vorbereitung befindliche Drittmittelprojekte

Übersicht:

I. Antrag auf ein Graduiertenkolleg zum Thema „Politik der Aufklärung“ bei der DFG –

Sprecherin: Prof. Dr. Elisabeth Décultot

II. Working Group: Enlightenment Now? Conflicting imaginations of enlightenment in contemporary crisis debates – Prof. Dr. Daniel Fulda und Prof. Dr. Inger Leemans

III. Historisch-kritische Edition der Korrespondenz von Christian Wolff – Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg, Bearbeiter: Dr. Martin Kühnel

E. I. Antrag auf ein Graduiertenkolleg zum Thema „Politik der Aufklärung“ bei der DFG

Sprecherin: Prof. Dr. Elisabeth Décultot

An dem Vorhaben beteiligt sind sieben Kolleginnen aus der MLU (davon drei aus dem IZEA) sowie zwei Kolleg*innen aus der Uni Erfurt (und Forschungszentrum Gotha) und der Uni Leipzig.

Die Antragsskizze, die wir im August 2022 bei der DFG eingereicht haben, wurde im Februar 2023 zur Ausarbeitung zu einem Vollantrag empfohlen. Den Vollantrag habe ich Ende September 2023 eingereicht.

Die Vor-Ort-Begutachtung fand am 14.12.2023 im IZEA statt (in Anwesenheit von 5 Gutachter*innen, einem Mitglied des Senats- und Bewilligungsausschusses für die Graduiertenkollegs der DFG, 3 Vertreter*innen der Geschäftsstelle der DFG, und einem Vertreter des Landesministeriums). Die endgültige Entscheidung wird für Mitte Mai 2024 erwartet.

Zum Thema: "Politik der Aufklärung" verstehen wir im doppelten Genitiv. Damit meinen wir einerseits den Politik-Begriff und die Politiken, die unter Berufung auf aufklärerische Ideen entworfen bzw. ausgeführt wurden und andererseits die Politiken, die die Aufklärung zur Aufklärung gemacht haben bzw. machen. In letzterem Verständnis wollen wir den Aufklärungsbegriff als Produkt von ‚Aufklärungspolitiken‘ untersuchen, die sich schon im 18. Jahrhundert insbesondere aber ab dem 19. Jahrhundert in Europa und über Europa hinaus entwickelt haben. Zeitlich gesehen, erstreckt sich der im geplanten GK untersuchte Raum vom 18. Jahrhundert bis zum 21. Jahrhundert und soll Dissertationsprojekte zur historischen Aufklärung mit der Untersuchung von deren Geschichte nach dem 18. Jahrhundert verbinden. Räumlich gesehen, erfasst das GK-Projekt den globalen Raum, da schon im 18. Jahrhundert die politisch brennende Frage nach der europäischen, eurozentrischen und/oder universellen Dimension der Aufklärung gestellt wurde.

| | |
|----------------------------|---------------------------------|
| Antragstellende Hochschule | Martin-Luther-Universität Halle |
|----------------------------|---------------------------------|

Designierte Sprecherin

| | |
|---|-------------|
| Name, Vorname, akademischer Titel, Hochschule | Fachgebiet |
| Prof. Dr. Elisabeth Décultot Martin-Luther-Universität Halle (MLU) | Germanistik |

Beteiligte Wissenschaftler*innen

| Akademischer Titel | Vorname | Name | Jahr der Promotion | Institution | Fachgebiet |
|----------------------------|-----------|----------|--------------------|---|--|
| Prof. Dr. | Harald | Bluhm | 1986 | MLU Halle-Wittenberg, Institut für Politikwissenschaft | Politikwissenschaft |
| Prof. Dr. | Elisabeth | Décultot | 1995 | MLU Halle-Wittenberg, Germanistisches Institut/ Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA, Direktorin) | Germanistik |
| Prof. Dr. | Daniel | Fulda | 1995 | MLU Halle-Wittenberg, Germanistisches Institut/IZEA | Germanistik |
| Prof. Dr. | Jenny | Haase | 2008 | MLU Halle-Wittenberg, Institut für Romanistik | Romanistik/Literatur- und Kulturwissenschaft Spaniens und Lateinamerikas |
| Vertretungsprof. (cum spe) | Theo | Jung | 2010 | MLU Halle-Wittenberg, Institut für Geschichte | Neuere und Neueste Geschichte |
| Prof. Dr. | Andrea | Kern | 1998 | Universität Leipzig, Institut für Philosophie | Philosophie mit Schwerpunkt Geschichte der Philosophie |
| Prof. Dr. | Martin | Mulsow | 1991 | Universität Erfurt, Forschungszentrums Gotha (Direktor) | Wissenskulturen der europäischen Neuzeit |
| PD Dr. | Julia | Nitz | 2009 | MLU Halle-Wittenberg, Institut für Anglistik und Amerikanistik | Fachbereich Amerikanistik und Transatlantikstudien |
| Prof. Dr. | Daniel | Weidner | 2000 | MLU Halle-Wittenberg, Germanistisches Institut/IZEA | Komparatistik |

Allgemeine Informationen zu den beantragten Stellen

Beantragt wurde für die erste Phase von 5 Jahren (01.02.2025-31.01.2030) die Finanzierung für:

18 Promovierende (65 % E 13-Stelle) für jeweils 4 Jahre

1 Postdoc (100 % E 13-Stelle) für 5 Jahre

1 Koordinationsstelle (100 % E 13-Stelle, zur Hälfte finanziert jeweils von der DFG und von der MLU) für 5 Jahre

Im Falle der Bewilligung des Fortsetzungsantrags ist eine Kohorte von 8 Personen für die zweite Förderphase von 4 Jahren (01.02.2030-31.01.2034) geplant.

Geplante Kohortenstruktur für die neunjährige Laufzeit (für DFG-finanzierte Kollegiat*innen)

| | Σ | Erste Förderperiode | | | | | | | | | | Zweite Förderperiode | | | | | | | | |
|-----------|---|---------------------|---|--------|---|--------|---|--------|---|--------|---|----------------------|---|--------|---|--------|---|--------|---|---|
| | | Jahr 1 | | Jahr 2 | | Jahr 3 | | Jahr 4 | | Jahr 5 | | Jahr 6 | | Jahr 7 | | Jahr 8 | | Jahr 9 | | |
| Kohorte 1 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | | | | | | | | | | |
| Kohorte 2 | 5 | | | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | | | | | | | | | |
| Kohorte 3 | 5 | | | | | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | | | | | | | |
| Kohorte 4 | 8 | | | | | | | | | | | | | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 |

E II. Working Group “Enlightenment Now!? Conflicting imaginations of enlightenment in contemporary crisis debates” im Rahmen der Exzellenzcluster-Initiative „Imaginamics. Practices and Dynamics of Social Imagining“, Univ. Jena

Prof. Dr. Daniel Fulda u. Prof. Dr. Inger Leemans (VU Amsterdam)

‘Enlightenment’ is a leading imagination of modern societies. Currently, the cognitive and political claims that have been associated with it since the 18th century are once again at the centre of crisis diagnoses, discussing Enlightenment both as an effective solution (calls for ‘Enlightenment Now’ and a ‘New’, ‘Second’ or ‘Third Enlightenment’; M. Fratzscher, M. Gabriel et al., M. Hampe, M. Garcés, C. Pelluchon) as well as responsible for long pent-up problems and inequities, as post-colonial or ecological critics argue (D. Chakrabarty, N. Dhawan, W. Mignolo).

However, less traditionally touched-upon, have been questions regarding what figurative features the invocation of Enlightenment evokes or manifestly entails, what dynamics of temporal expectations they generate, in what practical situations enlightenment is invoked, positively or negatively, and what aesthetic or emotional appeals it implies. By contrast, the working group’s focus on the practices and dynamics of social imagining is aimed precisely at these points.

E III. Historisch-kritische Edition der Korrespondenz von Christian Wolff

Leitung: Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Heiner Klemme, Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg

Bearbeiter(in): Dr. Martin Kühnel

2022 wurden von Dr. Martin Kühnel die Vorarbeiten für eine historisch-kritische Edition der Korrespondenz von Christian Wolff fortgeführt. Ermittelt wurden alle Briefe, die bisher im Druck erschienen sind oder online nachgewiesen werden konnten. Damit ist die erste Recherchephase abgeschlossen. Das endgültige Mengengerüst der zu edierenden Briefe von und an Christian Wolff wird erst mit Abschluss der zweiten Recherchephase bestimmbar sein, mit der auch die bisher nicht erschlossenen Briefe in Bibliotheken und Archiven des In- und Auslandes erfasst werden. Für Durchführung dieser zweiten Recherchephase wird in Zusammenarbeit mit Martin Kühnel ein Sachmittelantrag bei der DFG gestellt.

18. Publikationen 2023

Schriftenreihe des IZEA: Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung

Verlag De Gruyter (Berlin / Boston)

Reihenherausgeber*innen: Daniel Cyranka, Elisabeth Décultot, Jörg Dierken, Robert Fajen, Ottfried Fraise, Daniel Fulda, Frank Grunert, Wolfgang Hirschmann, Heiner F. Klemme, Till Kössler, Andreas Pečar, Jürgen Stolzenberg, Sabine Volk-Birke, Daniel Weidner, Wiebke Windorf

2023 erschien folgender Band in der Reihe:

Andreas Erb: Die Deutschen Gesellschaften des 18. Jahrhunderts. Ein Gruppenbild. Berlin / Boston: de Gruyter 2023 (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Bd. 69)

Die Deutschen Gesellschaften waren eine Sozietätsbewegung, die von den mitteldeutschen und protestantischen Universitäten und Gelehrtenschulen ausging. Ziel war es, über die zum Programm erhobene „Pfleger der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit“ den Gelehrtenstand aus den Schranken der Latinität herauszuführen und als gesellschaftlich nützliche Gruppe zu profilieren. Diese Arbeit unterzieht die Deutschen Gesellschaften einer Gesamtbetrachtung, in die die programmatischen Grundlagen, Gründungsvorgänge und Mitgliederstrukturen ebenso einfließen wie die Genese und Rezeption der in den Sozietäten entstandenen Texte. Besondere Aufmerksamkeit erhalten die Strategien und Praktiken, mit denen die Gesellschaften und ihre Mitglieder ihre Positionen in der ständischen Gesellschaft festigen und ausbauen wollten. In dieser überregionalen und interdisziplinären Zusammenschau entsteht das Bild einer Sozietätsbewegung, in der sich innovative und konservative Momente wechselseitig durchdrangen. Die Geschichte der Sprach- und Literaturpflege sowie der aufgeklärten Gesellschaften wird damit in der sie umgebenden Ständegesellschaft verankert, ihre Protagonisten als Kinder ihrer Zeit begreifbar.

Darüber hinaus wurde redigiert und zum Druck vorbereitet:

Martin Kriechbaum: Nicolas-Antoine Boullanger (1722-1759). Werk und Nachleben eines *philosophe* (erscheint 2024 als Bd. 71 der Reihe)

Marit Bergner, Marie-Theres Federhofer, Bernd Henningsen (Hg.): Henrik Steffens und Halle um 1800. Bergbau – Dichterparadies – Universität (erscheint 2024 als Bd. 72 der Reihe)

Andreas Pečar und Marian Füssel (Hg.): Aufklärungsuniversitäten im Alten Reich? Institutionelle und epistemologische Neuanstöße im 18. Jahrhundert in der deutschen Hochschullandschaft (erscheint 2024 als Bd. 73 der Reihe)

IZEA Kleine Schriften

Verlag: Mitteldeutscher Verlag (Halle)

2023 erschienen:

Michael Hampe: Abschied von großen Worten. Über die Fortsetzbarkeit der Aufklärung, Halle: Mitteldeutscher Verlag 2023 (IZEA Kleine Schriften, Bd. 13)

Die Aufklärung hat gegenwärtig keinen guten Ruf. Die einen betrachten sie als Teil eines kolonialistischen Prozesses, der von Europa aus Leid über alle anderen Menschen auf der Erde gebracht hat. Die anderen sehen die Großtheorien des Subjekts und der Freiheit, die Aufklärungsbewegungen zugrunde lagen, als überholt an. Beide Diagnosen sind richtig. Trotzdem ist die Aufklärung nicht vorbei. Sie behält als ein skeptisches emanzipatorisches Projekt der Vermeidung von Illusionen und Grausamkeiten weiterhin ihre Berechtigung und ist für die Entwicklung einer globalen Kultur, in der Menschen in der Lage sind, gemeinsam zu entscheiden, wie sie überleben und gut leben wollen, nötiger denn je. Das Buch enthält drei Aufsätze von Michael Hampe, die sich dieser Thematik annehmen.

Der Band basiert auf einem Vortrag, den Prof. Hampe im Rahmen der Halle Lectures 2021/22 im Dezember 2021 gehalten hat.

Frank Grunert und Heiner Klemme (Hg.): Tugend ohne Gott. Christian Wolffs Rede über die praktische Philosophie der Chinesen im Kontext, Halle: Mitteldeutscher Verlag 2023, 120 S. (IZEA Kleine Schriften, Bd. 14)

Wolffs im Sommer 1721 gehaltene *Rede über die praktische Philosophie der Chinesen* wurde ihm von seinen Gegnern übelgenommen. Am Ende trug sie nicht unwesentlich zu seiner Vertreibung aus Halle bei. Was hat es mit dem Text auf sich? Was vermittelt er? Welche Ziele verfolgte Wolff mit einer Rede, die sich mit der chinesischen Philosophie befasst, die doch räumlich und inhaltlich sehr weit von den theoretischen Auseinandersetzungen in Europa entfernt war? Der Sammelband nimmt den eigentlichen Inhalt der Rede, ihre Voraussetzungen und ihre weiterreichenden Wirkungen in den Blick.

Eine zweite Auflage erfuhr der 2021 erschienene Bd. 12 der Kleinen Schriften des IZEA:

Daniel Fulda (Hg.): Revolution trifft Aufklärungsforschung. 1989/90, DDR-Erbe und die Gründung des hallischen Aufklärungszentrums. 2., erg. Aufl. Halle: Mitteldeutscher Verlag 2024.

A. Ideen, Praktiken, Institutionen – Publikationen 2023

Forschungsfeld 1: Kulturmuster der Aufklärung

Dierken, Jörg: *Between Participation and Respect: Liberalism, Culturalism and the Common: A German Perspective 30 Years after Reunification*, in: *Autonomy, Diversity and the Common Good. Claremont Studies in the Philosophy of Religion, Conference 2020*, hg. von Ingolf U. Dalferth u. Marlene Block. Tübingen 2023, S. 57-72.

Dierken, Jörg: *Heilige Texte? Zum Verständnis von Bibel, Schrift und Wort Gottes im Christentum – im Gespräch mit I. U. Dalferth*, in: *Eigenanspruch – Geltung – Rezeption. „Heilige Texte“ in der Bibel*, hg. von Christoph Landmesser u. Andreas Schüle. Leipzig 2023, S. 204-225.

Fulda, Daniel: *Secular and Religious Views of the Future: Johann Gottfried Herder and the Universal Histories of the Enlightenment*. – In: *Intellectual History Review* 33 (2023) S. 457–473, <https://doi.org/10.1080/17496977.2023.2179363>

Hirschmann, Wolfgang: *Lavaters Schweizerlieder zwischen musikalischer Utopie, Moralischer Wochenschrift und Nationalgeschichte*, in: Christian Soboth und Friedemann Stengel (Hg.): *Der bekannteste Unbekannte des 18. Jahrhunderts. Johann Caspar Lavater im Kontext*. Göttingen 2023 (Arbeiten zur Geschichte des Pietismus, Bd. 68), S. 397-416.

Kittelmann, Jana: *Empfindsame Vernunft. Johann Georg Sulzers Kulturen des Briefes (=Wege der Aufklärung, Bd. 1)*. Basel, Berlin 2023.

Kittelmann, Jana, Michael Niedermeier und Andrea Thiele (Hg.): *Über Gärten im Gespräch. Wechselwirkungen zwischen Landschaftsgärten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in Mittel- und Ostmitteleuropa*. Halle 2023.

Kittelmann, Jana: *Vorwort*, in: *Über Gärten im Gespräch. Wechselwirkungen zwischen Landschaftsgärten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in Mittel- und Ostmitteleuropa*. Hg. von ders., Michael Niedermeier und Andrea Thiele. Halle 2023, S. 1-5.

Kittelmann, Jana: *Herrinnen des Terrains. Weibliche Landschaftskunst in Muskau und Carolath (Siedlisko)*, in: *Über Gärten im Gespräch. Wechselwirkungen zwischen Landschaftsgärten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in Mittel- und Ostmitteleuropa*. Hg. von ders., Michael Niedermeier und Andrea Thiele. Halle 2023, S. 223-241.

Kittelmann, Jana: *Rezension zu: Maximilian Bach: Karl Wilhelm Ramler. Gelegenheitspanegyrik als Literatur- und Kunstpolitik*, in: *Das Achtzehnte Jahrhundert* 47/2 (2023), S. 209-210.

Weidner, Daniel: *Unveiling or inventing the Enlightenment? Bruno Bauer, the political theology of radical critique and the construction of Enlightenment in the Vormärz epoch*, in: N. Cronk, É. Décultot (ed): *Inventions of Enlightenment Since 1800. Concepts of Lumières, Enlightenment and Aufklärung* (Oxford University Enlightenment Studies). Liverpool UP 2023, S. 37-55.

Weidner, Daniel: Literarische Säkularisierung oder Hybridisierung? Zum Verhältnis von Religion und Literatur bei Karl Philipp Moritz, in: A. Mauz, D. Weidner (Hg.): Literatur und Religion. Arbeit am Paradigma. Stuttgart (Metzler) 2023, S. 135-156.

Forschungsfeld 2: Das Denken der Aufklärung: Begriffe, Argumente, Systeme

Dierken, Jörg: Das Transrationale und seine Rationalität. Zum Begriff der Theologie (nach Troeltsch und Weber), in: Theologie und Religionsphilosophie in der frühen Weimarer Republik, hg. v. Michael Moxter u. Anna Smith. Tübingen 2023, S. 207-222.

Dierken, Jörg: Anerkennung. Zur Hegel-Rezeption von Falk Wagner, in: Die protestantische Theologie des 20. Jahrhunderts und der Deutsche Idealismus. Rezeption – Kritik – Transformation, hg. von Jörg Noller u. Burkhard Nonnenmacher. Tübingen 2023, S. 335-351.

Dierken, Jörg: Vernunft und Offenbarung zwischen Wolff und Kant. Konflikte – Abgrenzungen – Umbesetzungen, in: Tugend ohne Gott. Christian Wolffs Rede über die praktische Philosophie der Chinesen im Kontext, hg. v. Frank Grunert und Heiner Klemme. Halle 2023, S. 84-101.

Grunert, Frank (hg. zus. mit Heiner F. Klemme): Tugend ohne Gott. Christian Wolffs Rede über die praktische Philosophie der Chinesen im Kontext. Halle 2023 (Kleine Schriften, Band 14).

Grunert, Frank (zus. mit Heiner F. Klemme): Tugend ohne Gott – Einleitung, in: Dies. (Hg.): Tugend ohne Gott. Christian Wolffs Rede über die praktische Philosophie der Chinesen im Kontext. Halle 2023 (Kleine Schriften, Band 14), S. 7-19.

Grunert, Frank: Naturrecht und Aufklärung. Die (unvereinbaren) rechtshistorischen Zugänge von Erik Wolf und Diethelm Klippel, in: Aufklärung. Interdisziplinäres Jahrbuch zur Erforschung des 18. Jahrhunderts und seiner Wirkungsgeschichte. Band 35, Jahrgang 2023. Felix Meiner Verlag: Hamburg 2023, S. 123-141.

Klemme, Heiner F.: Die Selbsterhaltung der Vernunft. Kant und die Modernität seines Denkens, Frankfurt a.M.: Klostermann, 2023. 120 Seiten.

ISBN 978-3465046196 doi.org/10.5771/9783465146193

Klemme, Heiner F.: Abhängigkeit und Selbstherrschaft. Christian Wolff und René Descartes im Vergleich, in: Tugend ohne Gott. Christian Wolffs Rede über die praktische Philosophie der Chinesen im Kontext, hg. von Frank Grunert und Heiner F. Klemme. Halle: Mitteldeutscher Verlag 2023, S. 102-116.

Klemme, Heiner F.: 'Der Glaube macht selig'. Vernunft und Glaube in Husserls Ethik des neuen Menschen (und bei Kant), in: Kant and the Phenomenological Tradition – Kant und die phänomenologische Tradition, ed. Ondrej Sikora and Jakub Sirovátka. Baden-Baden: Alber Verlag 2023, S. 91-105.

Klemme, Heiner F.: „Maximizing freedom? Paul Guyer on the value of freedom and reason in Kant“, in: Kant on freedom and human nature, eds. Luigi Filieri and Sofie Moller. New York, London: Routledge 2023, S. 59-76.

Klemme, Heiner F.: „Aufklärung: penser par soi-même. A propos de Foucault sur Kant“, in *Revue de Métaphysique de de Morale* Nr. 118, tome2 (2023), S. 159-174.

Klemme, Heiner F.: „Naturrecht mit wechselndem Inhalt“? Rudolf Stammler und das (neu)kantische Rechtsverständnis“, in: *Métaphysique et philosophie pratique chez Kant / Metaphysik und praktische Philosophie bei Kant*, hg. von François Calori, Raphaël Ehram, Antoine Grandjean, Inga Römer. Hamburg: Felix Meiner Verlag 2023, S. 147-158.

Schädlich, Na: Lobschrift auf (Kosten von) Winckelmann: Christian Gottlob Heynes Göttinger Philologieprogramm 1777, in: *Geschichte der Philologien*, Bd. 63/64 (2023). Göttingen: Wallstein-Verlag S. 99-116.

Stolzenberg, Jürgen: Freude und Enthusiasmus. Kant-Schiller-Beethoven, in: *Musiktheorie. Zeitschrift für Musikwissenschaft*, 38. Jg. (2023), Heft 1, Themenheft „Schillers Freude, Adornos Leid: Beethovens Neunte zwischen Affirmation, Appell und Utopie“, S. 41-54.

Stolzenberg, Jürgen: „Freiheit“. In: Birgit Sandkaulen, Stefan Schick u. Oliver Koch (Hg.): *Jacobi-Wörterbuch Online* <https://jwo.saw-leipzig.de/>

Thiele, Andrea: Rezension von: Robert B. Loudon: *Johann Bernhard Basedow and the Transformation of Modern Education. Educational Reform in the German Enlightenment*, London 2020 / Jürgen Overhoff: *Johann Bernhard Basedow (1724-1790). Aufklärer, Pädagoge, Menschenfreund. Eine Biographie*, Göttingen 2020, in: *Kantian Review* (2023), 00, 1-3 doi:10.1017/S1369415423000043.

Weidner, Daniel: Ursprung überschreiben: Johann Gottfried Eichhorns und Johann Philipp Gablers Philologie der biblischen Schöpfungsgeschichte, in: *Geschichte der Philologien* 63/64 (2023), S. 81–98.

Weidner, Daniel: Rezension von: Jakob H. Deibl: *Abschied und Offenbarung. Eine poetisch-theologische Kritik am Motiv der Totalität im Ausgang von Hölderlin*, in: *Hölderlin-Jahrbuch* 43 (2022/23), S. 331-335.

Forschungsfeld 3: Aufklärung im Spannungsfeld von Kritik und Macht

Hirschmann, Wolfgang: Telemann – Händel – Bach. Drei Konzeptionen der Konzertmusik, in: Thomas Seedorf und Christina Schaper (Hg.): *Musikalisches Vielerley. Bericht über die Symposien der Internationalen Händel-Akademie Karlsruhe 2014 bis 2020 (Veröffentlichungen der Internationalen Händel-Akademie Karlsruhe, Bd. 12)*. Laaber 2023, S. 53-67.

Hirschmann, Wolfgang: Ein Held stirbt (nicht). Zur Finalgestaltung in Händels und Scarlattis Tolomeo-Opern, in: Thomas Seedorf und Christina Schaper. *Musikalisches Vielerley. Bericht über die Symposien der Internationalen Händel-Akademie Karlsruhe 2014 bis 2020 (Veröffentlichungen der Internationalen Händel-Akademie Karlsruhe, Bd. 12)*. Laaber 2023, S. 177-191.

Hirschmann, Wolfgang: Die „eingemischte Poesie“ als literarische Schreibart: Fragen an die Libretti der Telemann’schen Evangelien-Passionen, in: Ralph-Jürgen Reipsch, Juliane Riepe und Carsten Lange (Hg.): *Musik und Dichtung. Tradition und Innovation in Telemanns Vokalwerk*, Konferenzbericht Magdeburg 2018 (Telemann-Konferenzberichte, Bd. 22). Hildesheim u.a. 2023, S. 189-203.

Hirschmann, Wolfgang: Lavaters Schweizerlieder zwischen musikalischer Utopie, Moralischer Wochenschrift und Nationalgeschichte, in: Der bekannteste Unbekannte des 18. Jahrhunderts. Johann Caspar Lavater im Kontext, hg. von Christian Soboth und Friedemann Stengel. Göttingen 2023 (Arbeiten zur Geschichte des Pietismus, Bd. 68), S. 397-416.

Hirschmann, Wolfgang: Arnold Schering und die Welt Händels, in: Händel-Jahrbuch 69 (2023), S. 13–34.

Jensen, Mads Langballe: Fra Hemmingsen til Kofod Ancher: Naturrettens betydning for kirkeretten i Danmark, in: Præstens tjenstlige forpligtelser. Kirkerettens retskilder - fra reformationen til nu. Hg. v. Lisbet Christoffersen, Martin Martensen-Larsen, und Lars Chr. Kjærgaard. København 2023 (Kirkeretsantologi 2023), S. 221-238.

Jensen, Mads Langballe: They 'submitted themselves with their lands to his Majesty ... for ever and always': Natural Law and Danish Colonialism on the Eighteenth-Century Guinea Coast II., in: Global Intellectual History 8, no. 2 (2023), S. 209-228.

Jensen, Mads Langballe: 'An undisputable Right ... to appropriate ... the Propriety, and dominium of this Coast': Natural Law and Danish Colonialism on the Eighteenth-Century Guinea Coast I, in: Global Intellectual History 8, no. 2 (2023), S. 186-208.

Jensen, Mads Langballe: "The Law of Nations", in: Cambridge Companion to Pufendorf. Hg. v. Knud Haakonssen und Ian Hunter. Cambridge 2022, S. 236-262.

Jensen, Mads Langballe: Without prophetic and apostolic voices': Niels Hemmingsen's On the Law of Nature According to a Demonstrative Method, in: Hans Blom (Hg.): Sacred Politics, Natural Law and the Law of Nations in the 16th-17th Centuries. Leiden 2022, S. 56-76.

Pečar, Andreas: Die Fürstenhöfe als Arenen aufgeklärter Streitkultur? Voltaire und Friedrich II. von Preußen. In: Claudia Weiß u. Holger Zaunstöck (Hg.): Streit. Menschen, Medien, Mechanismen im 18. Jahrhundert und heute. Halle 2023, S. 110-131.

Pečar, Andreas: Republiken im Streit: Lavaters Aussagen zu Freiheit und Selbstbestimmung. In: Christian Soboth u. Friedemann Stengel (Hg.): Der bekannteste Unbekannte des 18. Jahrhunderts. Johann Caspar Lavater im Kontext. Göttingen 2023, S. 417-435.

Pečar, Andreas: Kratzen am Denkmal Friedrichs des Großen. Weshalb ein Vortrag von Johann Carl Wilhelm Moehsen für die Berliner Mittwochsgesellschaft nicht in Druck ging. In: Ursula Goldenbaum u. Hans-Uwe Lammell (Hg.): Der Weltverbesserer Johann Carl Wilhelm Moehsen (1722-1795). Königlicher Leibarzt - Historiker - Aufklärer in Berlin. Hannover 2023, S. 235-251.

B. Strukturen des Wissens – Publikationen 2023

Forschungsfeld 4: Repräsentationsformen und epistemische Muster

Décultot, Elisabeth und Nicholas Cronk (Hg.): *Inventions of Enlightenment since 1800. Concepts of Lumières, Enlightenment and Aufklärung*. Liverpool: Liverpool University Press on behalf of Voltaire Foundation (University of Oxford) 2023, 360 S.

Décultot, Elisabeth (zus. mit Nicholas Cronk) Introduction: les Lumières après les Lumières? Pourquoi une histoire des notions de Lumières, d'Enlightenment et d'Aufklärung entre 1800 et 1980, in: *Inventions of Enlightenment since 1800: concepts of Enlightenment, Lumières and Aufklärung*, hg. von Nicholas Cronk and E. Décultot (Oxford University Studies in the Enlightenment). Liverpool 2023, S. 1-4.

Décultot, Elisabeth: Alexis de Tocqueville et Hermann Hettner, 1856: deux historiens face au dix-huitième siècle, in: *Inventions of Enlightenment since 1800: concepts of Enlightenment, Lumières and Aufklärung*, hg. von Nicholas Cronk and E. Décultot (Oxford University Studies in the Enlightenment). Liverpool 2023, S. 21-36.

Décultot, Elisabeth: Literaturkritik versus Ästhetik. Zu einem deutsch-französischen Ideentransfer um 1800, in: *Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte*, 97/1, S. 41-51 (März 2023) (auch online; am 23.02.2023 erschienen: <https://doi.org/10.1007/s41245-023-00157-1> ; <https://link.springer.com/article/10.1007/s41245-023-00157-1>).

Décultot, Elisabeth: "Do the People Benefit from Being Deceived?" A Debate on the Politics of the Enlightenment, in: *The Historical Review / La Revue Historique. Section of Neohellenic Research / Institute of Historical Research*, Bd. XIX, Nr. 1 (2022) (C. Th. Dimaras Annual Lecture, 2022), S. 301-320.

Décultot, Elisabeth: Hegel's Aesthetics in Nineteenth-Century France: Charles Bénard's Translation and Its Reception, in: *Hegel and Schelling in Early Nineteenth-Century France*, Bd. 2, hg. von Kirill Chepurin, Adi Eyal-Lautenschläger, Daniel Whistler, Ayşe Yuva. Springer Nature Switzerland 2023, S. 171-181 (International Archives of the History of Ideas Archives internationales d'histoire des idées, Founding Editors Paul Dibon, Jeremy Popkin, Bd. 247 (auch als eBook: <https://doi.org/10.1007/978-3-031-39326-6>).

Fulda, Daniel: Gegenwartigkeit als Ideal – Gegenwart als Ziel. Raum und Zeit in historiographischen Programmtexten und einem Programmbild des 18. Jahrhunderts, in: Julia Mierbach, Eva Stubenrauch (Hg.): *Gegenwartskonzepte 1750–1800. Eine kulturwissenschaftliche Revision*. Berlin: E. Schmidt 2023 (Beihefte zur ZfdPh. 22), S. 25-39.

Forschungsfeld 5: Gelehrtenkultur und Wissenschaftspolitik

Décultot, Elisabeth: Correspondances allemandes du XVIIIe siècle (Portal Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert): une base de données, in: *Digital Enlightenment Studies*, Bd. 1, Nr. 1, 2023, S. 81-89 (nur online; am 22.12.2023 erschienen: <https://digitalenlightenmentstudies.org/article/id/8/>).

Décultot, Elisabeth: Préface, in: Johann Joachim Winckelmann. *Histoire de l'art dans l'Antiquité*, traduit de l'allemand par Dominique Tassel, introduction et notes de Daniel Gallo. Paris, Editions Klincksieck, 2023, S. VII-XXXV.

Décultot, Elisabeth: *Between Reading and Writing: Manuscript Collections of Excerpts in Eighteenth-Century Germany*, in: *Personal Manuscripts: Copying, Drafting, Taking Notes*, hg. von David Durand-Guédy und Jürgen Paul. Berlin, Boston: De Gruyter, 2023, S. 85-116 (auch online; am 17.4.2023 erschienen: <https://doi.org/10.1515/9783111037196-003>).

Décultot, Elisabeth: *Between Art and History: On the Formation of Winckelmann's Concept of Historiography*, in: *Intellectual History Review*, 2023, Bd. 33, Nr. 3, S. 435-456 (auch online; am 6.03.2023 erschienen: DOI: 10.1080/17496977.2023.2178270).

Fulda, Daniel: *Position im Netzwerk der europäischen Aufklärung*, in: Sebastian Meixner, Carolin Rocks (Hg.): *Gottsched-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Unter Mitarb. von Giulia Morra und Bernd Strebel. Stuttgart: Metzler 2023, S. 3–16. https://doi.org/10.1007/978-3-476-05967-3_1.

Fulda, Daniel: *Noch kein ‚Urenkel der Aufklärung‘. Der junge Kästner im Diskursstrom germanistischer Aufklärungskritik*, in: Sven Hanuschek, Gideon Stiening (Hg.): *Erich Kästner und die Aufklärung. Historische und systematische Perspektiven*. Berlin, Boston: de Gruyter 2023, S. 13-38, <https://doi.org/10.1515/9783111085081-002>.

Fulda, Daniel: *‘Die Zeit der Aufklärung ist wieder da’: activist appropriations of the Enlightenment in the Hegelian Left and in eighteenth-century studies in the GDR*, in: Nicholas Cronk, Elisabeth Décultot (ed.): *Inventions of Enlightenment since 1800. Concepts of Lumières, Enlightenment and Aufklärung*. Liverpool: UP 2023 (Oxford University of Studies in the Enlightenment. 2023, 11), p. 285-305, <https://www.liverpooluniversitypress.co.uk/doi/book/10.3828/9781802078763>.

Fulda, Daniel (Hg.): *Revolution trifft Aufklärungsforschung. 1989/90, DDR-Erbe und die Gründung des hallischen Aufklärungszentrums*. Halle: mdv 2021 (IZEA – Kleine Schriften 12/2021), 2., erweit. Aufl. 2023. <https://www.mitteldeutscherverlag.de/izea-kleine-schriften/fulda,-daniel-revolution-trifft-aufklaerungsforschung-detail>.

Fulda, Daniel: *Eine Aufklärungsgeschichte für die Berliner Republik?* Steffen Martus: *Das deutsche 18. Jahrhundert*, in: *Aufklärung* 35 (2023), S. 347-363.

C. Räume der Aufklärung – Publikationen 2023

Forschungsfeld 6: Aufklärung in globaler Vernetzung

Fraisse, Ottfried: *Franz Rosenzweig und Leo Strauss lesen Jehuda Halevi: Wahrheit zwischen Offenbarung und Vernunft*, in: *Grenzgänge wissenschaftlicher Reflexivität in Judentum, Christentum und Islam*, hg. v. Tgrul Kurt, Felix Machka, Johannes Müller, Christoph Rogers. Darmstadt 2023, S. 170-188.

Fraisse, Ottfried: The Concept of Prophecy: Continuities and Transitions between Medieval Islamic, Jewish and Christian Accounts, in: *God's Own Mouthpieces*, hg. v. Heiko Schulz, Tübingen 2023, S. 73-90.

Forschungsfeld 7: Anhalt-Dessau-Musterland der Aufklärung?

Kittelmann, Jana, Michael Niedermeier und Andrea Thiele (Hg.): *Über Gärten im Gespräch. Wechselwirkungen zwischen Landschaftsgärten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in Mittel- und Ostmitteleuropa*. Halle: Mitteldeutscher Verlag 2023.

D. Erschließungsprojekte und Editionen – Publikationen 2023

Décultot, Elisabeth und Alessandro Nannini (Hg.): Johann Georg Sulzer: Schriften zu Psychologie und Ästhetik, in: *Johann Georg Sulzer: Gesammelte Schriften. Kommentierte Ausgabe*, hg. von Elisabeth Décultot, mitbegründet von Hans Adler, 10 Bde., Basel, Schwabe Verlag, Bd. 2 (650 S.).

Dierken, Jörg: *Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, Kritische Gesamtausgabe (KGA)*, Verlag Walter de Gruyter, Berlin/New York – Mitherausgeberschaft.

2023 erschienen:

KGA V/15: *Briefwechsel 1819-1820*, hg. v. Simon Gerber und Sarah Schmidt.

Kittelmann, Jana: „Lavaterisch denke[n]“. Johann Caspar Lavater in Briefen und Schriften Johann Georg Sulzers, in: *Johann Caspar Lavater. Der bekannteste Unbekannte des 18. Jahrhunderts*. Hg. von Christian Soboth und Friedemann Stengel. Göttingen 2023, S. 501-520.

Kittelmann, Jana: Rezension zu: *Lessing digital. Studien für eine historisch-kritische Neuedition*. Hg. von Cord-Friedrich Berghahn, Kai Bremer, Peter Burschel: In: *Das Achtzehnte Jahrhundert* 47, 2 (2023), S. 238-240.

19. Mitgliedschaften und Kooperationen

Dr. José Beltrán

Kooperationen

Co-editor of review of *Aldrovandiana: Historical studies in natural history*, Bononia University Press (from July 2022)

Prof. Dr. Daniel Cyranka

Mitgliedschaften

Engerer Vorstand der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie (WGTh)

Sprecherrat des Landesforschungsschwerpunktes Sachsen-Anhalt „Aufklärung – Religion – Wissen“

Direktorium des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung (bis 9/2018 als Geschäftsführender Direktor)

Mitglied des Fakultätsrats der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Kooptiertes Mitglied der Philosophischen Fakultät I (Sozialwissenschaften und Historische Kulturwissenschaften) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Mitglied des Herausgeberkreises der Berliner Theologischen Zeitschrift (BThZ)

Mitglied des Forum for the study of the global condition (Halle-Leipzig-Jena-Erfurt)

Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Kooperationen

Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Stäcker (ULB Darmstadt) und Dr. Stefan Dumont (BBAW Berlin) im Rahmen des Projekts „Der deutsche Brief, 1650-1850“ (DFG)

Kooperation mit Prof. Dr. Paul Molitor (Institut für Informatik, MLU Halle) und Prof. Dr. Andrea Rapp (Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft, Technische Universität Darmstadt) im Rahmen des gemeinsamen geführten Projekts „Exzerpte. Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild-Konstellation — am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns“ (BMBF)

Kooperation mit Prof. em. Dr. Arnold Nesselrath (Humboldt-Universität zu Berlin und Vatikanische Museen) und Prof. Dr. Ulrich Pfisterer (Ludwig-Maximilians-Universität München und Zentralinstitut für Kunstgeschichte) im Rahmen des gemeinsamen geführten Projekts „Antiquitatum Thesaurus. Antiken in den europäischen Bildquellen des 17. und 18. Jahrhunderts“ (Union der Akademien)

Kooperation mit Prof. Dr. Nicholas Cronk (Voltaire Foundation, Universität Oxford)

Kooperation mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, dem Deutschen Nationaltheater Weimar und der Klassik Stiftung Weimar, u.a. im Rahmen der Publikation der Tagung „Weimar als Gedächtnisort und Ort der Gedächtnispolitik“ (Weimar, Bauhaus-Museum und Deutsches Nationaltheater, 11.–14.06.2020)

Laufende Kooperation (seit 2017) mit dem Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA), dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung (IZP), dem Landesforschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“ (ARW) und den Franckeschen Stiftungen zu Halle zwecks Organisation der universitären Vortragsreihe „Halle Lectures“

Wissenschaftliche Funktionen

Direktorin des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der europäischen Aufklärung (IZEA), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (seit 2020)

Ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften (seit 2019)

Mitherausgeberin des Schiller-Jahrbuchs (seit 2022)

Korrespondierendes Mitglied der Accademia Roveretana degli Agiati, Rovereto, Italien (seit 2019)

Mitglied des Gutachtergremiums der Deutsch-Französischen Hochschule (Saarbrücken) (seit 2019)

Mitglied des Board of management der Voltaire Foundation, University of Oxford (seit 2020)

Mitglied des Editorial Board der Oxford University Studies in the Enlightenment (seit 2020)

Mitglied des Beirats des Instituts für Europäische Kulturgeschichte der Universität Augsburg (seit 2020)

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats folgender Zeitschriften

Classical Receptions Journal (hg. von Lorna Hardwick, Oxford University Press, seit 2009)

Journal of Art Historiography (hg. von Richard Woodfield, University of Birmingham, seit 2006)

Arbitrium. Zeitschrift für Rezensionen zur germanistischen Literaturwissenschaft (hg. von Frieder von Ammon, Beate Kellner, Peter Strohschneider, Friedrich Vollhardt und Michael Waltenberger, Universität München, De Gruyter, Berlin, seit 2006).

Prof. Dr. Jörg Dierken

Mitgliedschaften

Internationale Schleiermacher-Gesellschaft (Erster Vorsitzender)

Schleiermachersche Stiftung Berlin (Erster Vorsitzender)

Ernst-Troeltsch-Gesellschaft

Deutsche Gesellschaft für Religionsphilosophie

Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Schleiermacher, KGA)

Akademie der Wissenschaften Göttingen (Schleiermacher, KGA)

Stiftung Leucorea (Vorsitzender des Vorstands)

Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek Wittenberg (Vorsitz Gesellschafterversammlung)

Dr. Martin Dönike

Mitgliedschaften

Zentrum für Klassikforschung

Prof. Dr. Robert Fajen

Mitgliedschaften

Deutscher Romanistenverband

Frankoromanistenverband

Italianistenverband

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts

Kooperationen

Prof. Dr. Andreas Gelz (Universität Freiburg): SFB 948, Teilprojekt S4: „Ästhetiken der Affizierung“

Prof. Dr. Colas Duflo (Université Paris Nanterre): Centre des Sciences des Littératures en Langue Française; Groupe de Travail „Littérature & Philosophie“

Prof. Dr. Ottfried Fraise

Mitgliedschaften

Vereinigung für Jüdische Studien (VJS)

Verband der Judaisten in Deutschland (VJD)

Internationale Rosenzweiggesellschaft (IRG)

European Association for Jewish Studies (EAJS)

Association for Jewish Studies (AJS)

World-Union of Jewish Studies (WUJS)

Leopold Zunz Verein e. V. Halle

Prof. Dr. Daniel Fulda

Mitgliedschaften

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts

International Society for Eighteenth-Century Studies (President)

Goethe-Gesellschaft

Dessau-Wörlitz-Kommission

Exzellenzclusterinitiative „Imaginamics. Practices and Dynamics of Social Imagining“ (Univ. Jena)

Comité scientifique der Zs. Lumières (Bordeaux)

Comitato scientifico der Zs. Studi filosofici (Neapel)

Wiss. Beirat der Reihe Germanica (Sofia)

Kooperationen

Prof. Gregory Brown, University of Nevada, Las Vegas

Prof. Penelope Corfield, Royal Holloway, London

Dr. Franz Leander Fillafer, Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien

Prof. Dr. Johannes Grave, Universität Jena

Prof. Nicolas Halmi, University of Oxford

Prof. Dr. Inger Leemans, Vrije Universiteit Amsterdam

Prof. Dr. Marcel Lepper, Carl Friedrich von Siemens Stiftung

Dr. Adriana Markantonatos, Universität Jena

Prof. Dr. Stefan Matuschek, Universität Jena

Prof. Maïke Oergel, University of Nottingham

Prof. Jacob Sider Jost, Dickinson College

Prof. Laura Stevens, University of Tulsa

Prof. Dr. Grit Straßenberger, Universität Bonn

Dr. Samuel Strehle, Universität Jena

Dr. Marie Thébaud-Sorger, CNRS Paris

Dr. Christine Zabel, Deutsches Historisches Institut, Paris

Dr. Frank Grunert

Mitgliedschaften

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts

Werkgroep 18e Eeuw

Deutsche Gesellschaft für Philosophie/AG philosophische Editionen

Christian-Wolff-Gesellschaft für die Philosophie der Aufklärung

Associated Fellow am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt

Mitglied der Dessau-Wörlitz-Kommission

Natural Law 1625-1680. An International Research Network. Europäischer Forschungsverbund

Kooperationen

Max-Weber-Kolleg, Erfurt

Saxo Institute, University of Copenhagen / Institute of Intellectual History, University of St Andrews,
Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen: European Network Natural Law 1625–1850

Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt

Lehrstuhl für Neuere und Neueste Rechtsgeschichte, Zivilrecht und Gewerblichen Rechtsschutz,
Goethe-Universität Frankfurt., Prof. Dr. Louis Pahlow: European Network Natural Law 1625–1850

Prof. Dr. Oliver Scholz, Arbeitsstelle Aufklärungsforschung der Universität Münster

Prof. Dr. Laura Beck Varela, Universidad Autónoma de Madrid, Historia del Derecho: European Network Natural Law 1625–1850

Prof. Dr. Béla Kapossy, Université Lausanne, Edition der Grotius-Vorlesungen von Christian Wolff

Prof. Dr. Antonino Falduto, Universität Ferrara, Fachherausgeber ‚Philosophie‘ der englischsprachigen Online-Ausgabe der „Encyclopädie der Neuzeit“

Wissenschaftlicher Beirat: Erschließung der Korrespondenz und der Lebenszeugnisse Veit Ludwig von Seckendorffs (1626-1692) Dr. Kathrin Paasch, Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt

Mitglied des Editorial Boards der Zeitschrift „Grotiana. A Journal published under the auspices of the Grotiana Foundation“, Leiden

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Reihe: Die Feministische Aufklärung in Europa. The Feminist Enlightenment in Europe. Les Lumières européennes au féminin. Herausgegeben von Isabel Karremann (Zürich) und Gideon Stiening (München)

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann

Mitgliedschaften

Präsident der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V., Internationale Vereinigung

Präsident der Mitteldeutschen Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V.

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts

Mitglied der Strukturbezogenen Kommission Kunstgeschichte, Literatur- und Musikwissenschaft bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Kooperationen

Mitwirkung am DFG-Forschergruppenantrag „Lektüren und ihre Produkte. Praktiken des Exzerpierens in der Formierungsphase der Moderne (17.–19. Jahrhundert)“ mit dem Teilprojekt „Händels ars excerpenti – Edition und Studien“

PD Dr. Jana Kittelmann

Mitgliedschaften

Mitglied der Theodor Fontane Gesellschaft e. V.

Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Mitglied der Pückler-Gesellschaft e. V.

Mitglied der Dessau-Wörlitz-Kommission

Kooperationen

Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur der Leibniz-Universität Hannover

Stiftung „Fürst-Pückler-Park“ Bad Muskau

Institut für Geobotanik / Botanischer Garten der MLU Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Heiner F. Klemme

Mitgliedschaften

Vorstand der Kant-Gesellschaft

Sprecherrat des Landesforschungsschwerpunktes „Aufklärung – Religion – Wissen. Transformationen des Religiösen und des Rationalen in der Moderne“ (ARW)

Wissenschaftlicher Beirat des Philosophischen Jahrbuchs

Advisory Board der Online-Zeitschrift ConTextos Kantianos. Revista Internacional de Filosofía en Línea

Editorial Board der Zeitschrift Studia philosophica kantiana (Prešov, Slowakei)

Kommission zur Herausgabe der Gesammelten Schriften von Immanuel Kant der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Comitato scientifico der Studi Kantiani (Pisa, Roma)

Mitglied (ehrenhalber) im ausländischen Herausbergremium der chinesischen Zeitschrift Deutsche Philosophie (De Guo Zhe Xue 德国哲学) (Universität Wuhan, China)

Ehrenmitglied der „Sociedade Kant Brasileira“

Filored: „Deutsch-lateinamerikanisches Forschungs- und PromotionsnetzwerkPhilosophie“

Editorial Board der Zeitschrift Siglo Dieciocho, hg. v. der Asociación Argentina de Estudios del Siglo XVIII, Buenos Aires (Heft 1/2020), Argentinien

Mitglied der wissenschaftlichen Redaktion (für deutsch- und englischsprachige Beiträge, V. N. Karazin Kharkiv University Visnyk. Series "Theory of Culture and Philosophy of Science"), Ukraine

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Online-Zeitschrift Ethic@ – An international Journal for Moral Philosophy. Universidade Federal de Santa Catarina, Florianópolis, SC, Brasilien

Mitglied des Beirats der Internationalen Schelling-Gesellschaft e.V.

Mitglied des Beirats der Zeitschrift Kant Çalışmaları dergisi, der türkischen Kant-Gesellschaft

Dr. Martin Kühnel

Mitgliedschaften

Natural Law 1625-1680. An International Research Network. Europäischer Forschungsverbund

Dr. Mads Langballe Jensen

Mitgliedschaften

Natural Law 1625-1680. An International Research Network. Europäischer Forschungsverbund

Prof. Dr. Andreas Pečar

Mitgliedschaften

Vorsitzender der Historischen Kommission des Landes Sachsen-Anhalt

Einer von drei Sprechern der interdisziplinären Research School AnArchIE am Max-Planck-Institut für Ethnologie in Halle

Sprecher des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg

Mitgliedschaften

Korrespondierendes Mitglied der Philologisch-Historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Fellow der Carl Friedrich von Siemens Stiftung

Vorstand der Kant-Gesellschaft e.V.

Mitglied der Internationalen F. W. J. Schelling-Gesellschaft e.V.

Mitglied der Internationalen Vereinigung zur Förderung des Studiums der Hegelschen Philosophie e.V.

Gründungsmitglied und Mitglied des Vorstandes des Forschungszentrums für klassische deutsche Philosophie an der Ruhr- Universität Bochum

Mitglied des Beirats der Hegel-Studien

Mitglied der Internationalen Friedrich Hölderlin-Gesellschaft e.V.

Gründungs- und Vorstandsmitglied des Internationalen Zentrums für Klassikforschung der Klassik Stiftung Weimar

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Historisch-Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Richard Wagners (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Arbeitsstelle Würzburg)

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der „Academia Kantiana“ der Baltischen Föderalen Immanuel Kant Universität Kaliningrad

Mitglied der Christian-Wolff-Gesellschaft für die Philosophie der Aufklärung

Associated Researcher am University Center for Human Values des Departments of Philosophy der Princeton University (2022–2024)

Kooperationen

Wissenschaftliche Kooperationen mit den Universitäten Notre Dame (USA), Wien, Prag, Wrocław, St. Petersburg, Kaliningrad, Moskau

Kommission des interakademischen Projektes „Friedrich Heinrich Jacobi: Briefwechsel. Text–Kommentar – Wörterbuch Online“ durch die Philologisch-Historische Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Vorsitzender der Interakademischen Kommission „Leibniz-Edition“ der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Wissenschaftlicher Beirat der Historisch-Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Richard Wagners durch die Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, Arbeitsstelle Würzburg, Leitung: Prof. Dr. Ulrich Konrad

Aktuell

Associated Researcher am University Center for Human Values des Departments of Philosophy der Princeton University (2022/2024)

Dr. Andrea Thiele

Mitgliedschaften

Verein für hallische Stadtgeschichte e. V. (Vorstand)

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Dessau-Wörlitz-Kommission (Geschäftsführung)

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke

Mitgliedschaften

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

British Society for Eighteenth Century Studies (BSECS)

Intern. Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft

International Association of University Professors of English (IAUPE) (Internationaler Beirat/International Committee)

Deutscher Anglistenverband e.V.

Mühlenberg Centre for American Studies

Kooperationen

Prof. Laura Stevens (Anglistik/Amerikanistik), Prof. Matthew Drever (Religion), beide University of Tulsa, Oklahoma, USA, sowie Dr. Claire Haynes (Kunstgeschichte, Norwich) und Prof. Bill Gibson (Theologie, Oxford Brookes University)

Prof. Dr. Daniel Weidner

Mitgliedschaften

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Johann-Gottfried-Herder-Gesellschaft

International Walter Benjamin Society (Vorstand)

Minerva Komitee der Max-Planck-Gesellschaft

Sprecher des Landesforschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ an der MLU Halle-Wittenberg

Mitherausgeber

Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaft

Naharaim. Zeitschrift für deutsch-jüdische Literatur und Kulturgeschichte

Prof. Dr. Wiebke Windorf

Mitgliedschaften

Mitglied des Landesforschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ (ARW)

Vorstandsmitglied des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung (IZP)

20. Impressum

Arbeitsbericht für das Jahr 2023

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Franckeplatz 1

Haus 54

06110 Halle (Saale)

Tel. 0049(0)345-5521781

izea@izea.uni-halle.de

www.izea.uni-halle.de

Redaktion:

Dr. Andrea Thiele

© IZEA, Mai 2024

21. Ausgewählte Poster von IZEA-Veranstaltungen

Vortragsreihen



Nederlandse Verlichting
Aspects and Impacts
of the Enlightenment in the Netherlands

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

November 8, 2022
Wiep van Bunge
(Rotterdam): **Classical
Studies in Dutch
Enlightenment**

December 13, 2022
Fokko Jan Dijksterhuis
(Enschede): **Dutch Light.
Experimental Philosophy
in the 18th-century
Republic**

January 10, 2023
Joris van Eijnatten
(Utrecht): **'Verdragzaamheid' and
Tolerantie'. The Debate
on Toleration and the
Dutch Enlightenment.**

January 30, 2023
Inger Leemans
(Amsterdam): **Self
interest or sociability?
The Cultural Economy of
the Dutch Enlightenment**

Interdisziplinäres Zentrum für die
Erforschung der Europäischen
Aufklärung (IZEA) | All lectures start at **6.15 p.m.**
and take place in hybrid
form. | Organisation:
Frank Grunert

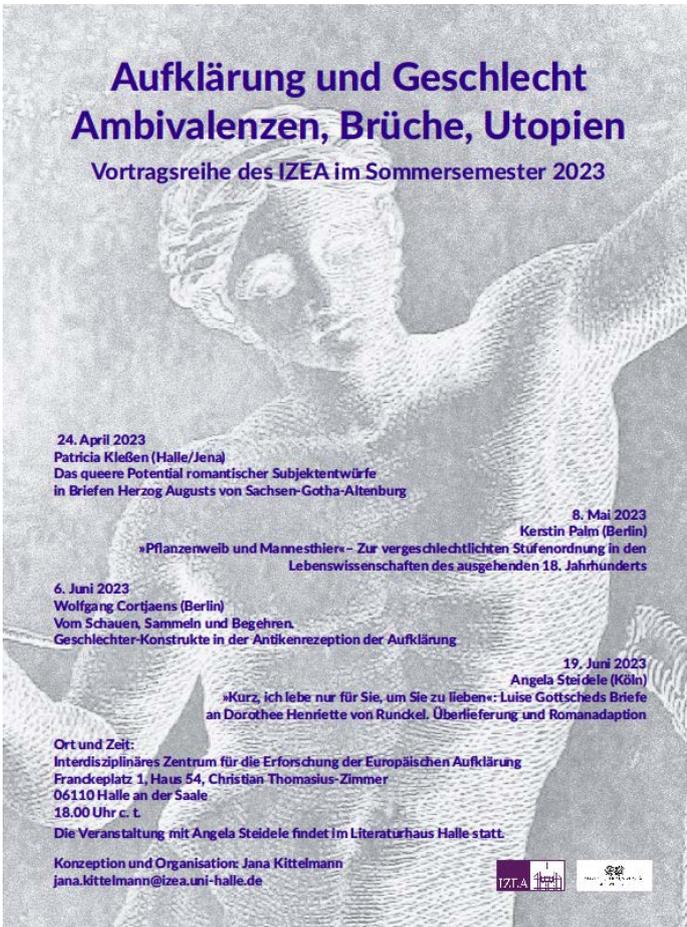
IZEA | Franckeplatz 1 / Haus 54 | izea@izea.uni-halle.de | www.izea.uni-
06110 Halle (Saale) | Tel.: +49 345 55 21781 | halle.de

Vortragsreihe des IZEA im Wintersemester 2022/23

*Nederlandse Verlichting.
Aspects and Impacts of the
Enlightenment in the
Netherlands*

Organisation

Dr. Frank Grunert



Aufklärung und Geschlecht
Ambivalenzen, Brüche, Utopien
Vortragsreihe des IZEA im Sommersemester 2023

24. April 2023
Patricia Kleßen (Halle/Jena)
Das queere Potential romantischer Subjektentwürfe
in Briefen Herzog Augusts von Sachsen-Gotha-Altenburg

8. Mai 2023
Kerstin Palm (Berlin)
»Pflanzenweib und Mannesthier« - Zur vergeschlechtlichten Stufenordnung in den
Lebenswissenschaften des ausgehenden 18. Jahrhunderts

6. Juni 2023
Wolfgang Cortjaens (Berlin)
Vom Schauen, Sammeln und Begehren.
Geschlechter-Konstrukte in der Antikenrezeption der Aufklärung

19. Juni 2023
Angela Steidele (Köln)
»Kurz, ich lebe nur für Sie, um Sie zu lieben«: Luise Gottscheds Briefe
an Dorothee Henriette von Runckel. Überlieferung und Romanadaption

Ort und Zeit:
Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Franckeplatz 1, Haus 54, Christian Thomasius-Zimmer
06110 Halle an der Saale
18.00 Uhr c. t.
Die Veranstaltung mit Angela Steidele findet im Literaturhaus Halle statt.

Konzeption und Organisation: Jana Kittelmann
jana.kittelmann@izea.uni-halle.de

IZEA | 1774

Vortragsreihe des IZEA im Sommersemester 2023

*Aufklärung und Geschlecht.
Ambivalenzen, Brüche,
Utopien*

Organisation

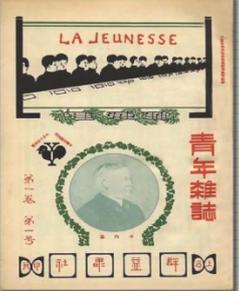
PD Dr. Jana Kittelmann





Licht auf die Worte. Philologien der Aufklärung aus internationaler Perspektive

Vortragsreihe des IZEA im Wintersemester 2023/24
 in Kooperation mit dem DFG-Projekt „Genealogie der Philologie am Standort Halle“



Organisation:
Dr. des. Na Schädlich

Ort und Zeit:
Interdisziplinäres Zentrum
für die Erforschung
der Europäischen Aufklärung
Franckeplatz 1, Haus 54
06110 Halle a. d. Saale

Christian Thomasius-Zimmer
mit Video-Übertragung

18.00 Uhr c.t.

Für Online-Teilnahme melden Sie sich bitte bei
izea(at)zea.uni-halle.de

- 6. Nov. 2023** **Dr. des. Stefan Christ (Erlangen)**
Zwischen Renaissance und Revolution: chinesische „Aufklärungen“ 1910-1980 und die Philologie
- 27. Nov. 2023** **Prof. Dr. Georgios Sagrotis (Athen/Patras)**
Der Philologe als Politiker.
Adamantios Korais (1748-1833) und die ambivalente Lösung der neugriechischen Sprachfrage
- 11. Dez. 2023** **DR Guillaume Métayer (Paris)**
Littérature und das Problem der Philologie bei Anatole France (1844-1924)
- 15. Jan. 2024** **Prof. Dr. Kai Bremer (Berlin)**
Epos und Philologie in den Niederlanden um 1800

Vortragsreihe des IZEA im Wintersemester 2023/24

Licht auf die Worte. Philologien der Aufklärung aus internationaler Perspektive

In Kooperation mit dem DFG-Projekt Genealogie der Philologie am Standort Halle

Organisation

Dr. des. Na Schädlich

Tagungen und Workshops



KOLLOQUIUM

NATURAL LAW AT THE UNIVERSITIES OF HALLE, GREIFSWALD, ROSTOCK, KIEL AND COPENHAGEN

PROJECTS COORDINATED BY THE INTERNATIONAL NETWORK ON "NATURAL LAW 1625-1850"

16.00 – 16.15
Frank Grunert: Begrüßung – Einführung

16.15 – 16.45
Knut Haakonssen: Some background to the Network on early-modern natural law

16.45 – 17.15
Martin Kühnel: Die Lehre und Formierung des Naturrechts an der Universität Halle. Die erste Phase 1694-1740

17.30 – 18.00
Mikkel Munthe Jensen: Institutionalising the law of nature and nations: The universities of Kiel, Greifswald and Rostock 1648-1806

18.00 – 18.30
Mads Langhelle Jensen: Academic Natural Law in Absolutist Denmark c. 1690-1773: Professionalisation and Politics

17.01.2023
IZEA
Franckeplatz 1
// Haus 54
06110 Halle




izea@izea.uni-halle.de
Tel.: +49 345 55 21781
www.izea.uni-halle.de

Kolloquium

Natural Law at the Universities of Halle, Greifswald, Rostock, Kiel and Copenhagen.

Projects coordinated by the "International Network on Natural Law 1625-1850"

17. Januar 2023

IZEA

Organisation

Dr. Frank Grunert

Der deutsche Brief im 18. Jahrhundert

Aufbau einer Datenbasis und eines
kooperativen Netzwerks zur Digitalisierung und
Erforschung des deutschen Briefes in der Zeit
der Aufklärung

Auftaktveranstaltung zum gleichnamigen
DFG-Projekt

23. bis 24. Februar 2023

Programm

Halle an der Saale
Interdisziplinäres Zentrum zur Erforschung der
Europäischen Aufklärung (IZEA)

Auftaktveranstaltung zum gleichnamigen DFG-Projekt

*Der deutsche Brief im
18. Jahrhundert*

23. bis 24. Februar 2023

Organisation

Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Dr. Jana Kittelmann

International and Interdisciplinary Workshop

Imagineering Wind in the Enlightenment

9–10 March 2023



Organisation:
Daniel Fulda (Halle-Wittenberg), Inger Leemans (Amsterdam),
Marie Thébaud-Sorger (Paris) and Christine Zabel (DHIP)



International and Interdis- ciplinary Workshop

*Imagineering Wind in the
Enlightenment*

9. bis 10. März 2024

Paris

Organisation und Leitung

Prof. Dr. Daniel Fulda

Prof. Dr. Inger Leemans

Prof. Dr. Marie Thébaud-Sorger

Prof. Dr. Christine Zabel



**Nützt es dem Volk, betrogen zu werden?
Eine Debatte zur Politik der Aufklärung**

Internationale Tagung
Halle an der Saale, 22. bis 24. März 2023

Konzeption und Organisation:
Elisabeth Décultot und Daniel Weidner

Mit Beiträgen von:
Hans Adler| Bertrand Binoche| Harald Bluhm| Elias Buchetmann|
Daniel Dumouchel| Rainer Godel| Sebastian Engelmann|
Daniel Fulda| Andrea Kern| Tim Meier| Jean-Alexandre Perras|
Ritchie Robertson| Axel Rüdiger| Celine Spector|
Martin Urmann| Sophia Wege

Ort:
Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Franckeplatz 1, Haus 54
Christian-Thomasius-Zimmer
06110 Halle an der Saale

Programm: <https://www.izea.uni-halle.de/veranstaltungen>
Anmeldung bis 20. März 2023: izea@izea.uni-halle.de
Die Tagung findet als Hybrid-Veranstaltung statt.

IZEA

Workshop

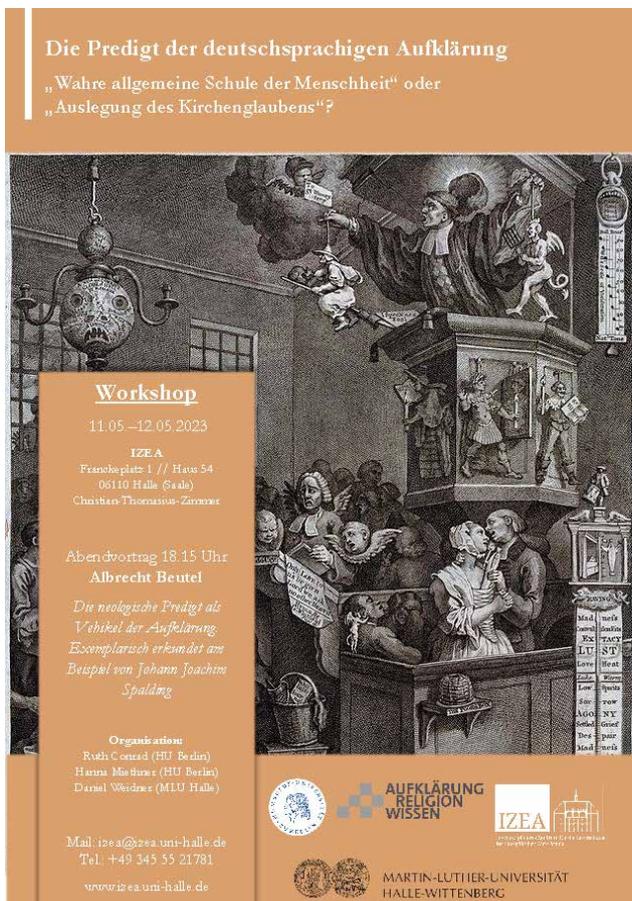
Nützt es dem Volk, betrogen zu werden? Eine Debatte zur Politik der Aufklärung

22. bis 24. März 2023

Organisation

Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Prof. Dr. Daniel Weidner



Die Predigt der deutschsprachigen Aufklärung
„Wahre allgemeine Schule der Menschheit“ oder
„Auslegung des Kirchenglaubens“?

Workshop
11.05.–12.05.2023

IZEA
Franckeplatz 1 // Haus 54
06110 Halle (Saale)
Christian-Thomasius-Zimmer

Abendvortrag 18.15 Uhr
Albrecht Beutel
*Die neologische Predigt als
Vehikel der Aufklärung.
Exemplarisch erkundet am
Beispiel von Johann Joachim
Spalding*

Organisation:
Ruth Conrad (HU Berlin)
Hanna Miethner (HU Berlin)
Daniel Weidner (MLU Halle)

Mail: izea@izea.uni-halle.de
Tel.: +49 345 55 21781
www.izea.uni-halle.de

AUFKLÄRUNG
RELIGION
WISSEN

IZEA
Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
www.izea.uni-halle.de

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Internationale Tagung

*„Wahre allgemeine Schule der Menschheit“ oder
„Auslegung des Kirchenglaubens“?*

Die Predigt der deutschsprachigen Aufklärung

11. bis 12. Mai 2023

Organisation

Prof. Dr. Ruth Conrad

Dr. Hanna Miethner

Prof. Dr. Daniel Weidner

Wissen – Macht – Aufklärung
Eine Vortragsreihe

**HALLE
2023
LECTURES**

Prof. Dr. **Philipp Sarasin**
(Zürich)
**Ist die Aufklärung am Ende?
Nicht ganz**

24.5.2023 → 18 Uhr
Aula, Löwengebäude,
Universitätsplatz und digital
Informationen zur Zuschaltung unter
<https://izp.uni-halle.de>

Eine Kooperation von:
- Interdisziplinäres Zentrum für Pietismforschung (IZP)
- Franckesche Stiftungen
- Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)
- Alexander von Humboldt-Professur für Neuzzeitliche Schriftkultur und europäischer Wissenstransfer
- Landesforschungsschwerpunkt »Aufklärung – Religion – Wissen«

Kooperationspartner:
- Franckesche Stiftungen
- Interdisziplinäres Zentrum für Pietismforschung (IZP)
- Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)

Halle Lectures 2023

Prof. Dr. Philipp Sarasin

*Ist die Aufklärung am Ende?
Nicht ganz*

24. Mai 2023

Organisation

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung

Alexander von Humboldt-Professur für Neuzzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer

Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung

Franckesche Stiftungen zu Halle

Landesforschungsschwerpunkt »Aufklärung – Religion – Wissen«

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Seminar für Judaistik / Jüdische Studien

GASTVORTRAG:

Ein ägyptischer Marxist und Jude: Die Erinnerungen von Monsieur Albert Arie

Das Seminar für Judaistik / Jüdische Studien lädt zu einem Abend mit Repräsentant:innen der Jüdischen Gemeinde in Kairo zur Gegenwartsbedeutung der langen Geschichte der Jüdinnen und Juden in Ägypten ein.

Wann: 12.6.2023, 18:30 Uhr

Wo: IZEA (Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung), Franckeplatz 1, Haus 54, 06110 Halle (Saale)

Shur al-Shamaym Synagoge, Kairo

Online-Teilnahme ist möglich. Anmeldung bis zum **9. Juni**; sekretariat@judaistik.uni-halle.de

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Vortrag und Diskussion

*Ein ägyptischer Marxist und
Jude: Die Erinnerungen von
Monsieur Albert Arie*

12. Juni 2023

Organisation

Prof. Dr. Ottfried Fraise

Seminar für Judaistik / Jüdische Studien

Jenseits der Kritik?
Schmähpraktiken in der Aufklärung,
Schmähpraktiken von Aufklärern



FRANCKESCHE STIFTUNGEN

29.6.–1.7.2023

Neubauer-
Saal der
Franckeschen
Stiftungen
Franckeplatz 1
Haus 52/53
06110 Halle (Saale)

Veranstalter:
Andreas Pečar
(Halle) /
Gerd Schwerhoff
(Dresden)

Tagung in den
Franckeschen Stiftungen
in Halle (Saale),
in Kooperation mit der
TU Dresden und der
MLU Halle-Wittenberg
(ARW und IZEA)

Programm und weitere
Informationen unter
www.izea.uni-halle.de

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

IZEA
Institut für die Erforschung der Aufklärung und der Aufklärungswissenschaften

AUFKLÄRUNG RELIGION WISSEN

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Bild: Samuel Johnson, Apollo and the maids (1763)
© National Portrait Gallery, London

Konferenz

Jenseits der Kritik? Schmähpraktiken in der Aufklärung, Schmähpraktiken von Aufklärern

29. Juni bis 1. Juli 2023

Organisation

Prof. Dr. Andreas Pečar

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Poesie & Herrschaft
Literarische Repräsentation und Praxis in Dessau-Wörlitz
und an anderen Höfen der Aufklärungszeit



Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission

31.8.-2.9.2023 Leitung: Christian Eger & Daniel Fulda

Historischer Gasthof „Zum Eichenkranz“
Angergasse 104, 06785 Wörlitz

izea@izea.uni-halle.de
Tel.: +49 345 55 21781
www.izea.uni-halle.de

DWK
Dessau-Wörlitz Kommission

IZEA
Institut für die Erforschung der Aufklärung und der Aufklärungswissenschaften

KULTURSTIFTUNG
DESSAU-
WÖRLITZ

Mit freundlicher Unterstützung der
Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission

Poesie & Herrschaft. Literarische Repräsentation und Praxis in Dessau-Wörlitz und an anderen Höfen der Aufklärungszeit

31. August bis 2. September 2023

Organisation

Dr. des. Christian Eger

Prof. Dr. Daniel Fulda

Internationale Tagung

Sittenkritik und soziopolitische Ordnungsvorstellungen (ca. 1750-1840)

Organisation und Leitung:
Dr. Sonja Asal & Prof. Dr. Harald Bluhm

21.-22. September 2023

Information und Kontakt:
sonja.asal@politik.uni-halle.de



Thomasius Zimmer
Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung 1750-1840
Franckeplatz 1, Haus 54
06110 Halle (Saale)



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG



DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

STUDIENLICHE ARBEITEN AN FACHBEREICHEN UND INSTITUTEN DER UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Internationale Tagung

Sittenkritik und soziopolitische Ordnungsvorstellungen (ca. 1750-1840)

21. bis 22. September 2023

Organisation und Leitung

Dr. Sonja Asal
Prof. Dr. Harald Bluhm

Wissen – Macht – Aufklärung
Eine Vortragsreihe

20
23
HALLE
LECTURES

Prof. Dr. Corine Pelluchon
(Champs-sur-Marne/Paris)
Die Aufklärung heute neu denken. Ökologie, Universalismus und Demokratie

26.10.2023 → 18 Uhr
Freylinghausen-Saal, Franckesche Stiftungen und digital

Anmeldung bis zum 24.10.2023 unter izea@izea.uni-halle.de
oder Zuschaltung unter www.francke-halle.de

Halle Lectures 2023

Prof. Dr. Corine Pelluchon

Die Aufklärung heute neu denken. Ökologie, Universalismus und Demokratie

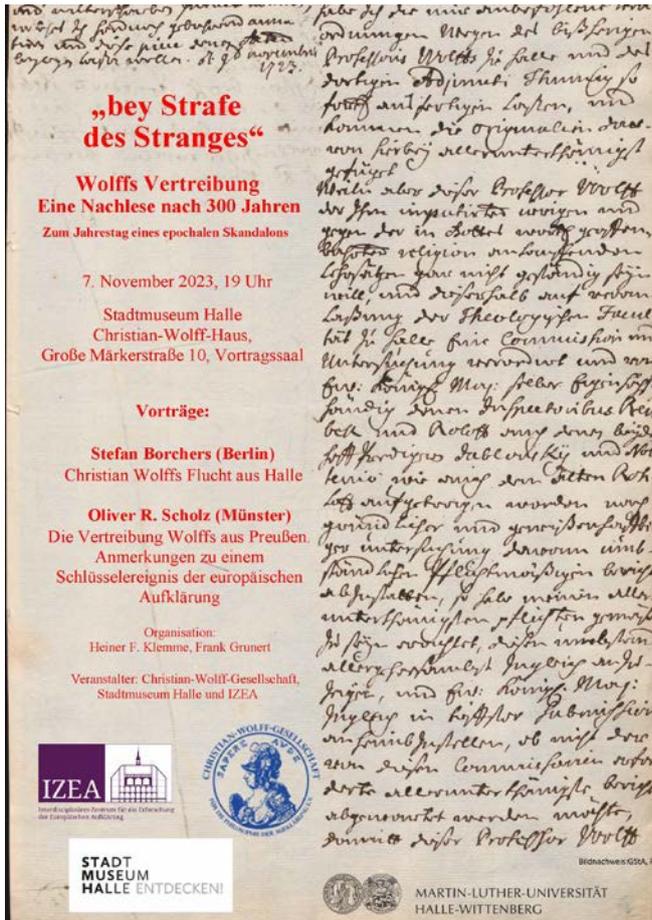
26. Oktober 2023

Organisation

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Alexander von Humboldt-Proffessur für Neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer
Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung
Franckesche Stiftungen zu Halle
Landesforschungsschwerpunkt »Aufklärung — Religion — Wissen«

Eine Kooperation von:
 - Franckesche Stiftungen
 - Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)
 - Alexander von Humboldt-Proffessur für Neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer
 - Landesforschungs-schwerpunkt »Aufklärung — Religion — Wissen«
 - Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung (IZP)

Kontakt:
 - andrea.fraile@izea.uni-halle.de
 - Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)
 - zaunbeck@francke-halle.de
 - Franckesche Stiftungen
 - Francke, Corine@izp.uni-halle.de
 - Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung (IZP)



„bey Strafe des Stranges“
Wolffs Vertreibung
Eine Nachlese nach 300 Jahren
 Zum Jahrestag eines epochalen Skandalons

7. November 2023, 19 Uhr
 Stadtmuseum Halle
 Christian-Wolff-Haus,
 Große Märkerstraße 10, Vortragssaal

Vorträge:

Stefan Borchers (Berlin)
 Christian Wolffs Flucht aus Halle

Oliver R. Scholz (Münster)
 Die Vertreibung Wolffs aus Preußen.
 Anmerkungen zu einem
 Schlüsselereignis der europäischen
 Aufklärung

Organisation:
 Heiner F. Klemme, Frank Grunert

Veranstalter: Christian-Wolff-Gesellschaft,
 Stadtmuseum Halle und IZEA

IZEA
 Institut für Europäische
 Aufklärungsforschung

STADT MUSEUM HALLE ENTDECKEN!

CHRISTIAN-WOLFF-GESellschaft
 FÜR HALLE UND UMGEBUNG

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Zum Jahrestag eines epochalen Skandalons

„bey Strafe des Stranges“

Wolffs Vertreibung. Eine Nachlese nach 300 Jahren

7. November 2023

Organisation

Prof. Dr. Heiner F. Klemme

Dr. Frank Grunert

Veranstaltet von der Christian-Wolff-Gesellschaft, dem Stadtmuseum Halle und dem IZEA

Ort Stadtmuseum Christian Wolff-Haus



Aufklärung
 Eine soziale Imagination
 und ihre Bildkraft
 30.11.–01.12.2023

Workshop

Aufklärung. Eine soziale Imagination und ihre Bildkraft

30. November bis 1. Dezember 2023

Universität Jena

Organisation

Prof. Dr. Daniel Fulda

Dr. Adriana Makantonatos

Dr. Samuel Strehle